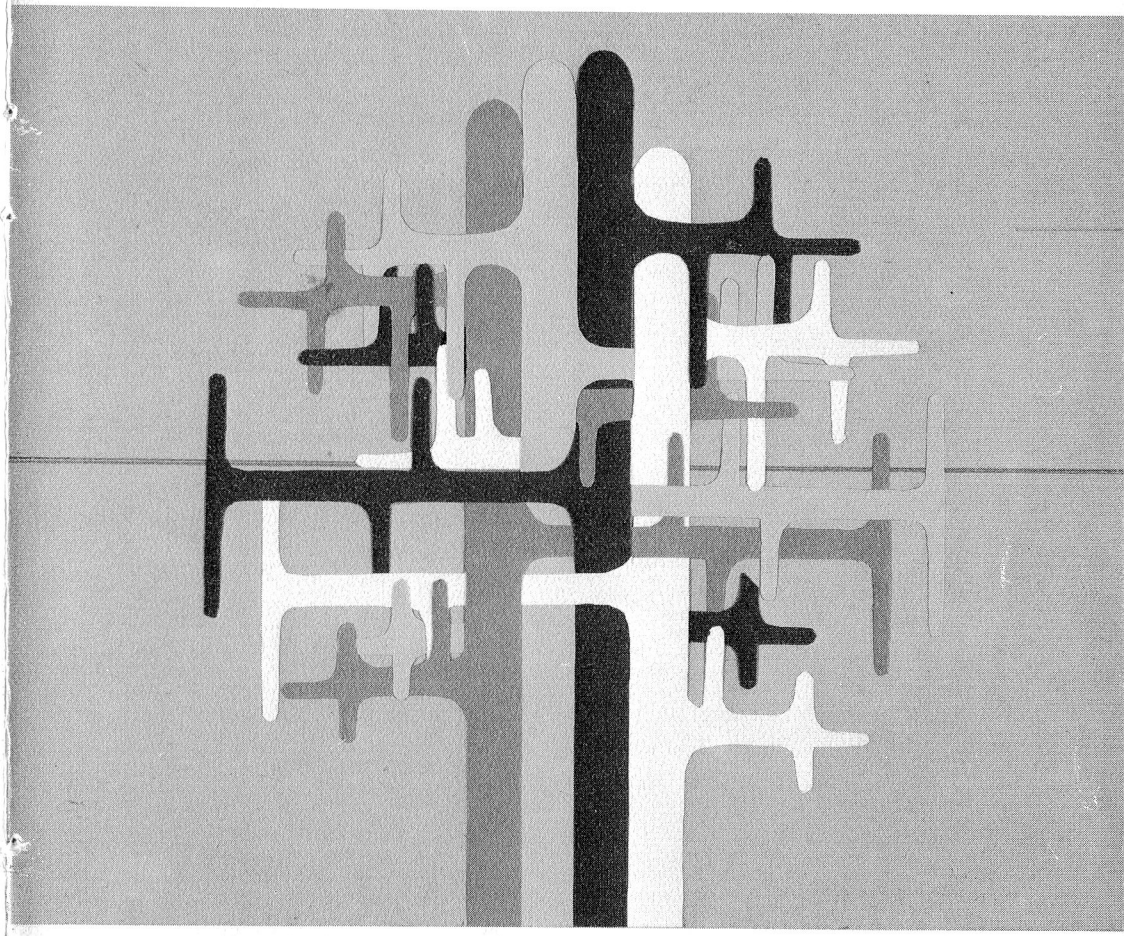
JAHRESBERICHT 1980/81



STIFTLAND-GYMNASIUM TIRSCHENREUTH

Redaktion: StR G. Schiller

STIFTLAND-GYMNASIUM

TIRSCHENREUTH

*

JAHRESBERICHT 1980/81

Umschlagbild: G. PLASS, 13. Jahrgangsstufe, Lk Kunst

Buchdruckerei und Verlag Nickl, Inhaber: Gg. Meiereder, Tirschenreuth

– für das Aquarium in der Pausenhalle wurden 90,– DM genehmigt

– ein Zuschuß von 100,– DM für die Theateraufführung von Herrn Konrad wurde genehmigt

– der Hausmeister Herr Mark erhält als Anerkennung für seine außerdienstlichen Leistungen zum Schuljahresschluß einen Geschenkkorb im Wert von 50,– DM

– für den Klassen-Schönheits-Wettbewerb wurden 350,– DM gewährt

– für die Tennisgruppe von Herrn Adler wurden 200,– DM genehmigt

– die Gesangsgruppe von Herrn Langheinrich erhielt einen Zuschuß von 376,– DM für eine Opernfahrt nach Hof bzw. Coburg

– Orchester und Chor von Herrn Moats erhielten einen Zuschuß von 400,– DM.

Schuljahr 1981/82

Der Unterricht beginnt im neuen Schuljahr am Dienstag, 15. September 1981 um 8.00 Uhr.

Sprechstunden des Direktorates während der Ferien:

jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Das Sekretariat ist ebenfalls nur zu der genannten Zeit geöffnet.

Anschrift der Schule: Stiftland-Gymnasium, Stiftlandring 1, 8593 Tirschenreuth, Telefon (0 96 31) 14 31.

Anschrift des Herrn Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in der Oberpfalz: Albertus-Magnus-Gymnasium, Hans-Sachs-Straße 2, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 2 21 81.

Anschrift des staatlichen Schulberaters im Regierungsbezirk Oberpfalz: Herr OStR Helmut Jüngling, Albertus-Magnus-Gymnasium, Hans-Sachs-Straße 2, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 2 66 01 (Sekretariat des Gymnasiums 2 21 81).

Lehrern, Eltern und Schülern, die dazu beigetragen haben, das abgelaufene Schuljahr erfolgreich zu gestalten, sei herzlich gedankt.

Unsere guten Wünsche gelten denen, die der Schulgemeinschaft weiter angehören sowie denen, die sie verlassen.

Tirschenreuth, im Juli 1981

Dr. Franz Heigl
Oberstudiendirektor

Vorwort des Landrats

Wieder geht ein arbeitsreiches Schuljahr am Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth zu Ende.

Das Gymnasium hat sich auch in diesem Jahr wieder bemüht, den Schülern das zu vermitteln, was sie gerade in einer Zeit mit wirtschaftlich unsicherer Entwicklung – verbunden mit der Sorge um die berufliche Zukunft – brauchen, nämlich eine gute Ausbildung und ein fundiertes Wissen, das die Grundlage für ihren weiteren Lebensweg bildet. Wie die Vergangenheit zeigte, hat sich gerade die Ausbildung am Stiftland-Gymnasium für echte Berufschancen bzw. das weitere Studium bestens bewährt. Viele ehemalige Schüler befinden sich heute in bedeutenden Positionen in Wirtschaft, Politik und anderen Bereichen.

Nachdem im laufenden Schuljahr die neue Freisportanlage ihrer Bestimmung übergeben werden konnte, wurde auch dieser auf dem Gebiet des Schulsports bestehende Mangel behoben. Einen weiteren Schritt in diese Richtung bedeutete auch die Vergabe der Planung für das Hallenbad, die zwischenzeitlich abgeschlossen werden konnte. Trotz der sich in diesem Jahr gravierend auswirkenden Mittelkürzung von Bund und Ländern wird alles unternommen, um noch 1981 mit dem Bau beginnen zu können. Nach Fertigstellung dieses Projekts wird das Stiftland-Gymnasium eine Sportanlage besitzen, die allen modernen Anforderungen entspricht und eine optimale sportliche Betätigung gewährleistet. Alle Bemühungen des Kreistages waren darauf ausgerichtet, die notwendigen äußeren Voraussetzungen für den Schul- und Sportbetrieb zu schaffen. Ich bin sicher, daß jeder Einzelne diese Schule als Sprungbrett für das weitere Leben betrachtet und sich bemüht, diese vorhandenen Einrichtungen bestmöglich zu nutzen.

In diesem Sinne darf ich der gesamten Lehrerschaft im Namen des Landkreises Tirschenreuth für die aufgewendete Mühe und den persönlichen Einsatz herzlich danken. Den Absolventen gratuliere ich herzlich zu dem erlangten Reifezeugnis und wünsche ihnen für den weiteren Ausbildungs-, Berufs- und Lebensweg alles Gute.

Franz Weigl
Landrat

Zuwendungen

Viele Anschaffungen, die den Unterricht fördern, zahlreiche Veranstaltungen, die das Schulleben bereichern, konnten nur durch freiwillige Leistungen der Schülereltern, des Landkreises, der Stadt Tirschenreuth, der Gemeinden, der Wirtschaft und privater Förderer verwirklicht werden.

- die Gärtnerei Helgert stellte wie jedes Jahr den Blumenschmuck für die Abiturfeier
- die Sparkasse Tirschenreuth fotokopierte kostenlos die Abiturzeugnisse
- die Buchhandlungen Heldmann, Kunz und St. Peter spendierten für den von Herrn Studienrat Mack geleiteten Schülerlesewettbewerb Bücher
- das Musikhaus Zölch, Wondreb, lieh dem Gymnasium zur 25-Jahrfeier und zur Einweihung der Freisportanlage eine Verstärkeranlage
- die Sparkasse Tirschenreuth spendete 500,– DM zur Jubiläumsfeier
- die Volksbank Tirschenreuth spendete 200,– DM zur Jubiläumsfeier

Die Elternspendenkasse ist auch in diesem Jahr mit einer Reihe von Leistungen den Bitten von Seiten der Schule nachgekommen.

Der Elternbeirat bewilligte:

- die Restsumme von 170,– DM für die Reparatur einer Kamera
- aus der Aufführung der Kinderoper „Die Wunderuhr" waren nach Abzug der Kosten noch 1.400,– DM übriggeblieben. 400,– DM hatte das Orchester für Konzert- und Opernkarten bekommen. Für die restlichen 1.000,– DM wurde eine Kassettensammlung angeschafft.
- für die im Jahr 1981 in Aussicht genommene Aufführung „Igel als Bräutigam" wurden 1.000,– DM genehmigt.
- für das Fach Wirtschafts- und Rechtslehre wurde die Anschaffung eines Foliensatzes „Volkswirtschaft im Unterricht" im Wert von 298,– DM genehmigt
- für die Fachgruppe Sport wurde ein Zuschuß von 200,– DM für 4 Skikurse gewährt
- für Sachpreise und Urkunden wurde ein Zuschuß von 200,– DM genehmigt
- für die Aufführung der Kinderoper „Der Igel als Bräutigam" hat das Ministerium 400,– DM als Anerkennung zur Verfügung gestellt
- die Fahrtkosten der Volleyballmannschaften nach Sulzbach, Weiden und Burglengenfeld in Höhe von 200,– DM wurden bezahlt
- die Fahrtkosten der Hallenhandballmannschaft nach Weiden in Höhe von 80,– DM wurden genehmigt
- die Kosten für die Teilnahme der Schachgruppe an den Oberpfalzmeisterschaften in Amberg und Burglengenfeld wurden genehmigt

wurden unter anderem der Einsatz eines Videorekorders, die Nutzung des Sprachlabors, Probleme beim Erdkundeunterricht und die seelische Belastung der Kinder beim Besprechen von Schulaufgaben. Dieses Gespräch zwischen Lehrern und Elternbeirat wurde von allen Teilnehmern als guter Beitrag zum Kennenlernen und Verstehen der Probleme auf allen Seiten empfunden.

Da die Mindestteilnehmerzahl für das Zustandekommen des Wahlpflichtfaches Französisch in der 7. Jahrgangsstufe nicht erreicht wurde, bemühte sich der Elternbeirat beim Kultusministerium um eine Ausnahmegenehmigung. Ob diese Bemühungen Erfolg hatten, stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Die Zuteilung von Mitteln aus der Elternspendenkasse ist eine wichtige Aufgabe des Elternbeirats. Das Gremium war stets bemüht, das Gebot der Wirtschaftlichkeit zu beachten und Gelder nur dann bereitzustellen, wenn keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden waren. So wurden die Mittel u. a. verwendet zur Mitfinanzierung von Schulfahrten, zur Unterstützung von Sport- und Neigungsgruppen sowie zur Verbesserung des Unterrichts in einigen Fachbereichen, für die Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten und für die Gestaltung von Theateraufführungen an der Schule. Mit welcher Begeisterung die Kinder Theater spielen konnte man am 30. und 31. Mai bei der Aufführung der komischen Oper „Der Igel als Bräutigam" erleben. Die Presse berichtete darüber und schrieb von einer wahren Meisterleistung, der das Attribut „perfekt" gebühre.

Der Elternbeirat dankt allen sehr herzlich, die sich der Bitte um finanzielle Unterstützung nicht verschlossen haben, für die Spenden, die zum Wohle der Schülerinnen ud Schüler des Stiftland-Gymnasiums verwendet wurden und werden. Mit diesem Dank ist aber auch die Hoffnung und Bitte verbunden, die Elternspendenkasse auch künftig zu unterstützen.

Am Ende des Schuljahres dankt der Elternbeirat auch allen, die mitgeholfen haben, das Ansehen unseres Stiftland-Gymnasiums zu erhalten und zu steigern, insbesondere Herrn OStD Dr. Franz Heigl, der immer ein offenes Ohr für die Belange der Elternschaft hatte. Ein weiterer Dank gilt den Damen und Herren des Lehrkörpers, den Damen des Sektretariats und dem ganzen übrigen Personal im Hause.

Herzlich bedanken möchte sich der Elternbeirat auch bei Herrn Landrat Franz Weigl, den Damen und Herren des Kreistags und der Landkreisverwaltung für die hilfreiche Unterstützung in allen schulischen Belangen.

Danken möchte ich auch den Damen und Herren des Elternbeirats für die stets gute Zusammenarbeit. Nicht weniger herzliche Worte des Dankes gelten den Schülereltern und den Schülern, die unser Gymnasium mit Leben erfüllten.

Allen, die heuer unser Stiftland-Gymnasium verlassen, wünscht der Elternbeirat alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg, und das sie sich gerne an ihre Gymnasialzeit zurückerinnern. Allen, für die sich am 15. September die Schulpforte wieder öffnet, wünscht der Elternbeirat erholsame Ferien, neuen Mut und Kraft für das nächste Schuljahr. (Scheidler)

An dieser Stelle dankt die Schule dem Elternbeirat sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und die Großzügigkeit, die der er Mittel aus der Elternspende für verschiedene Vorhaben zur Verfügung stellte.

Personalstand

1. **Schulleitung:**

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor; Schulleiter Mathematik, Physik Bezirksfachgruppenleiter für Mathematik und Physik im Bay. Philologenverband (Oberpfalz)
Schaffenroth	Hans, Studiendirektor; ständiger Stellvertreter des Schulleiters Chemie, Physik, Biologie
Gleißner	Max, Studiendirektor; 1. Mitarbeiter des Schulleiters Latein, Französisch, Spanisch
Holzner	Werner, Studiendirektor; 2. Mitarbeiter des Schulleiters Deutsch, Geschichte, Erdkunde

2. **Hauptamtliche Lehrkräfte:**

Adler	Horst, Oberstudienrat; Sport, Chemie Neigungsgruppen Volleyball
Dr. Arbter	Klaus, Studiendirektor; Chemie, Biologie, Erdkunde Fachbetreuung Biologie, Chemie Arbeitskreis „Umweltschutz" Leiter der biologischen Sammlung
Brenner	Karl Herbert, Oberstudienrat; Geschichte, Englisch Kartensammlung Obmann des Philologenverbandes
Christl	Adolf, Oberstudienrat; Latein, Englisch Fachbetreuung Englisch
Ehstand	Alfred, Studienrat; Wirtschaft, Erdkunde Neigungsgruppe Leichtathletik
Frömmer	Brigitte, Studienrätin z. A.; ab 3. 10. 1979 beurlaubt Deutsch, Kath. Religionslehre
Grombach	Heinz, Oberstudienrat; Englisch, Französisch
Günther	Gerd, Studiendirektor; Latein, Sport Fachbetreuung Latein
Güntner	Christine, Studienrätin z. A.; ab 27. 10. 1980 Biologie, Chemie

Haas	Edwin, Studiendirektor; Deutsch, Geschichte, Englisch Beratungslehrer
Härtl	Maria, Gymnastiklehrerin Gymnastik, Sport
Hausner	Gerhard, Oberstudienrat; Latein, Griechisch, Geschichte, Ethik, Philosophie
Heidler	Walter, Oberstudienrat; Latein, Griechisch, Geschichte Lehrerbücherei
Herlt	Karl, Studiendirektor; Sport, Englisch Fachbetreuung Sport Neigungsgruppe Handball
Herold	Irma, Fachoberlehrerin Sport, Handarbeiten
Herold	Otto, Studiendirektor; Deutsch, Geschichte, Erdkunde Fachbetreuung Erdkunde, Geschichte
Heß	Johann, Studienrat; Deutsch, Geschichte, Sozialkunde
Hirsekorn	Günter, Studiendirektor; Kunsterziehung Päd. Betreuer der Unterstufe
Jobst	Elisabeth, Oberstudienrätin; Katholische Religionslehre, Latein, Sozialkunde Schülerlesebücherei
Kirner	Karl Heinz, Studienrat; Chemie, Biologie
Konrad	Dieter, Oberstudienrat; Deutsch, Englisch Schulspiel Schüleraustausch
Kunz	Franz, Studienrat; Latein, Englisch lernmittelfreie Bücherei
Kunz	Gottfried, Studienrat z. A. ab 11. 2. 1981 Latein, Französisch
Kürzdörfer	Helmut, Oberstudienrat; Mathematik, Sport Stundenplanreferent
Langheinrich	Edwin, Oberstudienrat; Musik
Lauterbach	Hans Heinrich, Studiendirektor Mathematik, Physik Betreuer der Kollegstufe

Elternhaus und Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule vollzog sich im abgelaufenen Schuljahr auf verschiedenen Ebenen und war von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis bestimmt.

Für die Schüler in der 5. Jahrgangsstufe hielt die Schule am 12. 11. 1980 einen Sprechtag ab; weitere Sprechtage für alle Jahrgangsstufen fanden am 10. 12. 1980 und am 8. 4. 1981 statt. Zudem besuchten viele Eltern die festgelegten Sprechstunden der Lehrkräfte.

Bei Elternversammlungen, Informationsabenden und Klassenfeiern ergaben sich viele Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Kontaktaufnahme.

Der Elternbeirat traf sich in diesem Jahr in vier Sitzungen, wobei in einer Sitzung ein Kontaktgespräch zwischen Elternbeirat und Fachbetreuern stattfand. Hierbei konnten die einzelnen Fachbetreuer auf Probleme innerhalb ihres Fachbereiches hinweisen.

Über die bestmögliche Verwendung der Spenden und Zuwendungen zugunsten der Schule wurde ausführlich beraten. Die Schule hat durch die verständnisvolle und tatkräftige Mitwirkung des Elternbeirats in Fragen des Unterrichts, der Erziehung und der Ausbildungsförderung wertvolle Unterstützung erfahren. Es wurde in allen wesentlichen Fragen volle Übereinstimmung zwischen Elternbeirat und Schulleitung erzielt.

Die Schule bedankt sich auf diesem Wege bei Eltern und Elternbeirat recht herzlich.

Bericht des Elternbeirats

Am 17. Oktober 1980 fand die Wahl des Elternbeirats für die Schuljahre 1980/81 und 1981/82 statt.

In der ersten Sitzung des Elternbeirats am 5. November 1980 verabschiedete der bisherige Vorsitzende Erich Brech, Veronika Schuderer, Pater Bernhard Schmaus, Dr. Kurt Fortelny, Dieter Glück und Engelbert Meyer und begrüßte die neugewählten Mitglieder. Erich Brech stellte sich aus beruflichen Gründen nicht mehr als Elternbeiratsvorsitzender zur Verfügung. Das Gremium wählte Karl Scheidler zum Vorsitzenden, Irene Wenkel zur zweiten Vorsitzenden, Ursula Faulhaber zur Schriftführerin und Christl Brückner zur Verwalterin der Elternspendenkasse. Auch an dieser Stelle sei den ausgeschiedenen Elternbeiratsmitgliedern und dem bisherigen ersten Vorsitzenden Erich Brech für ihr Wirken zum Wohle aller Familien und des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth herzlich gedankt.

Der Elternbeirat trat in vier Sitzungen zusammen und war mit drei Mitgliedern bei den Zusammenkünften des Schulforums vertreten. Zur Beratung anstehende Punkte konnten in einer guten Atmosphäre zur Zufriedenheit von Schule und Elternbeirat besprochen und auch gelöst werden. Zu allen Zusammenkünften waren Vertreter der Schule geladen. Zur Sitzung am 17. März 1981 waren OStD Dr. Franz Heigl und alle Fachberater eingeladen und erschienen. Besprochen

Schüleraustausch

Schüleraustausch Großbritannien

Heuer fand schon zum fünften Mal der Schüleraustausch zwischen dem Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth und der Chapel School statt. Diesmal waren wir wieder an der Reihe, die Engländer zu besuchen. Unsere Betreuer waren, wie schon 1979 und 1980, Frl. OStRin E. Jobst und Herr OStR D. Konrad.

Doch bevor wir erst einmal das Land des inzwischen kräftig gestiegenen Pfundes erreichten, mußten wir eine anstrengende Reise über uns ergehen lassen. Aber schließlich kamen wir doch noch auf dem Bahnhof von Chapel-en-le-Frith an. Allerdings begann jetzt das große Herzklopfen, denn die meisten unter uns, die erstmals in diesem Land waren, machten sich auf eine schwierige Begegnung mit der englischen Lebensart gefaßt. Jedoch erwiesen sich unsere Gastgeber als überaus freundliche Menschen, und so konnten wir getrost wieder aufatmen. Zu alledem war auch noch das Wetter – wider Erwarten – überwiegend hochsommerlich (zumindest für englische Verhältnisse); und das Ausflugsprogramm, das Mr Ged Armitt zusammengestellt und organisiert hatte, versprach sehr abwechslungsreich zu werden. So unternahmen wir gleich am ersten Tag eine Radtour im National Park. Weiterhin standen auf dem Plan Besuche der sehr beeindruckenden mittelalterlichen Städte Chester und York und der im Zweiten Weltkrieg von den Deutschen zerbombten mittelenglischen Industriestadt Coventry. Wir besichtigten außerdem die riesige Tropfsteinhöhle in Castleton und einen der größten Steinbrüche der Welt. Auch der Sport kam nicht zu kurz: Neben dem Radfahren waren noch Schlittschuhlaufen, Schwimmen und Wandern im Goyt Valley angesagt.

Trotz des sehr reichhaltigen Angebots hatten wir noch vier Tage frei für Einkäufe und private Ausflüge, die wir mit unseren Gastfamilien machten und so unser Englisch zum besten geben konnten (und das ist gar nicht so einfach, wie sich das vielleicht manche vorstellen). Wir merkten jedoch bald, wie rasch unsere Englischkenntnisse im Sprachgebrauch wuchsen. Dabei entstand auch noch ein hervorragendes Verhältnis zu unseren Gastfamilien. Sehr interessant war auch noch miterleben zu können, wie die Engländer Ostern feiern (Ostereier gibt's bei denen übrigens auch!) Damit es uns ja nicht zu langweilig wurde, veranstaltete man an den zahlreichen Abenden Discos und Partys, die sozusagen noch das Salz in der Suppe ausmachten.

Doch leider mußten auch diese schönen Erlebnisse zu Ende gehen; und so rückte unser Abfahrtstag heran. Für ihn hatte Frl. Jobst, die sich übrigens als hervorragende Organisatorin erwies, ein besonderes „Schmankerl" für uns ausgedacht; denn auf unserer Rückfahrt waren acht Stunden Aufenthalt in London geplant, die wir mit Besichtigungen einiger Sehenswürdigkeiten (aber längst nicht aller – denn hierfür war die Zeit zu knapp) und Einkaufen (einige unter uns brauchten nämlich noch ein Geschenk für zu Hause) verbrachten. Anschließend hatten wir dann noch eine ruhige Rückreise, die sich weniger strapaziös ausnahm als die Hinfahrt . . .

Alles in allem war dieser Schüleraustausch ein großes Erlebnis für uns; und wir können nur hoffen, daß die Beziehung zwischen der Chapel School und dem Stiftland-Gymnasium möglichst lange besteht, damit noch recht viele Schüler davon profitieren können. (Buhr, 10 b, Konrad)

Lieb	Friedrich, Studiendirektor; ab 1. 9. 1980 beurlaubt Geschichte, Englisch Fachbetreuung Englisch
Mack	Rudolf, Studienrat; Deutsch, Geschichte, Sozialkunde stellv. Obmann des Philologenverbandes
Maurer	Ernst, Studienrat; Mathematik, Sport Neigungsgruppe „Schach"
Minssen	Wolfgang, Oberstudienrat; Mathematik, Physik Fachbetreuung Mathematik Arbeitsgemeinschaft „Elektronik" Referent für Regionale Lehrerfortbildung
Moats	Robert, Mastor of Arts Musik Singspiel
Moser	Gerd, Studiendirektor; Deutsch, Englisch Fachbetreuung Deutsch Delegierter und stellv. Bezirksvorsitzender des Bayerischen Philologenverbandes
Münch	Peter, Studiendirektor; Englisch, Französisch Fachbetreuung Französisch Schüleraustausch
Orschulok	Ingeborg, Studienrätin z. A.; ab 15. 9. 1980 Englisch, Französisch
Pfeifer	Gustav, Oberstudienrat; Chemie, Biologie Leiter der chemischen Sammlung Stundenplanreferent
Ramisch	Rainer, Studienrat; Physik, Mathematik Sammlung Bild- und Tongeräte
Reil	Erich, Studiendirektor; Mathematik, Physik Fachbetreuung Physik Leiter der physikalischen Sammlung
Rex	Peter, Studienrat z. A.; ab 13. 2. 1980 Deutsch, Geschichte, Sozialkunde
Rosu	Nicolae, Lehramtsassessor; ab 15. 9. 1980 Kunsterziehung
Schiller	Günter, Studienrat; Wirtschaft, Erdkunde, Sozialkunde Referent für Lehrerfortbildung Jahresbericht

Schiller	Viktor, Studiendirektor Deutsch, Geschichte, Erdkunde Päd. Betreuer der Mittelstufe Beauftragter für Verkehrserziehung stellv. Delegierter des Bayerischen Philologenverbandes
Schwarz	Gerhard, Studienrat z. A.; Chemie, Biologie
Seidenglanz	Volker, Oberstudienrat; Geschichte, Deutsch, Sozialkunde
Stauber	Paul Otto, Oberstudienrat; Mathematik, Physik Programmierter Unterricht
Supguth	Karl, Oberstudienrat; Englisch, Französisch Betreuer der Kollegstufe Leiter des Sprachlabors
Walter	Günther, Studiendirektor; Katholische Religionslehre Fachbetreuung Katholische Religionslehre
Winkler	Werner, Oberstudienrat Geschichte, Deutsch, Sozialkunde Aikido, Pädagogik

3. **Studienreferendare im Zweigschuleinsatz:**

Bäumler	Walter, 15. 9. 1980 bis 10. 2. 1981 Mathematik, Physik
Bernklau	Johann, ab 15. 9. 1980 Mathematik, Physik
Fröhlich	Wolfgang, ab 11. 2. 1981 Mathematik, Physik
Grulich	Wolfgang, ab 11. 12. 1981 Deutsch, Geschichte, Erdkunde
Haußer	Christine 15. 9. 1980 bis 10 2. 1981 Deutsch, Französisch
Hecht	Georg ab 15. 9. 1980 Mathematik, Physik
Huber	Erhard, ab 15. 9. 1980 Katholische Religionslehre, Latein
Knoll	Erika, ab 11. 2. 1981 Deutsch, Französisch
Limmer	Norbert, 15. 9. 1980 bis 10. 2. 1981 Chemie, Biologie
Mandl	Walter, ab 15. 9. 1980 Chemie, Biologie

4. 5. 1981	Aussprachetagung der Schülersprecher (Teilnehmer: Glück)
6. 5. –	
8. 5. 1981	Probeunterricht
8. 5. 1981	Klassensprecherversammlung Besprechung und Schlußsitzung des Aufnahmeausschusses
12. 5. –	
21. 5. 1981	Abiturprüfung
13. 5. 1981	Zweite Fachsitzung Sport
29. 5. 1981	Klassensprecherversammlung
30. 5. und	
31. 5. 1981	Opernaufführung: „Igel als Bräutigam“
3. 6. 1981	Mündliche Abiturprüfung Zweites Schüler - Mini - Volleyball - Turnier
24. 6. 1981	Elternbeiratssitzung
25. 6. 1981	Bundesjugendspiele der Klassen 8–11
26. 6. 1981	Ökumenischer Gottesdienst für die Abiturienten Bundesjugendspiele Klassen 5–7 Volleyball-Turnier Klassen 8–10 Abiturball
3. 7. 1981	Klassensprecherversammlung
4. 7. 1981	Italienischer Abend der Klassen 6 a und 11 c
9. 7. 1981	Mittelalterlicher Abend der Klasse 8 a Die Gruppe Geräteturnen fährt nach Nürnberg (Begleiterin: Bauer)
11. 7. und	
12. 7. 1981	Theateraufführung, die „Kellergäste“
13. 7. 1981	Klassenkonferenzen der Klassen 5 mit 7
14. 7. 1981	Klassenkonferenzen der Klassen 8 mit 11
15. 7. 1981	Lehrerkonferenz
16. 7. 1981	Fahrt der Klasse 10 a nach Weiden zur Besichtigung der Druckerei „Der Neue Tag“
17. 7. –	
25. 7. 1981	Abiturfahrt der Klasse 11 a ins Elsaß (Begleiter: I. Herold, Hirsekorn)
17. 7. –	
27. 7. 1981	Abiturfahrt der Klasse 11 b nach Rom (Begleiter: Kirner, Orschulok)
17. 7. 1981	Abiturfahrt der Klasse 11 c nach Rom (Begleiter: Winkler, Bauer)
21. 7. –	
24. 7. 1981	Klassenfahrten der Klassen 10 a, 10 b, 10 c, 10 d (Begleiter: Moser, Schwarz, Brenner, Ehstand)
24. 7. 1981	Zweiter Wandertag Die Klasse 8 b fährt nach Nürnberg (Begleiter: Heidler, Wagner)
27. 7. 1981	Schulsportfest
29. 7. 1981	Schlußgottesdienste in St. Peter und in der Krankenhauskapelle, anschließend Zeugnisausgabe.

31. 1. 1981	Aufführung einiger kurzer, christlicher Theaterstücke durch die Gruppe Convenant Players vor den Klassen 6 und 8
5. 2. 1981	Elternbeiratssitzung
6. 2. 1981	Klassensprecherversammlung
9. 2. 1981	Klassenkonferenzen
10. 2. 1981	Lehrerkonferenz
13. 2. –	
20. 2. 1981	Skikurs der Klasse 9 a (Begleiter: Günther, Schwarz, Härtl)
20. 2. –	
27. 2. 1981	Skikurs der Klasse 9 d (Begleiter: Herlt, Supguth, I. Herold) Probealarm
23. 2. 1981	Röntgenuntersuchung der Lehrkräfte
25. 2. 1981	Zweite Fachsitzung Deutsch
27. 2. –	
6. 3. 1981	Skikurs der Klasse 9 c (Begleiter: Maurer, Minssen, Bauer)
6. 3. –	
11. 3. 1981	Skikurs der Klasse 9 b (Begleiter: Kürzdörfer, Stauber, I. Herold)
17. 3. 1981	Elternbeiratssitzung mit den Fachbetreuern
18. 3. 1981	Informationsversammlung für die Eltern der aufzunehmenden Schüler
19. 3. 1981	Einzel-Berufsberatung durch Herrn Dorn
25. 3. 1981	Seminar für Schülerzeitungsredakteure (Teilnehmer: Buhr) Elternversammlung für Eltern der Schüler der 6. und 8. Klassen im Mehrzweckraum
30. 3. 1981	Schulärztliche Untersuchung der Mädchen
31. 3. 1981	Schulärztliche Untersuchung der Knaben
2. 4. 1981	Schulärztliche Untersuchung der Mädchen
3. 4. 1981	Klassensprecherversammlung
6. 4. 1981	Schulärztliche Untersuchung der Mädchen
7. 4. 1981	Schulärztliche Untersuchung der Knaben
8. 4. –	
22. 4. 1981	Schüleraustausch mit England (Begleiter: Konrad, Jobst)
8. 4. 1981	Brand im Kartenzimmer Zweiter Elternsprechtag Berufskundlicher Vortrag für Eltern
9. 4. 1981	Schulärztliche Untersuchung
27. 4. 1981	Sitzung des Disziplinarausschusses
29. 4. 1981	Gesamtprüfungskonferenz
30. 4. 1981	Sitzung des Disziplinarausschusses
4. 5. –	
7. 5. 1981	Colloquiumsprüfung

Wagner	Werner, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde	ab 11. 2. 1981
Zacharias	Gerlinde, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde	15. 9. 1980 bis 10. 2. 1981

4. **Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte:**

Bauer	Luitgard, **Sport**	
Bauer	Siegbert, Instrumentalunterricht	ab 29. 9. 1980
Bittig	Jobst, Evangelische Religionslehre	
Dr. Grunewald	Heidemarie, Evangelische Religionslehre	
Haulena	Fritz, Instrumentalunterricht	
Hermann	Marcel, Kunsterziehung	
Lüneberg	Bärbel, Englisch	bis 24. 11. 1980
P. Schuch	Anton, Katholische Religionslehre	ab 15. 9. 1980
P. Schmaus	Bernhard, Erdkunde, Katholische Religionslehre	
P. Utz	Josef, Katholische Religionslehre	ab 15. 9. 1980
Wettinger	Gertrud, Fachoberlehrerin; Kurzschrift, Maschinenschreiben	

5. **Verwaltung:**

Buchwald	Roswitha, Verwaltungsangestellte, Vorschußstellen-Verwalterin	
Franz	Rita, Verwaltungsangestellte	
Scharf	Brigitte, Verwaltungsangestellte	
Ramisch	Renate, Laborantin	bis 31. 12. 1980
Mark	Max, Oberamtsgehilfe	
Schmidkonz	Gabriele, Laborantin	ab 18. 5. 1981
Schönberger	Hans, Hausmeister	

6. **Schularzt:**

Dr. med. Fuchs Maximilian, Medizinaldirektor
am Staatlichen Gesundheitsamt Tirschenreuth

7. **Personalrat:**

Brenner	Karl Herbert, Oberstudienrat;	
Lieb	Friedrich, Studiendirektor;	bis 31. 7. 1980
Haas	Edwin, Studiendirektor;	ab 1. 8. 1980
Pfeifer	Gustav, Studienrat;	
Ramisch	Renate, Laborantin;	bis 31. 12. 1980
Schiller	Viktor, Studiendirektor;	ab 1. 1. 1981
Seidenglanz	Volker, Oberstudienrat	

8. **Schülersprecher:**

Glück	Stefan,	12
Fischer	Margit,	10c
Rüth	Ursula,	9b

9. **Elternbeirat:**

Brech	Erich, Tirschenreuth
Faulhaber	Ursula, Tirschenreuth (Schriftführerin und Pressereferentin)
Steinberger	Manfred, Wiesau
Träger	Josef, Tirschenreuth
Deinzer	Hans, Waldsassen
Bodenstein	Baldur, Tirschenreuth
Rieß	Martin, Mitterteich
Pannrucker	Inge, Tirschenreuth
Scheidler	Karl, Tirschenreuth (1. Vorsitzender)
Wenkel	Irene, Mitterteich (2. Vorsitzende)
Brückner	Christl, Tirschenreuth (Kassenverwalterin)
Reiter	Anne Maria, Tirschenreuth

20. 9. 1980	Einweihung der Freisportanlage und 25-Jahrfeier des Gymnasiums
1. 10. 1980	Elternversammlung für die Klassen 5 und 6 im Aikidosaal 1. Fachsitzung Deutsch
2. 10. 1980	Erster Wandertag
3. 10. 1980	Probealarm
16. 10. 1980	1. Fachsitzung Biologie/Chemie
17. 10. 1980	Elternversammlung mit Wahl des Elternbeirats. StR Schwarz hält einen Vortrag über Drogen und Drogenmißbrauch
21. 10. 1980	Erste Fachsitzung Latein
22. 10. 1980	Zusammenkunft der Jahrgangsstufe 12 und 13 im Aikidosaal. Information durch einen Herrn des Arbeitsamtes Weiden. Erste Fachsitzung Sport
5. 11. 1980	Erste Fachsitzung Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde, Wirtschafts- und Rechtslehre. Elternbeiratssitzung
7. 11. 1980	Klassensprecherversammlung
11. 11. 1980	Informationsabend für Eltern der 9. Klassen über Skikurse. Erste Fachsitzung katholische Religionslehre in Fockenfeld
12. 11. 1980	Elternsprechtag für die 5. Jahrgangsstufe
18. 11. 1980	Aussprachetagung der Schülersprecher in Regensburg, Teilnehmerin Ursula Rüth, 9 b
26. 11. 1980	Fachsitzung Neuere Sprachen
28. 11. 1980	Tanzkurs-Abschlußball im Kettelerhaus
3. 12. 1980	Klassenkonferenz für die 5. Klassen
10. 12. 1980	Elternsprechtag für die Jahrgangsstufe 5–13
12. 12. 1980	Klassensprecherversammlung
16. 12. 1980	Herr Dorn vom Arbeitsamt Weiden hält einen Vortrag für die 13. Jahrgangsstufe
17. 12. 1980	Ein von Herrn Mack gestalteter Vorlesewettbewerb findet statt Erste Fachsitzung Mathematik/Physik Eine Sitzung des Schulforums findet statt
18. 12. 1980	Klassenfahrt der 8 a nach München zur Ägyptenausstellung (Begleiter: Rex)
19. 12. 1980	Die Leistungs- und Grundkurse Kunst fahren nach München zur Kunstausstellung (Begleiter: Hirsekorn, Rosu)
21. 1. 1981	Informationsveranstaltung von Herrn Dorn für die 11. Klassen
23. 1. 1981	Probealarm
29. 1. 1981	Oberpfalz-Finale Volleyball der C-Jugend in der Dreifach-Turnhalle

beraubt. Abhilfe kann nur dadurch geschaffen werden, daß sich mehr Schülerinnen und Schüler finden, die sich bei der SMV engagieren. Wir bitten darum recht herzlich, auch, wie gesagt in eurem eigenen Interesse, denn wir sind ja auf eure Informationen und Anregungen angewiesen.

Die SMV hat sich ansonsten im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch heuer redlich bemüht, euren Interessen gerecht zu werden.

Sie hat in diesem Jahr eine Nachhilfeaktion „Helfe Dir selbst – oder lasse Dir helfen" gestartet, sowie sich um das Zustandekommen eines Schulfestes bemüht. Ein Tanzkurs mit der Tanzschule Höllriegl für das kommende Schuljahr wurde organisiert. Ebenfalls haben wir im Rahmen des Schulforums versucht, Neuerungen durchzuführen und brennende Probleme zur Sprache zu bringen.

Auftretende Konflikte konnten mit Hilfe der Schulleitung, die sich auch in diesem Jahr der SMV gegenüber stets hilfsbereit gezeigt hat, gelöst werden. Die Zusammenarbeit mit dem Direktorat wie Sekretariat verlief – *besten Dank* – reibungslos. Somit unseren besonderen Dank an den Schulleiter Herrn OStD Dr. Heigl ebenso wie an Frau Buchwald. Wir haben ferner zu danken den Vertrauenslehrern und den übrigen Lehrkräften, die durch Eigeninitiativen den Schulbetrieb aufzulockern sich bemüht haben. (Theatergruppe / Schulspiel / Schulchor / etc. . . .).

Wir dürfen unseren Nachfolgern ein erfolgreiches Arbeiten wünschen in der Hoffnung, daß der Tag kommen möge, an dem sie sich vor den Anregungen ihrer Mitschüler nicht mehr retten können! ! !

Wir dürfen uns ansonsten recht herzlich bedanken bei den Mitschülerinnen und Mitschülern, die uns bei der nicht einfachen Arbeit unterstützt haben.

Zum Schluß möchten wir, von manch einem boshaft als „Schülermitverwirrung" bezeichnet, allen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern schöne und erholsame Sommerferien wünschen.

Denjenigen, die trotz großer Anstrengungen das STG ein Jahr länger als vorgesehen besuchen dürfen, möchten wir raten, diesen Tatbestand nicht zu verbittert zu sehen, sondern gerade deshalb ihre Ferien in vollen Zügen zu genießen. (Glück, 12)

Schulchronik

11. 9. 1980	Besondere Prüfung im Fach Deutsch
12. 9. 1980	Besondere Prüfung im Fach Mathematik und Nachprüfung im Fach Englisch
15. 9. 1980	Besondere Prüfung im Fach Latein und Englisch und Nachprüfung im Fach Latein und Mathematik Erste Lehrerkonferenz
17. 9. 1980	Schulanfangsgottesdienste in St. Peter und in der Krankenhauskapelle

10. **Schulforum:**

Vorsitzender:

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor;

Vertreter des Kollegiums:

Herold	Irma, Fachoberlehrerin;
Langheinrich	Edwin, Oberstudienrat;
Münch	Peter, Studiendirektor;

Vertreter der Eltern:

Scheidler	Karl;
Steinberger	Manfred;
Wenkel	Irene;

Vertreter der Schüler:

Glück	Stefan,	12
Fischer	Margit,	10c
Rüth	Ursula,	9b

11. **Verbindungslehrer:**

Walter	Günther, Studiendirektor; Kl. 5–10
Dr. Arbter	Klaus, Studiendirektor; Kl. 11–13

12. **Disziplinarausschuß:**

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor;
Walter	Günther, Studiendirektor;
Herold	Otto, Studiendirektor;
Jobst	Elisabeth, Oberstudienrätin;
Langheinrich	Edwin, Oberstudienrat;
Schiller	Viktor, Studiendirektor;
Herlt	Karl, Studiendirektor;
Haas	Edwin, Studiendirektor;

Ersatzleute:

Günther	Gerd, Studiendirektor;
Heidler	Walter, Oberstudienrat;

Veränderungen im Kollegium

Es wurden ernannt:

Zum Studienrat z. A.:

Orschulok	Ingeborg	mit Wirkung vom 1. 8. 1980
Kunz	Gottfried	mit Wirkung vom 11. 2. 1981

Zum Studienrat:

Ehstand	Alfred	mit Wirkung vom 1. 3. 1981

Zum Oberstudienrat:

Konrad	Dieter	mit Wirkung vom 1. 2. 1981
Seidenglanz	Volker	mit Wirkung vom 1. 2. 1981

Zum Studiendirektor:

Lauterbach	Hans Heinrich	mit Wirkung vom 1. 2. 1981

Zum Beamten auf Lebenszeit:

Mark	Max	mit Wirkung vom 1. 3. 1981

Abschließend baten die Aufführenden die Zuschauer um eine Spende für die von der Erdbebenkatastrophe betroffenen Menschen in Süditalien. Die gespendete Summe von ca 1000 DM wurde von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 11 c auf deren Klassenfahrt (17.–27. 7.) nach Rom direkt an der zuständigen Stelle abgegeben.

Auch ein zweites Ziel dieses Abends konnte erreicht werden: Der Kontakt zwischen Eltern, Schülern und Lehrern wurde auch auf außerschulischer Basis geknüpft und verdichtet. Weiterhin realisierten die Vorträge und die Theateraufführung die Lernziele des Lehrplanes Deutsch.

Der große Anklang, den die Schüler mit ihrer Aktion gefunden haben, zeigt deutlich, daß es engagierten Schülern gelingen kann, unterhaltende, informative und soziale Elemente zu einem erfolgreichen Ganzen zu verbinden.

(Franz, 11 c)

Schuluntersuchung im Schuljahr 1980/81

Die vorgeschriebene Schuluntersuchung fand in der Zeit vom 30. 3. bis 9. 4. 1981 statt. Insgesamt wurden 344 Schüler untersucht, bzw. gemustert.

Auffällig waren die häufigen Sehfehler. Im Interesse der Jugendlichen sollte vor allem von den Eltern Augenmerk auf regelmäßige augenärztliche Kontrollen gelegt werden.

Die festgestellten Fußdeformitäten sind zum Teil Befunde ohne Krankheitswert.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Schüler ist von wenigen Ausnahmen abgesehen, als gut zu bezeichnen. (Dr. Fuchs)

Die Tätigkeit der SMV im Schuljahr 1980/81

Auch im Schuljahr 1980/81 wurden wieder regelmäßige Klassensprechersitzungen abgehalten, in denen die Probleme der Schüler, wie notwendigerweise organische Fragen, diskutiert wurden.

Fragen, wie man die SMV-Arbeit attraktiver gestalten kann, standen im Vordergrund; d. h. möglichst alle Schüler unseres Gymnasiums in die SMV-Arbeit einzubeziehen. Gerade dieses Problem mußte so ausführlich behandelt werden, da es die SMV *existentiell betrifft.*

Leider mußten wir *wieder einmal* enttäuscht feststellen, daß die SMV noch mehr an Bedeutung verloren hat. Eine Entwicklung, die sich nicht nur an unserer Schule, sondern auch an anderen Gymnasien als ein gewisser Trend feststellen läßt. Dies hat sich auch bei der kürzlichen Bezirksaussprachetagung der SMV in Regensburg ziemlich deutlich abgezeichnet!! Sollte sich diese betrübliche Entwicklung fortsetzen, ist zu befürchten, daß sich die SMV allmählich in Wohlgefallen auflösen könnte. *Das kann doch wohl nicht unser Anliegen sein,* denn wir Schüler wären damit zweifelsohne unserer Interessenvertretung

per me“ vor. Darauf folgte der Hauptprogrammpunkt des Abends: die Aufführung des Theaterstücks „Ottokars Traumreise“ durch die Klasse 6 a, die dieses Stück selbst verfaßt hatte. Die Handlung des Stücks besteht darin, daß der Junge Ottokar seiner Familie im Traum nach Italien vorauseilt und ihm dort in einer römischen Schule des Jahres 79 n. Chr. mit Witz und Komik dargestellte Erlebnisse widerfahren. Eingerahmt wird diese „Schulszene im alten Rom“ von zwei Aufzügen, deren Handlungsort das Tirschenreuther Zuhause Ottokars im Jahre 1981 ist.

Römisch-italienischer Abend, Klasse 11 c

Das Publikum honorierte die hervorragende Leistung der jungen Schauspieler, unter denen Markus Bock (Ottokar), Heike Glettner (Vater) und Bernhard Nussstein (Lehrer im alten Rom) besonders hervorstachen, mit großem Beifall.

Danach wurden alle Anwesenden zum kalten Buffet gebeten, das die Schülerinnen beider Klassen mit italienischen Spezialitäten angerichtet hatten. Es schmeckte so hervorragend, daß sich viele Eltern nach den Rezepten erkundigten. – Natürlich stand auch italienischer Rotwein für die Eltern bereit. – Der nächste Programmpunkt sah einen Lichtbildervortrag vor, der von Gabi Ott und Harald Hertel (beide 11 c), mit Unterstützung durch Herrn StD Schaffenroth, interessant kommentiert wurde. Diese Lichtbilderreihe führte die Anwesenden durch die Städte Rom und Pompeij und war mit Auszügen J. W. v. Goethes „Italienischer Reise“ untermalt.

Schließlich trug die Klasse 11 c zwei italienische Volkslieder vor („L'inferno es n'andato“ und „O come bali bene bella bimba“) und animierte das Publikum mit dem Lied „Der Makkaroni-Toni“ zum gemeinsamen Gesang, der das Finale des Abends bildete.

Schülerverzeichnis

Reihenfolge der Einträge:

Name, Vorname, Geburtstag, Wohnort des Erziehungsberechtigten.
* Während des Schuljahres in die Klasse eingetreten.
** Während des Schuljahres aus der Klasse ausgetreten.

Klasse 5 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor V. Schiller*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Demleitner Andreas, Burstein Jaqueline*
2. Halbjahr: *Demleitner Andreas, Burstein Jaqueline*

1.	Austen Martin	3. 11. 1969	Tirschenreuth
2.	Bayreuther Hans-Dieter	4. 3. 1969	Tirschenreuth
3.	Betz Rainer	22. 2. 1970	Tirschenreuth
4.	Bodenstein Markus	10. 1. 1970	Tirschenreuth
5.	Burstein Jaqueline	16. 9. 1968	Tirschenreuth
6.	Christl Markus	30. 7. 1969	Tirschenreuth
7.	Demleitner Andreas	8. 7. 1970	Tirschenreuth
8.	Fichtner Wolfgang	5. 12. 1968	Bärnau
9.	Fiedler Martin	17. 7. 1969	Lohnsitz
10.	Fischer Bettina	17. 2. 1969	Bärnau
11.	Foierl Clemens	28. 11. 1969	Tirschenreuth
12.	Fürnrohr Petra	29. 6. 1970	Plößberg
13.	Gebhard Bernd	17. 9. 1969	Wiesau
14.	Gleißner Lothar	10. 7. 1969	Schönkirch
15.	Janka Berthold	1. 9. 1969	Plößberg
16.	Klotz Stefanie	25. 12. 1969	Mitterteich
17.	Kreuzer Rudolf	5. 11. 1968	Plößberg
18.	Kühn David	13. 5. 1969	Tirschenreuth
19.	Kusche Claudia	25. 4. 1970	Griesbach
20.	Mehler Silvia	22. 4. 1969	Tirschenreuth
21.	Müller Christian	9. 4. 1970	Tirschenreuth
22.	Plödt Klaus	13. 10. 1969	Plößberg
23.	Plödt Uwe	13. 10. 1969	Plößberg
24.	Rasp Gerhard	31. 12. 1969	Falkenberg
25.	Riß Rupert	24. 1. 1970	Tirschenreuth
26.	Ritt Stefan	18. 1. 1970	Mitterteich
27.	Sattler Kerstin	9. 2. 1970	Wiesau
28.	Schiener Thomas	4. 3. 1970	Plößberg
29.	Schnabl Andrea	2. 11. 1968	Naab
30.	Viereck Silvia	21. 4. 1970	Schönhaid
31.	Weiser Matthias	6. 9. 1969	Plößberg
32.	Wettinger Andreas	17. 4. 1970	Tirschenreuth
33.	Wurm Peter	29. 5. 1969	Mitterteich
34.	Zant Markus	2. 12. 1968	Hermannsreuth

Klasse 5 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Maurer*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Gawron Evelyn, Weidner Andrea*
2. Halbjahr: *Gawron Evelyn, Weidner Andrea*

1.	Dürrschmidt Beatrix	10. 5. 1970	Wiesau
2.	Ehrenfriedt Thomas	20. 7. 1969	Wiesau
3.	Fellner Thomas	11. 3. 1970	Neualbenreuth
4.	Fenzl Matthias	8. 5. 1970	Krummennaab
5.	Freundl Stefan	26. 6. 1969	Krummennaab
6.	Gawron Evelyn	31. 3. 1970	Tirschenreuth
7.	Gleißner Birgitt	29. 12. 1969	Wiesau
8.	Hebert Sybille	22. 5. 1970	Neualbenreuth
9.	Helm Thomas	13. 5. 1969	Falkenberg
10.	Hilpert Martina	7. 2. 1970	Poppenreuth
11.	Klinger Thomas	25. 6. 1969	Wiesau
12.	Kopp Barbara	18. 5. 1970	Neualbenreuth
13.	Kormann Klaudia	18. 1. 1970	Wiesau
14.	Kühn Christina	3. 10. 1969	Tirschenreuth
15.	Maischl Ilona	23. 7. 1969	Neualbenreuth
16.	Meierl Wolfgang	25. 7. 1969	Wiesau
17.	Müller Andrea	12. 4. 1970	Mähring
18.	Müller Christian	7. 12. 1969	Schönhaid
19.	Münchmeier Markus	20. 12. 1968	Friedenfels
20.	Ockl Doris	24. 9. 1969	Tirschenreuth
21.	Prosch Brigitte	20. 1. 1970	Tirschenreuth
22.	Reiter Armin	25. 7. 1969	Wondreb
23.	Ried Alexandra	27. 4. 1970	Tirschenreuth
24.	Robl Ingrid	31. 3. 1970	Wiesau
25.	Rother Andrea	23. 6. 1969	Tirschenreuth
26.	Salomon Stefan	2. 7. 1970	Krummennaab
27.	Scharf Elisabeth	25. 1. 1970	Großkonreuth
28.	Scharnagl Thomas	2. 12. 1969	Mähring
29.	Stock Alexandra	29. 6. 1969	Wiesau
30.	Urbanczyk Kai	2. 2. 1970	Krummennaab
31.	Weidner Andrea	11. 2. 1970	Krummennaab
32.	Wittman Claus	26. 6. 1969	Friedenfels
33.	Zeitler Christian	20. 1. 1969	Friedenfels
34.	**Griesch Michael	21. 8. 1969	Falkenberg

Mittelalterlicher Abend der Klasse 8 a

Einen Ausflug ins Mittelalter startete die Klasse 8 a des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth, wozu sie Eltern und Lehrer einlud. Lange Vorbereitungen waren dazu nötig, um das Programm so reichhaltig zu gestalten. Dabei fanden die Schüler sehr große Unterstützung bei ihrem Klassenlehrer Herrn Rex, der hilfreich mit Ratschlägen und Tips zur Seite stand. Endlich war es soweit! Nach geduldigem Lernen und Einüben konnte es endlich losgehen. Am Nachmittag des 9. Juli fand noch die letzte Probe statt, und um 19.30 Uhr galt es dann sich zu bewähren. Unter den zahlreich erschienenen Gästen befanden sich auch Herr Direktor Dr. Heigl und die Mitarbeiter des Direktorats. Nach den Einleitungsworten des Sprechers Markus Bauer und einigen Dias über die Proben wurde das Theaterstück „Der Herr im Haus bin ich!" unter großem Applaus der Zuschauer von 14 Darstellern aufgeführt. Geschrieben wurde es von drei Schülerinnen der Klasse und unter eigener Regie einstudiert. Eine Schülergruppe hatte unter Anleitung des Kunsterziehungslehrers Herrn Rosu das Bühnenbild gestaltet. Um passende Kostüme zu finden, kramte man auf staubigen Dachböden mal wieder in Omas Truhen.

Der nächste Punkt auf dem Programm war ein Diavortrag, in dem Herr Dr. Arbter durch das Reich der Burgen und Schlösser führte.

Zur Pointe des Abends zählte wohl auch der Ritterschlag bei dem Schüler Peter Ott Herrn Direktor Dr. Heigl zum Ehrenritter ernannte und ihm eine Urkunde aushändigte. Darauf folgte eine originelle Pantomime, mit der ihre drei Darsteller die Lacher auf ihrer Seite hatten.

Nach langem Warten bat man nun endlich zum kalten Buffet. Schüler und Schülerinnen aus der Klasse hatten sich bereit erklärt einen Teil der Speisen zuzubereiten. Den anderen Teil bestritt die Klasse mit den Spenden einer letztjährigen Veranstaltung („Griechischer Abend"). Zum Ausklang des Abends tanzte das Staatsballett des Stiftland-Gymnasiums (8 Damen und Herren der Klasse 8 a) ein Menuett unter der Choreographie von Frl. Härtl. Dennoch hatten sich die Mühen gelohnt. Dies war besonders aus den großzügigen Spenden zu ersehen. Nachträglich möchte sich die Klasse 8 a noch einmal bei allen Lehrkräften und Eltern für ihre einzigartige Unterstützung bedanken.

(Schöner, 8 a)

Römisch-italienischer Abend der Klasse 6a und 11c

Der „Römisch-italienische Abend", der nach sorgfältigen und intensiven Vorbereitungen am 4. Juli 1981 zur Aufführung kam, kann als Fortsetzung der Idee des letztjährigen „Griechischen Abends" gelten. Dennoch muß diese Veranstaltung als eigenständige Arbeit der beteiligten Klassen 6 a und 11 c betrachtet werden, die unter der Leitung des Herrn Winkler stand.

Die Schülerinnen und Schüler beider Klassen hatten ein Programm erstellt, das unterhaltenden, informativen und sozialen Aspekten entsprach.

Nach der Begrüßung aller Gäste, darunter auch OStD Dr. Heigl, durch Herrn Winkler und die Schüler, trug Regina Schuller, 11 c, das italienische Lied „Favore

Besetzung ausgewählt. Jeder Solist erhielt die Orchesterbegleitung seiner Rolle auf Kassette und eine Stimmpartitur und studierte die Partie ein.

Am 30. und 31. Mai wirkten erfolgreich als Solisten mit:

Dieter Bayreuther und Matthias Weiser (König), Alexandra Ried und Kerstin Sattler (Königstöchter), Evelyn Gawron und Katrin Zeitler (Goldherz), Andreas Kohl (Kaspar), Siegfried Kopf und Thomas Weiß (der Igel), Andreas Demleitner und Jürgen Neumann (Fischer), Martina Hilpert und Klaudia Kormann (Fischerin), Ingrid Robl und Alexandra Stock (Goldener Hahn), Annette Theissen (Eule), Alex Maschauer (Rabe), Martina Schulwitz (Wahrsagerin), Andrea Rother (Cock), Martina Bittner (Hexe), Birgit Mark (Königin) und Alexandra Schachinger (ein Kind)!

Ausschnitt aus einer Probe

Frau Herold übernahm mit ihren Handarbeitsklassen die Ausstattung von fast 70 Solisten und Chormitgliedern. In wochenlanger Arbeit wurden die prächtigen Kostüme der Vögel und Gewänder der Hofherren genäht. Auch Königskrone und -gewand, Igelkostüm und das Kleid der Prinzessin wurden angefertigt. Dieser Einsatz ermöglichte eine Ausstattungspracht, die nichts zu wünschen übrig ließ. Die anderen Kostüme wurden von Eltern und Schülern angefertigt und paßten sich dem hohen Niveau der Handarbeitsklassen an. Besonders zu erwähnen sind die Kostüme der Eule und des goldenen Hahnes von Frau Obermeier.

Der Erfolg der Oper basierte darum sehr auf der Arbeit und dem Einsatz von Herrn Mark, Herrn Rosu, Frau Franz, Herrn Schönberger, Herrn Kirner und Frau Moats. Die musikalische Einstudierung sowie die Inszenierung und Regie lag in Händen von Herrn Moats.

Der Erfolg dieser Aufführung wäre ohne die volle Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums nicht möglich gewesen. (Moats)

Klasse 5 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Seidenglanz*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Eder Ulrich, Waczlav Matthias*
2. Halbjahr: *Christian Münch, Anton Stich*

1.	Bergauer Cosima	7. 8. 1970	Waldsassen
2.	Bernreuther Martin	13. 10. 1969	Waldsassen
3.	Bittner Gerald	5. 1. 1970	Waldsassen
4.	Bittner Martina	28. 3. 1969	Bärnau
5.	Braunschläger Uwe	26. 11. 1969	Kondrau
6.	Burger Wolfgang	28. 9. 1969	Waldsassen
7.	Dietz Ralf	16. 9. 1969	Waldsassen
8.	Eder Ulrich	4. 12. 1969	Waldsassen
9.	Ernst Matthias	26. 3. 1970	Kondrau
10.	Helgert Bernd	9. 2. 1970	Waldsassen
11.	Hoyer Bernd	11. 12. 1969	Tirschenreuth
12.	Kirchmann Christian	31. 10. 1969	Tirschenreuth
13.	Kleber Martin	2. 2. 1970	Waldsassen
14.	Kolb Marion	5. 7. 1969	Bärnau
15.	Korndörfer Ulrike	29. 12. 1969	Waldsassen
16.	Marsch Ulrike	20. 4. 1970	Bärnau
17.	Maschauer Alexander	18. 4. 1969	Waldsassen
18.	Münch Christian	20. 5. 1970	Tirschenreuth
19.	Neumann Jürgen	14. 12. 1969	Waldsassen
20.	Queitsch Susanne	8. 9. 1969	Waldsassen
21.	Reiter Thomas	29. 4. 1970	Tirschenreuth
22.	Sammet Alexandra	13. 3. 1970	Waldsassen
23.	Schoefl Klaus	15. 1. 1970	Waldsassen
24.	Schulwitz Martina	12. 11. 1969	Tirschenreuth
25.	Schwarz Bernd	26. 9. 1969	Tirschenreuth
26.	Sommer Stefan	6. 5. 1970	Waldsassen
27.	Stich Anton	11. 8. 1969	Waldsassen
28.	Supguth Jan	18. 1. 1970	Tirschenreuth
29.	Träger Birgit	22. 7. 1969	Waldsassen
30.	Waczlav Matthias	22. 12. 1969	Waldsassen
31.	Weiß Thomas	16. 4. 1970	Waldsassen
32.	Wittmann Oliver	26. 12. 1969	Waldsassen
33.	**Jawurek Judith	26. 9. 1969	Mitterteich
34.	**Kropf Marcus	4. 5. 1970	Waldsassen

Klasse 5 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor O. Herold*

Klassensprecher 1. Halbjahr: *Schiffmann Hubert, Zeitler Katrin*
2. Halbjahr: *Hecht Thomas, Dubrowski Carina*

1.	Bruse Carolin	27.. 7. 1970	Tirschenreuth
2.	Dubrowski Carina	11. 2. 1970	Mitterteich
3.	Freundl Stefan	10. 11. 1969	Mitterteich
4.	Geitz Peter	28. 1. 1969	Tirschenreuth
5.	Gleißner German	18. 4. 1970	Kleinkonreuth
6.	Hecht Alexander	17. 10. 1969	Tirschenreuth
7.	Hecht Thomas	30. 10. 1968	Mitterteich
8.	Höfler Michaela	15. 9. 1969	Mitterteich
9.	Kern Christine	21. 6. 1970	Mitterteich
10.	Klier Kerstin	4. 12. 1969	Mitterteich
11.	Kohl Andreas	21. 4. 1970	Tirschenreuth
12.	Kopf Siegfried	19. 3. 1970	Tirschenreuth
13.	Kopp Johannes	4. 9. 1969	Mitterteich
14.	Maestre Alexander	10. 5. 1970	Tirschenreuth
15.	Mark Birgitt	17. 4. 1970	Tirschenreuth
16.	Sailer Elli	1. 1. 1970	Schönkirch
17.	Schachinger Alexandra	21. 9. 1969	Tirschenreuth
18.	Schaumberger Wolfgang	6. 2. 1969	Mitterteich
19.	Schiffmann Hubert	30. 8. 1968	Mitterteich
20.	Schweikl Brigitte	4. 8. 1969	Mitterteich
21.	Steiner Kerstin	10. 12. 1969	Tirschenreuth
22.	Theißen Annette	3. 8. 1970	Mitterteich
23.	Trisl Brigitte	31. 12. 1969	Schönkirch
24.	Voit Sibylle	6. 1. 1970	Mitterteich
25.	Wagner Ernst	21. 11. 1969	Tirschenreuth
26.	Weiß Alexandra	19. 12. 1969	Tirschenreuth
27.	Zant Jürgen	23. 9. 1969	Tirschenreuth
28.	Zehendner Peter	28. 6. 1970	Tirschenreuth
29.	Zeitler Katrin	15. 7. 1970	Mitterteich
30.	**Hampel Nicola	9. 12. 1969	Mitterteich
31.	**Männer Michael	9. 8. 1969	Mitterteich

10d), und der etwas zwielichtige Herr Augner (Peter Görlitz, 10d). Sie alle mischen in der Handlung tüchtig mit. Aber da ist noch das Dienstmädchen Marianne (Claudia Schott, 11a). Sie, die vorerst das ganze Geschehen nur am Rande betrachtet hat, entpuppt sich plötzlich als Polizistin der Spionageabwehr und läßt das ganze Unternehmen der zwei Verbrecher auffliegen, indem sie die Herren Klotz und Meier verhaftet.

Die öffentlichen Aufführungen der Komödie fanden am 11. und 12. Juli statt; die Termine für die schulinternen Darbietungen wurden für den 27. und 28. Juli festgesetzt. Die Vorbereitungen darauf und das Spielen der Rollen bereitete uns allen viel Spaß.

Unser besonderer Dank gilt unseren Hausmeistern, Herrn Mark und Herrn Schönberger, deren tatkräftige Unterstützung uns half, das Stück auf die Bühne zu bringen. Gleichfalls ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Felicitas Hart (Waldsassen), die uns wieder Requisiten zur Verfügung stellte, sowie ein Dankeschön an die Schulleitung, deren Entgegenkommen uns die Arbeit erleichterte.

(Claudia Schott, Dieter Konrad)

Der Igel als Bräutigam von Cesar Bresgen

Am 30. und 31. Mai 1981 führten in einer Zusammenarbeit der Fächer Musik und Handarbeit fast 300 Schüler des Stiftland-Gymnasiums die Oper „Der Igel als Bräutigam" von Cesar Bresgen auf.

Die Schüler der 5. Klassen wirkten entweder in Solorollen oder bei den Chorsätzen mit. Das Schülerorchester des Stiftland-Gymnasiums bewältigte die gesamte orchestrale Musik des fast zweistündigen Werkes. Die Schüler der 6. Klassen übernahmen die Rolle der Waldgeister und gaben zusätzlich zwei Kanons von Mozart vierstimmig a capella als Einlage. Über die Hälfte der Chorkostüme und einige der Kostüme der Solisten wurden von den Handarbeitsklassen der Mädchen angefertigt. Bühnenbilder wurden von drei Mitgliedern des Orchesters entworfen (Edith Krämer, Katrin Houswitschka und Barbara Rieger) und die Dekoration von der Klasse 8 c gestaltet. Die musikalische Einstudierung der Chorsätze fand im Musikunterricht der verschiedenen Klassen statt. Der Elternbeirat des Stiftland-Gymnasiums kam für einen Großteil der Kosten der Aufführungen auf.

Die Arbeit am „Igel als Bräutigam" fing mit dem Orchester bereits im Herbst 1980 an. Besonders zu erwähnen sind die Leistungen von Wolfram Rieger, Edith Krämer, Matthias Ferstl, Barbara Rieger, Petra Blommer, Angelika Ritt, Thoms Träger, die die langen Solopassagen der Oper begleiteten. Nach einer Unterbrechung (Erlernen des Weihnachtsprogrammes – Corelli Concerto Grosse, Op. 6, Nr. 4 in D-Dur und die Arie „Ich folge dir gleichfalls" aus der Johannes-Passion von Bach) wurde die Orchesterarbeit im Januar 1981 fortgesetzt. Ende März war die Einstudierung für die Orchestermusiker so weit gediehen, daß die gesamte Orchestermusik der Oper auf Kassette aufgenommen werden konnte.

Im Februar wurden im Musikunterricht der 5. Klassen einige Soloarien von allen Schülern gelernt. Wer von den Schülern sich danach für eine Solorolle interessierte, opferte zwei Wochen lang die Pausen, um diese Arien völlig zu beherrschen. Darauf fand das Vorsingen statt. Für alle Solopartien wurde eine doppelte

Schulspiel 1981

Nachdem in den letzten beiden Schuljahren Lustspiele von Molière aufgeführt wurden, entschieden wir uns dieses Mal für ein Theaterstück, das in unserer Zeit entstanden ist: „Kellergäste" von Rudolf Guder – eine relativ unbekannte Kriminalgroteske; jedoch genügend Motivation für uns, einmal ein weniger anspruchsvolles Stück so einzustudieren und zu spielen, daß es erst recht Anklang bei unserem Publikum findet.

Die Arbeit dafür, die allwöchentlichen Proben, begann bereits im Herbst 1980. Jede Szene, jeder Satz, jede Bewegung mußte mit viel Sorgfalt unter der Leitung von OStR Dieter Konrad einstudiert werden, um das Gespielte möglichst flüssig, somit echt und lebensnah, erscheinen zu lassen.

Die Handlung ist schon recht turbulent: Da schleichen sich zwei als Tiefbauamtarbeiter getarnte Verbrecher in das Haus der Familie Bürger ein; sie möchten im Keller einen Tunnel zum Nachbarhaus hinübergraben. Dort wohnt nämlich der Physiker Brschinski, der Pläne für ein geheimes Projekt besitzt und dessen Entführung Ziel und Zweck des Unternehmens ist. Der unverhoffte, mit Lärm und Schmutz verbundene Besuch der beiden bringt freilich etwas Schwung ins Haus: Herr Bürger (Hartmut Wenkel, 10a) will seine gutbürgerliche Ruhe; Frau Bürger (Elisabeth Schraml, 10d) findet trotz alledem Gefallen an dem charmanten Verbrecher Paul Meier (Claus Winhard, 9b), während sich Tochter Rita (Gertraud Schön, 10d) von dem anderen Kriminellen Karl Klotz (Stefan Dorsch, 10a) belästigt fühlt. Überdies treten auf: die zwei Nachbarstanten (Christine Worf, 10c, und Gisela Pröls, 10a), die Verdacht geschöpft haben; der wütende Brschinski (Roland Buhr, 10b) mit Maschinenpistole und seiner Geliebten (Evelyn Döllinger,

Theatergruppe

Klasse 6 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Günther*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Bock Markus, Kühn Franz*
2. Halbjahr: *Trißl Christina, Scheidler Inge*

1.	Bauernfeind Monika	17. 4. 1968	Mitterteich
2.	Bock Markus	17. 3. 1969	Tirschenreuth
3.	Böhmer Sigrid	29. 10. 1968	Tirschenreuth
4.	Forster Ursula	21. 2. 1969	Tirschenreuth
5.	Franz Erika	20. 4. 1968	Tirschenreuth
6.	Franz Thomas	14. 2. 1969	Tirschenreuth
7.	Friedl Markus	29. 10. 1968	Hermannsreuth
8.	Glettner Heike	18. 9. 1968	Tirschenreuth
9.	Härtl Birgitt	26. 7. 1968	Tirschenreuth
10.	Härtl Jürgen	2. 4. 1969	Konnersreuth
11.	Haulena Susanne	10. 8. 1968	Tirschenreuth
12.	Hausner Susanne	24. 3. 1969	Tirschenreuth
13.	Helm Marina	5. 8. 1969	Wildenau
14.	Jeltsch Manuel	11. 12. 1968	Krummennaab
15.	Kühn Franz	13. 4. 1969	Tirschenreuth
16.	Männer Andreas	29. 7. 1968	Tirschenreuth
17.	Metelka Jürgen	5. 1. 1969	Thumsenreuth
18.	Nusstein Bernhard	15. 10. 1968	Immenreuth
19.	Prechtl Wolfgang	15. 1. 1968	Brand
20.	Reinl Stephan	7. 1. 1969	Tirschenreuth
21.	Riedl Martin	4. 2. 1969	Waldsassen
22.	Scheidler Inge	24. 9. 1968	Tirschenreuth
23.	Schiml Martin	7. 5. 1969	Tirschenreuth
24.	Schmidt Wolfgang	20. 4. 1969	Krummennaab
25.	Schreiber Nadja	17. 7. 1969	Wiesau
26.	Steinberger Ute	10. 3. 1969	Wiesau
27.	Thoma Martin	21. 12. 1968	Pilmersreuth/Str.
28.	Trißl Christina	14. 1. 1968	Bärnau
29.	Wachter Petra	27. 12. 1968	Letten
30.	Wurm Gabriele	2. 1. 1968	Mitterteich

Klasse 6 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Minssen*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Ondrusek Petra, Horn Matthias*
2. Halbjahr: *Ondrusek Petra, Horn Matthias*

1.	Burger Birgit	27. 11. 1968	Tirschenreuth
2.	Dorsch Andrea	28. 4. 1969	Tirschenreuth
3.	Fenzl Martin	7. 9. 1967	Tirschenreuth
4.	Fenzl Monika	8. 2. 1969	Krummennaab
5.	Frank Monika	27. 11. 1968	Pilmersreuth/Str.
6.	Graef Barbara	28. 2. 1969	Tirschenreuth
7.	Gretsch Franz	17. 9. 1969	Drahthammer
8.	Gruber Gabriele	5. 1. 1969	Tirschenreuth
9.	Hamann Karin	14. 4. 1969	Wondreb
10.	Herlt Monika	29. 9. 1968	Tirschenreuth
11.	Heß Ronald	21. 4. 1968	Plößberg
12.	Horn Matthias	3. 12. 1968	Plößberg
13.	Kopf Alexandra	5. 9. 1968	Tirschenreuth
14.	Krützner Peter	2. 4. 1969	Tirschenreuth
15.	Lang Doris	21. 2. 1969	Tirschenreuth
16.	Lang Gabriel	4. 11. 1968	Tirschenreuth
17.	Mehler Johannes	17. 4. 1968	Tirschenreuth
18.	Meister Michael	6. 10. 1968	Reuth
19.	Michl Petra	15. 4. 1969	Tirschenreuth
20.	Ondrusek Petra	8. 9. 1968	Tirschenreuth
21.	Rösch Jörg	23. 7. 1968	Waldsassen
22.	Schieder Andreas	27. 2. 1969	Premenreuth
23.	Schmid Karlheiz	8. 5. 1969	Tirschenreuth
24.	Schöberl Daniela	3. 5. 1968	Plößberg
25.	Schwingshandl Rainer	6. 2. 1969	Thumsenreuth
26.	Seer Anton	10. 5. 1969	Tirschenreuth
27.	Steinhauser Ulrike	4. 12. 1968	Krummennaab
28.	Trettenbach Bernd	9. 6. 1969	Wildenreuth
29.	Voit Andrea	20. 10. 1969	Tirschenreuth
30.	Weber Karin	27. 10. 1967	Leonberg
31.	Zandt Manfred	8. 8. 1967	Tirschenreuth
32.	Zintl Birgit	26. 1. 1969	Plößberg

unserer Sprache beschäftigen. Herr Hinderling ist auf dem Gebiet der Mundart wissenschaftlich tätig.

Zu Beginn des Unterrichts hörten und besprachen wir das Lied „der Preußenjodler" von einer Fredl Fesl-Kassette, bei dem die Mundart sehr stark zum Ausdruck kommt und zugleich das Hochdeutsche übertrieben und lächerlich gemacht wird. Dann unterhielten wir uns über die Oberpfälzer Mundart. Wir stellten fest, daß selbst dieser Dialekt von einem Ort zum anderen verschieden gefärbt ist, z. B. „unte" oder „oiche".

Auf eine entsprechende Befragung von Prof. Hinderling gaben alle Schüler der Klasse an, daß sie in der Schule statt Hochdeutsch am liebsten „Oberpfälzisch" reden würden. Doch wurden auch Gründe für den Gebrauch der hochdeutschen Sprache erarbeitet.

Wir versuchten auch den Dialekt schriftlich festzuhalten, worüber wir am meisten lachen mußten. Wir merkten schnell, daß die Mundlaute ungewohnt schwer schriftlich aufs Blatt zu bringen sind. Umgekehrt kam uns beim Lesen die Mundart wie eine Fremdsprache vor.

Wir hatten sehr viel Spaß dabei. (Oder: „Des woa a Moad's Gaude!"

Viel zu schnell waren die zwei Unterrichtsstunden vergangen. (Bock, 6 a)

Deutsch auf Bayerisch

Unser Deutschlehrer lud im März dieses Jahres Prof. Dr. Hinderling von der Universität Bayreuth mit zwei Kollegen in die 6 a des Stiftland-Gymnasiums ein. Zuerst unterhielten wir uns über die Mundart am Beispiel des „Preußen-Jodler". In diesem Lied vergleicht Fredl Fesl die Hochsprache mit dem ländlichen Dialekt, die in diesem Fall lächerlich klingt (z. B. Saustall – Schweinegarage). Wir bemerkten, daß bestimmte Ausdrücke, die dem Sinn nach das gleiche besagen, nicht beliebig austauschbar sind. Wir stellten auch fest, daß uns in der Regel der Dialekt leichter von der Zunge geht, als das Hochdeutsche. Daß sich gerade in der nördlichen Oberpfalz der Dialekt von Ort zu Ort unterscheidet, war uns allen bewußt.

„Oberpfälzisch als Schriftsprache", davon waren wir nicht besonders erfreut, denn wir wußten genau, daß es uns selber schwerfällt, die Lautmalereien zu Papier zu bringen und wieder abzulesen. Als wir gleich darauf abfragten, ob wir in der Schule und zu Hause lieber „Bayerisch" oder „Hochsprache" sprechen wollen, waren alle für das „Bayerische". Der Schweizer Professor erzählte noch, daß man in Luxemburg einen Einheitsdialekt versucht hat und es sei mißlungen. Mit dem Versuch den Satz „Ein Mann auf einem Pferd ist einmal ins eiskalte Wasser gefallen" ins Bayerische zu übersetzen („A' Ma afam Gal is a'mal ins eiskolte Wassa g'falln") hatten wir alle eine „moads Gaude".

Die zwei Schulstunden vergingen viel zu schnell. Am Schulschluß waren wir alle einer Meinung: „DES WOA SCHOII!; (Bock, 6 a)

in der Bibliothek für lernmittelfreie Bücher aufbewahrt, die restlichen Programmsätze, 32 für das Fach Mathematik und 6 für das Fach Physik befinden sich in der Physiksammlung.

Im vergangenen Schuljahr wurden ein Lateinprogramm in der 8. Klasse, ein Physikprogramm in der 11. Klasse und 7 Mathematikprogramme in der 5., 8., 9. und 10. Klasse eingesetzt. Schüler der verschiedensten Altersstufen liehen sich Einzelexemplare zur Wiederholung, zum Vertiefen oder auch Nacharbeiten bestimmter Stoffgebiete aus.

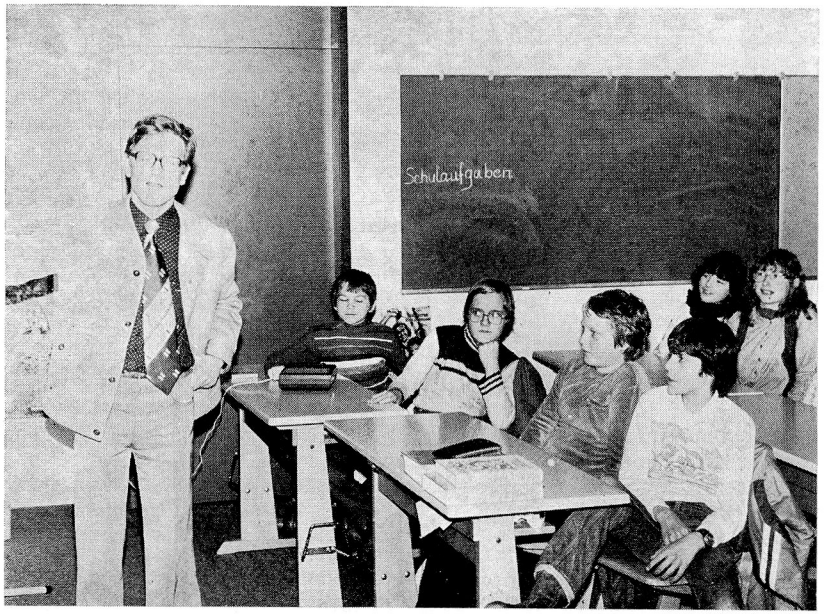
Dank der großzügigen Unterstützung des Elternbeirats konnten für die 8. Klasse zwei neue Programmsätze „Bruchterme" und „Bruchgleichungen" angeschafft werden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Programmierten Unterricht ist zu hoffen, daß in Zukunft Buchprogramme zahlreicher eingesetzt werden.

(Stauber)

Besuch von Professor Dr. Hinderling

Am 7. 3. 1981 besuchte Professor Dr. Hinderling von der Universität Bayreuth unsere Klasse 6 a des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth. Er wurde von einem weiteren Professor und dessen Sohn begleitet. Sie folgten einer Einladung unseres Deutschlehrers, Herrn Winkler, da wir uns zur Zeit mit dem Werden



Besuch von Professor Dr. Hinderling

Klasse 6 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Lehramtsassessor Rosu*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Walter Gerhard, Ziegler Nicola*
2. Halbjahr: *Walter Gerhard, Ziegler Nicola*

1.	Amft Elke	25. 7. 1969	Mitterteich
2.	Bäumler Sabine	10. 5. 1969	Steinmühle
3.	Bäumler Susanne	10. 5. 1969	Steinmühle
4.	Beyer Diana	11. 7. 1969	Waldsassen
5.	Binder Birgit	11. 2. 1969	Waldsassen
6.	Brandl Elmar	4. 11. 1968	Waldsassen
7.	Ernstberger Dieter	13. 5. 1969	Mitterteich
8.	Esposito Franca	14. 3. 1969	Waldsassen
9.	Heidingsfelder Klaus	23. 11. 1968	Mitterteich
10.	Heindl Gerlinde	17. 3. 1969	Pleußen
11.	Heinrich Claus	14. 6. 1969	Tirschenreuth
12.	Korndörfer Gabriele	14. 2. 1969	Waldsassen
13.	Kunz Daniela	24. 3. 1969	Waldsassen
14.	Mainka Anja	4. 4. 1969	Waldsassen
15.	Meier Klaus	9. 11. 1968	Mitterteich
16.	Meier Roland	5. 10. 1969	Mitterteich
17.	Neubauer Alexandra	13. 7. 1969	Waldsassen
18.	Obermeier Martina	11. 6. 1969	Waldsassen
19.	Reif Gisela	19. 8. 1968	Mitterteich
20.	Roch Hubert	30. 4. 1969	Mitterteich
21.	Schiml Gabriele	28. 4. 1969	Waldsassen
22.	Schöner Sabine	8. 10. 1968	Neualbenreuth
23.	Selch Gerald	10. 7. 1969	Waldsassen
24.	Sollfrank Anja	29. 1. 1969	Mitterteich
25.	Tiller Angelika	16. 2. 1969	Waldsassen
26.	Vater Susanne	26. 1. 1969	Steinmühle
27.	Walter Gerhard	9. 12. 1968	Waldsassen
28.	Wehner Kerstin	18. 4. 1969	Mitterteich
29.	Weiß Matthias	15. 2. 1969	Waldsassen
30.	Winhard Helmut	28. 12. 1968	Mitterteich
31.	Wolfsegger Matthias	22. 10. 1968	Waldsassen
32.	Ziegler Nicola	22. 4. 1969	Waldsassen
33.	Zintl Monika	12. 5. 1969	Mitterteich

Klasse 6 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Mack*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Achatz Bernhard, Schreiber Silke*
2. Halbjahr: *Achatz Bernhard, Schreiber Silke*

1.	Achatz Bernhard	26. 9. 1968	Mähring
2.	Bauernfeind Edmund	12. 3. 1969	Falkenberrg
3.	Dirmeier Beate	22. 12. 1968	Wiesau
4.	Eichenseher Monika	29. 1. 1969	Wiesau
5.	Forster Johann	16. 1. 1968	Wiesau
6.	Frank Claudia	14. 3. 1968	Großkonreuth
7.	Fröhlich Detlef	17. 2. 1968	Falkenberg
8.	Fröhlich Sigrid	23. 9. 1968	Wiesau
9.	Härtl Uwe	16. 6. 1968	Wiesau
10.	Kraus Annette	12. 2. 1969	Ebersberg b. Mähring
11.	Kraus Monika	11. 2. 1969	Laub
12.	Pledl Alexandra	30. 11. 1968	Wiesau
13.	Pschierer Gabriele	15. 10. 1968	Frauenreuth
14.	Ramisch Beate	4. 5. 1969	Tirschenreuth
15.	Rath Roswitha	18. 6. 1968	Mähring
16.	Roth Christian	10. 4. 1969	Tirschenreuth
17.	Rupp-Fichtner Stefan	17. 3. 1969	Tirschenreuth
18.	Schaller Andreas	2. 10. 1967	Wiesau
19.	Schinner Hubert	27. 10. 1968	Wetzldorf/Erbendorf
20.	Schmid Irene	18. 5. 1969	Wiesau
21.	Schreiber Silke	21. 8. 1969	Wiesau
22.	Schuller Eveline	5. 2. 1969	Altglashütte
23.	Schwarzbeck Rainer	19. 4. 1969	Tirschenreuth
24.	Staufer Maria	25. 5. 1969	Falkenberg
25.	Stock Harald	6. 11. 1969	Schönhaid
26.	Stock Rita	8. 12. 1968	Wiesau
27.	Vollath Wolfgang	2. 8. 1969	Triebendorf
28.	Weig Markus	3. 6. 1969	Wiesau
29.	Wöhl Wolfgang	7. 5. 1969	Bärnau
30.	Würl Lothar	16. 1. 1968	Bärnau
31.	Wuttke Sandra	27. 3. 1969	Tirschenreuth
32.	Zeitler Thomas	22. 5. 1969	Bärnau
33.	Zimmermann Peter	24. 12. 1968	Falkenberg
34.	Zrenner Annemarie	17. 11. 1968	Falkenberg

Mathematik 1980/81

Johannes Doleschal und Andreas Dietrich

Bereits im Jahresbericht des vergangenen Schuljahres wurde die erfolgreiche Teilnahme des Schülers Johannes Doleschal am Bundeswettbewerb Mathematik vermerkt. Heuer hatten zwei Schüler ihre Arbeiten zur 1. Runde dieses jährlich stattfindenden Wettbewerbs eingereicht; der Erfolg kann sich sehen lassen. Johannes Doleschal, Jahrgangsstufe 12 und Schüler des Leistungskurses Mathematik errang einen 1. Preis; Andreas Dietrich, Klasse 11 a, konnte einen 2. Preis erzielen. Beide Schüler haben damit die Berechtigung an der Teilnahme zur 2. Runde des Wettbewerbs erhalten und sind wohl auch bereits dabei, die vier Aufgaben dieser Runde zu bearbeiten. Für den Fall, daß auch in dieser Runde so gut gearbeitet wird wie bisher, winkt ein – gegenüber der 1. Runde deutlich erhöhter – Geldpreis und die Teilnahmeberechtigung an der 3. Runde, in der die sogenannten Bundessieger ermittelt werden. Wir gratulieren und halten die Daumen!

(Minssen)

Programmierter Unterricht

Der programmierte Unterricht wird von den Schülern als Ergänzung des konventionellen Unterrichts meist begrüßt, wie auch die guten Ergebnisse der Schlußtests zeigen. Die Arbeit mit den Buchprogrammen bringt Abwechslung in den Schulalltag und gestattet den Schülern eine stärkere Unabhängigkeit des Lernens.

Die Programmbibliothek an unserer Schule umfaßt insgesamt 48 Klassensätze für alle Altersstufen. Jeweils vier Programmsätze für die Fächer Englisch und Latein, je ein Programmsatz für die Fächer Französisch und Erdkunde werden

Ethik

Trotz manchen Schwierigkeiten hat sich das Fach Ehtik nun schon einige Jahre hindurch behauptet. Bedingt durch einen relativ kleinen Teilnehmerkreis zwingt es zur ständigen Mitarbeit und bietet vermehrt Gelegenheit zu individuellen Äußerungen. Da die Mediothek „Ethik" erst im Aufbau begriffen ist, ergibt sich die methodische Schwierigkeit, daß weitgehend Textarbeit betrieben werden muß. Vom Standpunkt des Lehrers aus ist dies zunächst einmal ein Nachteil, der sich bei näherem Hinsehen jedoch durchaus auch als Vorteil erweisen kann; denn der vom „Medienterror" hart attackierte Schüler ist vielleicht gelegentlich recht froh darüber, einige Minuten der Besinnung zu erleben, wo er sich mit Texten befassen kann, die durch ihre scharfe, häufig auch bewußt einseitige Stellungnahme ein Problem deutlich herausstellen und so zum Widerspruch herausfordern.

Bei aller Kopflastigkeit wird aber dabei niemals der stete Bezug zur Praxis übersehen. Die ethische Grundfrage: „Was sollen wir tun?" ist ständig unterschwellig zu spüren und es wirkt – bei aller Problematik – befreiend, daß zwar deutlich das Ziel angesprochen wird, der Weg dorthin aber nicht zwingend festgelegt wird. So zeigt sich das Fach Ethik also nach wie vor als gewisser „Freiraum", keineswegs aber als „Leerstelle". (Hausner)

Schülerzeitung MAMPF

Die im vorigen Jahr gegründete Arbeitsgruppe der Schülerzeitung „Mampf" arbeitete auch heuer wieder an ihrem Projekt. Gleich die erste Ausgabe dieses Jahres war nach dem Verkauf in der Pausenhalle total vergriffen. Daher beschloß die Redaktion die Auflage des nächsten Heftes von 500 auf 700 Stück zu erhöhen, ohne dabei den Preis von 50 Pfennigen zu ändern. Mit dieser Nummer wurde auch das Niveau der Schülerzeitung um einiges gehoben, was wohl nicht zuletzt den neu gewonnenen Redaktionsmitgliedern aus der Oberstufe zu verdanken ist. Ebenfalls traten einige Schüler aus der Unterstufe der Arbeitsgruppe bei und gründeten innerhalb der Schülerzeitung das „Unternehmen Mini-Mampf", welches sich mit der Unterhaltung, aber auch mit den Problemen und Anliegen der Unterstufe beschäftigte. Am Schluß des Jahres wurde noch eine Extra-Nummer herausgegeben, die sich hauptsächlich mit dem Schulfest, das dieses Jahr von der SMV veranstaltet wurde, befaßte. Besonders hervorzuheben wäre hier die Zusammenarbeit zwischen der SMV und der Redaktion.

Insgesamt kann gesagt werden, daß die Schülerzeitung heuer ein gutes Jahr hatte. Man kann nur hoffen, daß das nächste Schuljahr genauso erfolgreich wird und die Zusammenarbeit mit dem Direktorat wieder so hervorragend funktioniert, wie es heuer der Fall war.

Die Redaktion möchte sich noch besonders bei dem für dieses Jahr amtierenden beratenden Lehrer Herrn Ehstand, der ihr mit Rat und Tat beistand, und dem Direktorat recht herzlich bedanken. Ebenfalls sei den Inserenten gedankt, die mit ihren Anzeigen die Finanzierung des Drucks der Schülerzeitung möglich machten. (Buhr, 10 b)

Klasse 7 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Kürzdörfer*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Bock Tobias, Schiffmann Birgit*
2. Halbjahr: *Bock Tobias, Riß Elisabeth*

1.	Bäumler Claus	19. 6. 1968	Steinmühle
2.	Bock Tobias	27. 4. 1968	Tirschenreuth
3.	Bönisch Rüdiger	10. 9. 1968	Kondrau
4.	Deinzer Magnus	6. 3. 1968	Waldsassen
5.	Dietz Claudia	10. 8. 1967	Tirschenreuth
6.	Faulhaber Eckart	15. 11. 1967	Tirschenreuth
7.	Flogaus Harald	13. 8. 1967	Tirschenreuth
8.	Flogaus Sabine	25. 9. 1968	Tirschenreuth
9.	Forster Silvia	6. 7. 1968	Tirschenreuth
10.	Friedl Bruno	28. 12. 1967	Bärnau
11.	Fritzsche Bruno	20. 9. 1967	Wiesau
12.	Gelbert Frank	9. 11. 1967	Krummennaab
13.	Gradl Christina	24. 2. 1968	Tirschenreuth
14.	Herrmann Roland	14. 4. 1968	Bärnau
15.	Hermannsdörfer Karin	19. 4. 1968	Thumsenreuth
16.	Hiller Bernhard	22. 1. 1968	Thumsenreuth
17.	Kopf Reinhold	3. 7. 1967	Tirschenreuth
18.	Korb Christoph	1. 8. 1967	Wiesau
19.	Loew Matthias	5. 9. 1967	Weiden
20.	Martin Hubert	15. 1. 1968	Schloppach
21.	Meier Monika	20. 7. 1967	Beidl
22.	Rieß Andreas	20. 8. 1968	Mitterteich
23.	Riß Elisabeth	4. 7. 1967	Tirschenreuth
24.	Ritt Hans-Martin	3. 8. 1968	Mitterteich
25.	Scharnagl Matthias	23. 4. 1968	Groppenheim
26.	Schiffmann Birgit	22. 5. 1967	Tirschenreuth
27.	Schuller Lothar	20. 9. 1966	Hohenthan
28.	Trißl Karolina	9. 6. 1966	Bärnau
29.	Weig Jürgen	18. 1. 1968	Tirschenreuth
30.	Weinberger Andrea	5. 8. 1966	Mitterteich
31.	Weiß Wolfgang	15. 9. 1966	Hohenthan
32.	Wenisch Ingmar	8. 9. 1967	Hundsbach
33.	Zeitler Ina	31. 1. 1968	Wildenau
34.	Zeitler Norbert	2. 8. 1968	Krähenhaus
35.	Zeus Brigitte	2. 4. 1968	Mitterteich
36.	Zwerenz Stefan	27. 12. 1966	Bärnau

Klasse 7 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Heß*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Seitz Renate, Dorsch Thomas*
2. Halbjahr: *Sollfrank Ingo, Kolb Doris*

1.	Achatz Rainer	8. 9. 1967	Mähring
2.	Altenhofen Frank	14. 9. 1968	Tirschenreuth
3.	Ascherl Michael	25. 7. 1968	Altenstadt
4.	Blommer Petra	16. 6. 1967	Bärnau
5.	Dorsch Thomas	28. 1. 1968	Tirschenreuth
6.	Emmert Thomas	1. 6. 1967	Waldsassen
7.	Franz Claudia	11. 9. 1966	Hohenthan
8.	Heldwein Sabine	24. 8. 1967	Thanhausen
9.	Hoffmann Thomas	28. 4. 1967	Friedenfels
10.	Janka Bettina	1. 12. 1967	Hermannsreuth
11.	Kolb Doris	6. 10. 1966	Waldsassen
12.	Kolb Rita	19. 10. 1968	Mähring
13.	Landstorfer Cornelia	3. 8. 1967	Tirschenreuth
14.	Lang Susanne	8. 8. 1967	Tirschenreuth
15.	Meindl Stefan	7. 6. 1966	Hohenthan
16.	Meister Frank	21. 2. 1967	Reuth
17.	Reiter Monika	4. 10. 1967	Tirschenreuth
18.	Richter Dagmar	14. 4. 1968	Tirschenreuth
19.	Richtmann Hubert	7. 5. 1968	Tirschenreuth
20.	Ries Heidrun	30. 11. 1966	Hermannsreuth
21.	Scharnagl Doris	20. 5. 1968	Mähring
22.	Schmid Birgit	12. 7. 1967	Tirschenreuth
23.	Seitz Rentae	22. 5. 1968	Waldsassen
24.	Sollfrank Ingo	4. 10. 1967	Mitterteich
25.	Stauber Angela	28. 2. 1968	Tirschenreuth
26.	Strauß Thomas	3. 9. 1967	Bärnau
27.	Trißl Hubert	18. 5. 1966	Tirschenreuth
28.	Wagner Hubert	16. 9. 1966	Bärnau
29.	Wittmann Martina	13. 8. 1968	Krummennaab
30.	Wölfl Manfred	21. 10. 1967	Frauenreuth

Auch die Glas-Recycling-Aktionen in Tirschenreuth und Wiesau wurden unter der Obhut des AKs mit sehr großem Erfolg durchgeführt.

Zu Beginn des Schuljahres war der AK auch damit beschäftigt, die einzigartige Fossiliensammlung zu gestalten, welche die Herren Karl Wildenauer/Koblenz und Peter Hausbeck/Kemnath dem Stiftlandgymnasium zur Verfügung gestellt hatten.

Der AK umfaßt nach wie vor 20 Teilnehmer, wobei jetzt auch das weibliche Geschlecht im AK wieder stärker als früher vertreten ist. (Hertel, 11 c)

Schulschach

Die Neigungsgruppe Schach war auch heuer wieder mit anfangs 14 Teilnehmern recht gut besucht. Mit dem Ersten der oberfränkischen Jugend-A Meisterschaft Thomas Jobst (11 a) und dem Dritten Stefan Schmahl (10 c), sowie dem Oberpfalzmeister der Jugend-C Bertram Spitzl (8 c) war das Turnier um die Schulmeisterschaft außerordentlich stark besetzt, zumal auch andere Spieler, z. T. ebenfalls Vereinsspieler, kräftig mitmischten. Am Ende hatte Stefan Schmahl „die Nase vorn". Er konnte ungeschlagen den letztjährig errungenen Titel erfolgreich verteidigen. Den zweiten Platz sicherte sich ebenfalls ungeschlagen mit einem halben Zähler Rückstand Thomas Jobst. Die weitere Platzierung stand bei Redaktionsschluß aufgrund einiger Hängepartien noch nicht fest. Jedoch können um den 3. Platz nur mehr Thomas Spitzl (11 a) und Gilbert Schwarz (10 d) ringen.

Das Weihnachts-Blitzturnier (gespielt wurden 5 Min. Partien) und damit den Titel des Blitzmeisters errang ebenfalls Stefan Schmahl, allerdings erst nach Stichkampf mit Thomas Spitzl, der damit den 2. Platz belegte. Dritter wurde Thomas Jobst.

Auch bei den diesjährigen Oberpfalzmeisterschaften der Schulen in Amberg und Burglengenfeld konnte sich das Stiftland-Gymnasium in der Besetzung S. Schmahl, T. Jobst, T. Spitzl, B. Spitzl und W. Burger mit einem guten 5. Platz unter 35 Mannschaften im Vorderfeld behaupten. Dieser Erfolg ist umso beachtlicher, als in diesem Turnier Spieler der Oberpfalzliga, Landesliga, Regionalliga, ja selbst ein Spieler der 1. Bundesliga (!) mitspielten!

Die Ergebnisse im Einzelnen:

SGT – FOS Regensburg	1,5 : 2,5
SGT – FOS Schwandorf	4 : 0
SGT – Donau-Gymnasium Kehlheim	1,5 : 2,5
SGT – Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg	3 : 1
SGT – Ostendorfer Gymnasium Neumarkt	3 : 1
SGT – Gymnasium Neustadt	2,5 : 1,5

Letztlich gilt unser Dank dem Elternbeirat, der mit einer kleinen „Finanzspritze" diese Erfolge ermöglichte! (Maurer)

Arbeitskreis Natur- und Umweltschutz

Die 1973 gegründete Aktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz interessierter Schüler stand im vergangenen Jahr ganz im Zeichen ihrer zweiten großen Ausstellung im Aikidosaal und den daran anknüpfenden Veranstaltungen. Der AK plante die schlechte Resonanz der ersten Ausstellung in einer größeren zweiten wettzumachen. Dank der guten Verbindungen zum Bund Naturschutz über den Arbeitskreisbetreuer Herrn StD Dr. Klaus Arbter, gelang es, von der Kreisgruppe Wunsiedel die Ausstellung „Atomenergie" und von der Kreisgruppe Erlangen die Ausstellung „Natur in der Stadt" an das Stiftland-Gymnasium zu bekommen. Diese wurden mit der eigenen Ausstellung gekoppelt. Außerdem bemühte man sich um Veranstaltungen während des Ausstellungstermins vom 17. 7. 1980 bis 25. 7. 1980. Im Kühnsaal in Tirschenreuth wurde mit Vertretern der CSU, SPD, FDP und der Grünen eine Podiumsdiskussion abgehalten. Es gehörte äußerst harte Fleißarbeit und Organisationsvermögen dazu, die Ausstellung zusammenzustellen und aufzubauen. Die AK-Mitglieder opferten oft ihre ganze Freizeit dafür. Besonders erfreulich war, daß der Landkreis einen Zuschuß gewährte, der es dem AK ermöglichte, erstmals Plakate drucken zu lassen. Im Anschluß an die Podiumsdiskussion war der AK von MdL Wolf-Dietrich Großer zu einem Landtagsbesuch am 19. 5. 1981 eingeladen. Dieser Tagesausflug nach München war für die AK-Mitglieder sehr informativ.

Weiterhin gestaltet der AK wie bisher zwei Schaukästen mit aktuellen Themen, wie z. B. „Alt werden in der Stadt" oder „Massentourismus und seine Folgen".

Gruppe Umweltschutz

Klasse 7 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Hausner*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Krichenbauer Robert, Kellner Elisabeth*
2. Halbjahr: *Neugirg Anton, Pöllmann Elvira*

1.	Blei Markus	25. 3. 1968	Altglashütte
2.	Falk Stefan	2. 11. 1967	Thanhausen
3.	Faltenbacher Jürgen	14. 1. 1968	Mitterteich
4.	Franz Gabriele	3. 4. 1968	Mittereich
5.	Hamann Martina	23. 2. 1967	Wondreb
6.	Hoff Dagmar	26. 6. 1968	Mitterteich
7.	Kellner Elisabeth	29. 1. 1967	Wiesau
8.	Kern Bettina	26. 11. 1967	Mitterteich
9.	Krichenbauer Robert	6. 7. 1967	Bärnau
10.	Lauton Werner	22. 12. 1966	Wiesau
11.	Lindner Jörg	22. 4. 1967	Schönhaid
12.	Meier Norbert	20. 9. 1967	Falkenberg
13.	Neugirg Anton	18. 12. 1966	Thumsenreuth
14.	Pappenberger Klaus	9. 11. 1967	Thanhausen
15.	Plank Thomas	7. 4. 1968	Wiesau
16.	Pöllmann Elvira	2. 4. 1968	Erbendorf
17.	Reiter Sibylle	2. 4. 1967	Wondreb
18.	Robl Regina	27. 11. 1967	Wiesau
19.	Rogler Michaela	3. 10. 1967	Mittereich
20.	Rosner Jochen	18. 3. 1967	Waldsassen
21.	Schuller Gunther	5. 7. 1968	Wiesau
22.	Stock Rüdiger	14. 5. 1968	Schönhaid
23.	Trisl Josef	10. 5. 1968	Schönkirch
24.	Trisl Robert	21. 3. 1968	Schleif
25.	Trottmann Claudia	22. 1. 1968	Mitterteich
26.	Weig Claudia	20. 12. 1967	Wiesau
27.	Wittmann Marion	9. 5. 1967	Friedenfels
28.	Wolfrum Thomas	15. 3. 1967	Lauterbach
29.	Zimmerer Petra	30. 4. 1968	Krummennaab
30.	*Rustler Werner	20. 7. 1967	Waldsassen
31.	**Achatz Jürgen	8. 7. 1967	Mitterteich

Klasse 7 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Grombach*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Freundl Hans-Peter, Lauterbach Barbara*
2. Halbjahr: *Freundl Hans-Peter, Langer Peter*

1.	Binder Gerald	13. 4. 1967	Waldsassen
2.	Boedicker Carsten	16. 8. 1968	Tirschenreuth
3.	Brunner Ulrike	20. 2. 1968	Waldsassen
4.	Bücherl Angela	10. 6. 1967	Waldsassen
5.	Buchhauer Ute	10. 1. 1967	Waldsassen
6.	Büttner Tanja	25. 10. 1966	Tirschenreuth
7.	Döllinger Stefan	9. 5. 1968	Waldsassen
8.	Freundl Hans Peter	16. 3. 1968	Tirschenreuth
9.	Groß Matthias	19. 6. 1968	Tirschenreuth
10.	Hager Thomas	14. 4. 1968	Tirschenreuth
11.	Hahn Robert	19. 10. 1967	Waldsassen
12.	Hauenschild Karin	8. 8. 1968	Tirschenreuth
13.	Hecht Michael	18. 3. 1968	Tirschenreuth
14.	Herrmann Oliver	17. 1. 1968	Tirschenreuth
15.	Holzwarth Robert	6. 12. 1967	Tirschenreuth
16.	Hopf Werner	12. 5. 1967	Tirschenreuth
17.	Krämer Gabriele	10. 9. 1967	Waldsassen
18.	Kurzeck Thomas	26. 5. 1968	Tirschenreuth
19.	Lang Martina	19. 12. 1967	Waldsassen
20.	Langer Peter	7. 6. 1967	Tirschenreuth
21.	Lauterbach Barbara	8. 2. 1968	Tirschenreuth
22.	Möstl Johannes	7. 1. 1967	Tirschenreuth
23.	Podschun Carmen	11. 8. 1967	Tirschenreuth
24.	Rother Martin	13. 6. 1968	Tirschenreuth
25.	Schuderer Claudia	28. 6. 1968	Tirschenreuth
26.	Skupin Horst	6. 9. 1967	Tirschenreuth
27.	Staufer Alexandra	26. 11. 1968	Tirschenreuth
28.	Voit Harald	30. 5. 1967	Tirschenreuth
29.	Völkl Bettina	16. 7. 1968	Tirschenreuth
30.	Wuttke Petra	4. 5. 1967	Tirschenreuth

Die Mädchen I (Höhn, Bauer, Pannrucker, Demleitner) besiegten im Bezirksfinale die Mannschaft des Elli-Heuss-Gymnasiums Weiden und qualifizierten sich dadurch ebenfalls für die nordbayerische Meisterschaft, die bei Redaktionsschluß noch nicht entschieden war. (Adler)

Volleyball

An den Volleyballwettbewerben nahmen 3 Bubenmannschaften mit insgesamt 21 Spielern teil.

Die älteren Schüler (Wettkampf II und I) erreichten in den Vorrundenturnieren zwar jeweils 2. Plätze, mußten aber trotzdem aus dem Gesamtwettbewerb ausscheiden.

Einen großen Erfolg verbuchten jedoch die jüngsten Spieler im Wettkampf III. Sie schlugen in ihrem ersten Einsatz überhaupt die gesamte Konkurrenz, darunter den vorjährigen Zweitplazierten im Bayerischen Landesfinale und erreichten somit auf Anhieb den Bezirksentscheid. Es gelang ihnen in diesem Wettbewerb den späteren Turniersieger und Zweiten beim Landesfinale, die Mannschaft des Max-Reger-Gymnasiums Amberg, klar zu besiegen. Trotzdem blieb ihnen die Qualifikation für das Nordbayerische Finale versagt. (Adler)

Arbeitsgemeinschaft Aikido

„Die Schwäche vieler Menschen ist das Herausstellen ihrer Stärke. Ein Fall ist keine Niederlage, wenn man sich wieder erhebt." Dieses Wort, dem die Aikidoka zu folgen versuchen, könnte auch allgemein für die Schülersituation gelten.

Inzwischen kann die Aikido-Gruppe am Stiftland-Gymnasium auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Viele haben in diesem Zeitraum mit dem Training begonnen. Etliche haben freilich, wie in vielen Sportarten, die notwendige Geduld nicht aufgebracht, denn die Beherrschung von Körper und Geist kostet Schweiß und verlangt Einsatz. Viele Mitglieder verließen uns nach dem Abitur, sie trainieren aber im Sportzentrum der Uni Regensburg weiter, wo sie aus eigener Initiative eine Gruppe aufgebaut haben. Auch die Gründungen in Fockenfeld und Waldsassen gehen auf Tirschenreuth zurück. Das Stiftland-Gymnasium hat vom Bayerischen Kultusministerium die Erlaubnis erhalten, einen Grundkurs Aikido durchzuführen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, daß die Kollegiaten diese Möglichkeit im Rahmen ihres Sportunterrichts gerne wählen.

Die Mitglieder der Gruppe üben mit großem Fleiß. Sie nahmen an zahlreichen Lehrgängen – auch außerhalb Deutschlands – teil (Österreich, Schweiz, Italien). Im Herbst besuchten sie ein Training mit dem höchsten europäischen Meister, dem 61jährigen A. Nocquet, in München. Am 11./12. Juli dieses Jahres fand in Tirschenreuth ein Lehrgang mit Gürtelprüfungen statt, der gute bis sehr gute Leistungen erbrachte. So geht die Gruppe mit Optimismus in die nächsten zehn Jahre. (Winkler)

Turngruppe Frau Bauer

obere Reihe:
von l. n. .r. Sattler Ilona, Bäumler Sabine, Steinberger Ute, Bäumler Susi
untere Reihe: Ziegler Nicola, Viereck Silvia, Kühn Christina, Härtl Birgitt.

1. Platz beim Bezirksentscheid — 6. Platz beim Landesentscheid

Schultennis

An den diesjährigen Tenniswettbewerben beteiligten sich 17 Schülerinnen und Schüler.

Der Wettkampf der Jungen I (Höhn, Kiermaier, Pannrucker, Hagen) mußte wiederholt werden, da die erste Begegnung gegen das Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg unentschieden ausging. Im zweiten Durchgang verloren unsere Burschen knapp gegen die bereits höherklassig spielenden Amberger.

Die Mädchen III (Deininger, Faget, Brückner, Bäumler) qualifizierten sich durch einen Sieg über das Max-Reger-Gymnasium Amberg für das Bezirksfinale und verloren hier gegen die sehr stark aufspielenden Kontrahentinnen des von-Müller-Gymnasiums aus Regensburg.

Die Jungen III (Jeltsch, Faulhaber, Herrmann, Strobel) konnten die Schüler der Realschule Neutraubling und der Realschule Schwandorf besiegen und erreichten das nordbayerische Finale, in dem sie sich der Übermacht aus Nürnberg und Bamberg geschlagen geben mußten.

Klasse 8 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat z. A. Rex*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Deinzer Dominik, Brendel Roland*
2. Halbjahr: *Deinzer Dominik, Deininger Petra*

1.	Bauer Markus	22. 10. 1967	Ernestgrün
2.	Bäuml Klaus	22. 12. 1964	Bärnau
3.	Bäumler Marion	1. 6. 1966	Steinmühle
4.	Brendel Roland	8. 3. 1967	Erlangen
5.	Deininger Petra	1. 2. 1966	Waldsassen
6.	Deinzer Dominik	31. 10. 1966	Waldsassen
7.	Feit Michael	22. 12. 1965	Erbendorf
8.	Gallitzdörfer Kerstin	2. 5. 1967	Tirschenreuth
9.	Gleißner Thomas	17. 2. 1966	Hohenthan
10.	Goetz Michael	14. 4. 1967	Tirschenreuth
11.	Greger Hildegard	9. 8. 1966	Wiesau
12.	Heindl Herbert	19. 12. 1966	Münchenreuth
13.	Hinrichsmeyer Gerke	6. 4. 1966	Tirschenreuth
14.	Kißwetter Wolfgang	9. 10. 1965	Muckenthal
15.	Konrad Peter	30. 7. 1965	Tirschenreuth
16.	Kunz Reinhold	23. 3. 1967	Poppenreuth
17.	Maurer Eva	17. 10. 1966	Wiesau
18.	Ott Peter	15. 5. 1966	Waldsassen
19.	Preuß Rainer	22. 5. 1967	Tirschenreuth
20.	Rosner Martin	14. 2. 1967	Waldsassen
21.	Roth Ulrich	12. 8. 1967	Krummennaab
22.	Sattler Ilona	8. 1. 1967	Wiesau
23.	Schaller Martina	17. 2. 1967	Wiesau
24.	Schedl Günter	21. 4. 1967	Ödwaldhausen
25.	Schmied Sabine	2. 3. 1966	Hofteich
26.	Schmidt Bruno	30. 6. 1967	Tirschenreuth
27.	Schöner Ruth	22. 12. 1966	Neualbenreuth
28.	Schriewer Andreas	2. 12. 1966	Dreihöf
29.	Scudieri Antonio	5. 2. 1967	Tirschenreuth
30.	Spitzl Bertram	12. 8. 1967	Großklenau
31.	Stock Elisabeth	25. 5. 1967	Wiesau
32.	Warkuß Otto	7. 5. 1967	Marktredwitz
33.	Weidner Hubert	16. 1. 1966	Güttern
34.	Weigl Bernhard	5. 12. 1966	Tirschenreuth
35.	Weigl Josef	6. 5. 1965	Tirschenreuth
36.	Weiß Matthias	20. 3. 1967	Falkenberg

Klasse 8 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Heidler*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Schmidt Angelika, Strycek Petra*
2. Halbjahr: *Löwlein Astrid, Sommer Jürgen*

1.	Bader Elisabeth	24. 1. 1967	Reuth/Letten
2.	Birner Roland	13. 9. 1966	Schönkirch
3.	Brandl Pia	4. 6. 1967	Waldsassen
4.	Dietz Christina	31. 10. 1966	Erlhammer/Reuth
5.	Frank Johannes	7. 12. 1966	Schönkirch
6.	Hackl Alexander	23. 9. 1966	Wildenreuth
7.	Härtl Elke	27. 8. 1967	Waldsassen
8.	Helm Dieter	9. 10. 1965	Schönkirch
9.	Höcht Reinhard	1. 3. 1967	Reuth
10.	Kellner Wolfgang	1. 9. 1966	Triebendorf
11.	Löwlein Astrid	20. 2. 1967	Mitterteich
12.	Müller Helmut	19. 1. 1968	Mitterteich
13.	Nadler Elke	7. 9. 1966	Mitterteich
14.	Ockl Claudia	11. 10. 1966	Mitterteich
15.	Pöllmann Karl	22. 8. 1966	Krummennaab/Trautenberg
16.	Riedl Claudia	29. 4. 1967	Plößberg
17.	Ritt Felicia	3. 12. 1966	Mitterteich
18.	Roch Bernhard	26. 5. 1967	Mittereich
19.	Schedl Reiner	16. 11. 1965	Plößberg
20.	Scherm Hubert	20. 3. 1966	Ebnath
21.	Schmahl Gabriela	4. 2. 1967	Friedenfels
22.	Schmidt Angelika	12. 2. 1967	Krummennaab
23.	Schmukat Ute	24. 5. 1966	Mitterteich
24.	Schricker Hubert	13. 3. 1966	Reuth/Letten
25.	Sölch Anke	20. 5. 1967	Waldsassen
26.	Sommer Jürgen	5. 11. 1966	Waldsassen
27.	Striegl Birgit	3. 5. 1967	Waldsassen
28.	Strycek Petra	10. 10. 1966	Mitterteich
29.	Waidhas Bernhard	13. 12. 1966	Kleinbüchlberg
30.	Weiß Rainer	2. 2. 1967	Waldsassen
31.	Zeitler Horst	21. 10. 1966	Waldsassen
32.	Zeus Kerstin	12. 7. 1966	Mitterteich
33.	**Rustler Werner	20. 7. 1967	Waldsassen

angestiegen: neben dem Turnen haben die Mädchen angefangen, auch Volleyball zu spielen; die Jungen haben sich in größerer Zahl an den Sportspielen beteiligt; die Anzahl der Mannschaften, die sich an überschulischen und schulinternen Turnieren und Wettkämpfen beteiligt haben, ist ebenfalls gewachsen. Die Leistungen bei den Bundes-Jugendspielen, die ja ein Gradmesser für die Leistungsbereitschaft und den Leistungsstand des Sportunterrichts darstellen, können sich sehen lassen; besonders die Leistungen in der Leichathletik von der Breite her gesehen sind beachtlich. Etwa 70% aller Schüler haben in der Leichtathletik Siegerurkunden erhalten, die Zahl der Ehrenurkunden war noch nie so hoch.

Was die Schüler in der Spitze an Leistung zu bieten haben, kann beim Sportfest am Ende des Schuljahres ersehen werden.

Daß nicht nur nach Leistung im Sportunterricht geschielt wird, beweisen zwei Ereignisse in diesem Schuljahr. Einmal war die Beteiligung an den Skikursen, in denen das Vergnügen an sportlicher Betätigung und in der Freizeit im Vordergrund stehen, auch heuer wieder fast hundertprozentig. Zum zweiten wurden eine Reihe Jungen beobachtet, die sich nur aus „Spaß an der Freud' " an einer Tanzgruppe beteiligten. (Herlt)

Geräteturnen – Mädchen

Zwei Mannschaften aus der Neigungsgruppe Geräteturnen vertraten das Stiftland-Gymnasium bei den diesjährigen Bezirkswettkämpfen im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia".

Bei den Jüngsten in der Wettkampfklasse III starteten: Sabine und Susanne Bäumler, Birgit Härtl, Christina Kühn, Ilona Sattler, Ute Steinberger, Silvia Viereck und Nicola Ziegler.

Obwohl es für die meisten von ihnen der erste Wettkampf war, ließen sie ihre gesamte Konkurrenz hinter sich. Der erste Platz war ihnen auch nicht durch wesentlich ältere Mädchen zu nehmen.

Nach ihrem Sieg bei den Bezirkswettkämpfen in Dingolfing vertraten sie den Bezirk Oberpfalz-Niederbayern bei den bayrischen Endkämpfen in Lenting.

Im Wettkampf II trat die bewährte Mannschaft mit Gerlinde Göhl, Elke Nadler, Uschi Pannrucker, Dagmar Richter und Sabine Spitzl an den Start. Mit einem zweiten Platz wurden sie für ihr sauberes Turnen an Barren, Schwebebalken, Boden und Pferdsprung belohnt.

Vom Pech verfolgt war die Mannschaft des Wettkampfes I mit Regina Bauer, Gabi Leitner, Ursi Rüth, Christl Faget und Beatrix Herlt. Drei Verletzungen verhinderten den Start dieses erfahrenen Teams.

Ergebnis der gesamten Mannschaften im Schuljahr 1980/81:

Ein erster und ein zweiter Platz beim Bezirksentscheid,
ein sechster Platz beim Landesentscheid.

Alle neunzehn Schülerinnen und ihre Betreuerin bedanken sich bei der Schulleitung und beim Elternbeirat für die stets freundliche Unterstützung. (Bauer)

So verstanden kann man die Arbeit Brückner's als Bejahung einer „Ausbildung zum kritisch-verantwortlichen Denken sehen, die mehr ist als eine fachlich (**alle** Fächer sind gemeint) qualifizierte Ausbildung.

Sie erfordert

ein Mehr an Muße und Sensibilität für die uns umgebenden Widersprüche, die Bereitschaft zur Einfühlung in den andern,

ein Erfahrungsfeld, das die Freude am andern, an seiner Phantasie und Schöpferkraft wieder zuläßt.

Nicht zuletzt erfordert sie mehr Gelassenheit gegenüber dem Wunsch nach einem geregelten, sprich ordentlichen Leben, die im kritischen Umgang mit gängigen Standards beruflichen und gesellschaftlichen Erfolges zum Ausdruck kommt."

Im Schuljahr 1980/81 besuchten die Leistungskurse und Grundkurse Kunsterziehung die Ausstellungen „Tutanchamun", „Die Prinzhorn-Sammlung", „Pablo Picasso" und die neu eingerichtete Pinakothek in München.

Der Lk Kunsterziehung konnte außerdem in Selb ausgestellte Spiegelobjekte des zeitgenössischen Künstlers Christian Megert betrachten.

Die Fahrten waren freiwillig und wurden von den Schülern selbst finanziert, woraus man getrost den Schluß ziehen kann, daß Kunst für die Schüler noch etwas Wesentliches zu sagen hat.

Im September 1980 wurden anläßlich der 25-Jahr Feier des Stiftland-Gymnasiums frühere und heutige Arbeiten aus der Kunsterziehung ausgestellt unter dem Aspekt „KE 1960 – 1980, eine Retrospektive".

Zum Ende des Schuljahres 1981 wird von einer freiwilligen Schülerarbeitsgruppe ein raumaktives Wandrelief aus Kupfer an der Außenwand des STG nach einem Entwurf des Gk KU, 12. Kl., fertiggestellt sein. Die Materialkosten wurden vom Landkreis übernommen. (Hirsekorn)

Sportunterricht im Schuljahr 1980/81

Wenn man davon absieht, daß die Schule noch über kein eigenes Hallenbad verfügt, hatten wir in diesem Schuljahr ideale äußere Bedingungen: eine Dreifachturnhalle und eine voll benutzbare Außensportanlage. Da die Versorgung mit Sportlehrern zwar nicht sehr gut, jedoch ausreichend war, rückte die Einführung eines LK Sports für das nächste Schuljahr in greifbare Nähe; leider ergab sich bei der Abstimmung, daß nicht genügend Schüler für diesen Leistungskurs zu finden waren. Abgesehen von der Zustimmung des Ministeriums hängt die Einführung eines LK Sports von der Einstellung der Schüler ab.

Die Zustimmung des Ministeriums wiederum wird nur gegeben, wenn die Zahl der gehaltenen Sportstunden für die Klassen 5–11 ausreichend ist (= 2,5 Sportstunden pro Woche). Das verlangt von Schüler-, bzw. Elternseite her die Bereitschaft, eine 3. Sportstunde – auch wenn sie nachmittags gehalten wird – zu akzeptieren; ferner benötigt die Schule noch einen Sportlehrer.

Erfreulicherweise ist die Bereitschaft zu sportlicher Betätigung zusätzlich zu den stundenplanmäßigen Basis-Sportstunden auch in diesem Schuljahr wieder

Klasse 8 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Haas*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Beer Thomas, Strobel Roland*
2. Halbjahr: *Beer Thomas, Strobel Roland*

1.	Beer Thomas	2. 2. 1966	Tirschenreuth
2.	Brech Hubert	12. 1. 1967	Tirschenreuth
3.	Brückner Sabine	26. 10. 1967	Tirschenreuth
4.	Ebert Petra	2. 9. 1966	Tirschenreuth
5.	Elflein Marion	29. 8. 1966	Tirschenreuth
6.	Ernst Manuela	19. 1. 1966	Kondrau
7.	Faget Rainer	27. 1. 1966	Bärnau
8.	Forster Martina	30. 1. 1967	Wiesau
9.	Frank Ulrike	9. 12. 1966	Waldsassen
10.	Freundl Wolfgang	26. 1. 1966	Tirschenreuth
11.	Gawron Guido	6. 9. 1965	Tirschenreuth
12.	Groß Petra	22. 12. 1966	Tirschenreuth
13.	Höpfl Thomas	19. 3. 1967	Bärnau
14.	Kaiser Ute	1. 1. 1967	Tirschenreuth
15.	Kohl Hubert	23. 10. 1966	Pilmersreuth a. W.
16.	Kraus Birgit	21. 1. 1967	Tirschenreuth
17.	Kraus Martin	15. 2. 1966	Hermannsreuth
18.	Krauthan Josef	4. 4. 1966	Hermannsreuth
19.	Kusche Dagmar	13. 9. 1966	Griesbach
20.	Müller Johannes	24. 8. 1966	Waldsassen
21.	Musilova Maria	23. 12. 1966	Ellenfeld
22.	Plohmann Bernd	22. 3. 1967	Waldsassen
23.	Ponnath Gabriele	16. 9. 1966	Tirschenreuth
24.	Probst Stefan	24. 7. 1967	Waldsassen
25.	Scharf Christiane	1. 8. 1967	Großkonreuth
26.	Schraml Wolfgang	7. 6. 1966	Erbendorf
27.	Seer Reinhard	26. 2. 1966	Tirschenreuth
28.	Spitzl Sabine	16. 5. 1966	Großklenau
29.	Strobel Claudia	25. 8. 1966	Tirschenreuth
30..	Strobel Roland	10. 10. 1967	Tirschenreuth
31..	Witt Georg	28. 7. 1966	Tirschenreuth
32.	*Hart Luis-Andreas	24. 9. 1965	Waldsassen

Klasse 8 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Ramisch*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Dietz Klaus, Kuchenreuther Petra*
2. Halbjahr: *Dietz Klaus, Kuchenreuther Petra*

1.	Bolland Michael	5. 11. 1966	Mitterteich
2.	Bolland Ralf	5. 11. 1966	Mitterteich
3.	Brandl Georg	1. 9. 1966	Mitterteich
4.	Brunner Klaus	2. 9. 1966	Waldsassen
5.	Burger Carola	5. 4. 1967	Schönhaid
6.	Danhof Michael	12. 12. 1965	Waldsassen
7.	Dietz Klaus	9. 12. 1965	Mitterteich
8.	Ernstberger Hubert	31. 7. 1966	Wiesau
9.	Göhl Gerlinde	14. 6. 1967	Wiesau
10.	Görlitz Thomas	10. 4. 1967	Mitterteich
11.	Grunewald Markus	10. 7. 1967	Motzersreuth
12.	Härtl Holger	28. 3. 1966	Wiesau
13.	Herneczky Heike	4. 4. 1967	Wiesau
14.	Hösl Ruth	6. 10. 1966	Plößberg
15.	Köllner Martin	16. 4. 1967	Falkenberg
16.	Kopp Andreas	25. 12. 1966	Plößberg
17.	Kormann Angela	7. 1. 1967	Wiesau
18.	Kraus Harald	28. 2. 1967	Wiesau
19.	Kuchenreuther Petra	23. 2. 1967	Wiesau
20.	Lippert Stefan	30. 12. 1966	Mitterteich
21.	Mayer Thomas	21. 12. 1965	Mittereich
22.	Meindl Hubertus	6. 4. 1967	Falkenberg
23.	Meißner Andrea	25. 8. 1966	Wiesau
24.	Meyer Jörg	24. 9. 1965	Tirschenreuth
25.	Pledl Simone	11. 4. 1967	Wiesau
26.	Prockl Fabrice	4. 6. 1966	Schwarzenbach
27.	Rau Jürgen	20. 1. 1966	Plößberg
28.	Rieder Peter	4. 4. 1967	Waldsassen
29.	Rößler Birgit	8. 12. 1966	Tirschenreuth
30.	Schulwitz Ingeborg	20. 8. 1967	Tirschenreuth
31.	Simon Christian	1. 11. 1965	Wiesau
32.	Sollfrank Dörthe	21. 7. 1966	Mitterteich
33.	Vollath Rainer	28. 12. 1966	Wiesau
34.	Vollmer Wolfgang	20. 10. 1966	Tirschenreuth

FREUNDSCHAFT ZUM MITNEHMEN?!

Heute, in einer Zeit der Unsicherheit und Verunsicherung ist der zwanghafte Wunsch nach Definition und Norm besonders stark. Sogar Enklaven der Subjektivität, wie Freundschaft, werden in die Starrheit einer Formel gezwängt. Freundschaft wird dann zur definierten Sache und dadurch verdinglicht, „objektiviert" und ein für allemal festgesetzt. Das bedeutet die Eingrenzung des Menschen sogar in seinen Gefühlen. – Freundschaft aber ist das schlechthin Undefinierbare, weil zu ihrem Wesen subjektive Freiheit und lebendiges Offensein gehören.

Mein Objekt nimmt kritisch Stellung zur „definierten Freundschaft". Die drehbare Scheibe mit den beiden aufmontierten Zettelkästen und Münzeinwurf symbolisiert die von allen Seiten als „Rezept" zugängliche und billig zu kaufende Ideal-Freundschaft.

Die „Nichtfarben" Weiß, Grau und Schwarz weisen hin auf das Traurig-Absurde solcher Definitionsversuche und versinnbildlichen den Tod aller Freundschaft, wenn sie zur Formel erstarrt.

PETER BRÜCKNER 12/2
STIFTLAND-GYMNASIUM TIRSCHENREUTH

Solche Darstellungsweise provoziert leicht einen immer wieder benutzten Einwand, der gleichzeitig zur Abwertung wird, daß ohne den sprachlichen Kommentar nichts verstanden werde. Hier wird ein Vorurteil offenbar, das sich auf den mißverstandenen Spruch beruft: „Bilde Künstler, rede nicht", und das auch wissen will, vor allem der Gefühlsbereich als Gegenpart zur Region des Verstandes sei des Künstlers Tummelplatz.

Zweifellos hängt die sooft zitierte künstlerische Phantasie mit Gefühl zusammen, aber erst „das Zusammenwirken von Verstand, Phantasie, Gefühl und Sinnlichkeit bringt Kunst hervor".

Was Brückner über die Undefinierbarkeit von „Freundschaft" sagt, gilt analog für die Kunst.

Sie ist ebenfalls das schlechthin Undefinierbare, das, was man nicht dingfest machen und be-urteilen kann.

Das zu ändern, gelang und gelingt weder den „Gralshütern des Abendlandes", noch den kommunistischen Kulturfunktionären, die sich selten so einig sind wie in ihren Forderungen an die Kunst nach dem „Eingängigen, Unkritisch-Stimmigen, dem Positiven, Volksverbundenen".

Kunst ist Wagnis und zielt auch nicht auf wohlgefälligen Geschmack, der nichts wagt, und strebt nicht nach einer Schönheit, welche das Häßliche ausklammert und sich damit gegen eine Liebe zur Wahrheit vergeht, die sich nicht vor der Wirklichkeit mit all ihren Widersprüchen verschließen kann.

Phantasie und ihre Strategie, nämlich Kreativität, die nicht nur auf künstlerische oder gar „musische" Bereiche beschränkt ist, sondern alles menschliche Tun umfassen kann, ist ein Verhalten, das auf Erneuerung und Veränderung zielt. Ein kreativer Mensch ist niemals konformistisch; also immer unbequem, solange man nicht wahrhaben will, daß „Außenseiter, Nonkonformisten als die wichtigsten Impulsgeber und Ideenspender anzuerkennen und zu fördern" sind.

Das STG schickte 13 Arbeiten und gewann 7 Preise:

1. Preisgruppe (je 400,–)	Wolfgang BUHR 13/2 (Abb. S. 69)
2. Preisgruppe (je 300,–)	Bernhard GLEISSNER 11 c (Abb. S. 70)
	Gerlinde BAUER / Petra GRAEF 13/2
3. Preisgruppe (je 200,–)	Claudia SCHOTT 11 a (Abb. S. 81)
	Thomas GLEISSNER 12/2 (Abb. S. 69)
	Karin KIRCHMANN / Brigitte KLARNER 13/2
	Peter BRÜCKNER 12/2

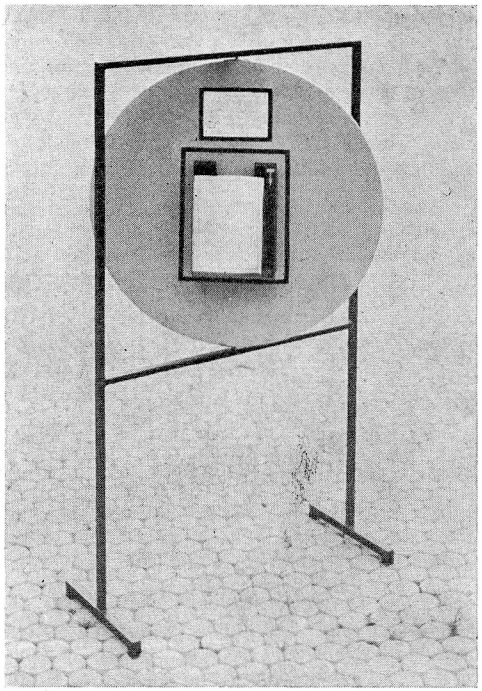
Das Thema des Wettbewerbs hieß: „Freundschaft".

Die Techniken waren frei wählbar: Grafik, Malerei, Plastik, Objekt. Damit war sowohl durch die Freistellung der bildnerischen Mittel, als auch durch das Umfassende und zugleich Nichtfaßbare des Begriffs „Freundschaft" eine verwirrende Vielfalt der Darstellungen vorgegeben.

Kann man „Freundschaft" überhaupt darstellen?

Die Juroren hatten sicher Schwierigkeiten bei der Bewertung und werden keine „objektiven Kriterien" gefunden haben.

Es schien manchmal, als ob auch sie sich bei der Preisverteilung nicht der Wirkung von Arbeiten entziehen konnten, die das wohltemperiert Schöne, harmonisch Ausgewogene, erwartet Treffende erkennen ließen.



Andererseits spricht aber für die Weitsicht der Jury, daß auch ungewöhnliche Darstellungsweisen anerkannt wurden, nicht wegen einer rein ästhetischen Originalität, sondern wegen ihrer kritischen, aktuellen Reflexion.

Ein Beispiel ist das prämierte Objekt von Peter BRÜKKNER (s. Abb.).

An einem schwarzen Metallständer ist eine drehbare, graue Holzscheibe montiert, an der auf beiden Seiten Zettelkästen befestigt sind. Diese Kästen enthalten einen Stoß DIN A 4-Blätter, die mit zwei Definitionen des Begriffs „Freundschaft" aus dem Bertelsmann Lexikon und dem Großen Herder bedruckt sind. Ein Fach am Kasten dient als Münzeinwurf, gekennzeichnet durch einen Pfeil und dem Aufdruck: „10 Pfennig". Was dies mit „Freundschaft" zu tun hat, versucht B. in einem dem Objekt beigefügten Text zu erklären:

Klasse 9 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrätin z. A. Orschulok*

Klassensprecher 1. Halbjahr: *Sollfrank Matthias, Grillmeier Roswitha*
2. Halbjahr: *Schicker Werner, Hautmann Christine*

1.	Anzer Andreas	26. 6. 1965	Tirschenreuth
2.	Bachmeier Stefan	16. 4. 1966	Tirschenreuth
3.	Bächer Wolfgang	29. 8. 1965	Wiesau
4.	Bauer Ingrid	8. 4. 1965	Tirschenreuth
5.	Burger Maria	2. 10. 1964	Mitterteich
6.	Daubenmerkl Karl	17. 7. 1965	Wiesau
7.	Franz Tobias	5. 12. 1965	Thanhausen
8.	Fröhlich Stefan	24. 12. 1965	Wiesau
9.	Gleißner Markus	13. 12. 1965	Hohenthan
10.	Grassold Oliver	8. 9. 1963	Mitterteich/Leonberg
11.	Grillmeier Roswitha	20. 12. 1965	Neualbenreuth
12.	Hager Martin	16. 2. 1965	Tirschenreuth
13.	Hautmann Christine	8. 10. 1964	Wiesau
14.	Herold Manfred	4. 10. 1965	Schönhaid
15.	Jäpel Iris	6. 2. 1966	Tirschenreuth
16.	Kappauf Michael	11. 7. 1966	Wiesau
17.	Liegl Johannes	4. 3. 1965	Wiesau
18.	Lippert Josef	31. 7. 1966	Tirschenreuth
19.	Müller Norbert	17. 2. 1965	Wiesau
20.	Plank Stefan	11. 4. 1966	Wiesau
21.	Pledl Daniela	20. 2. 1966	Wiesau
22.	Pschierer Gerlinde	22. 5. 1965	Konnersreuth
23.	Reindlmeier Dagmar	13. 3. 1965	Bärnau
24.	Reisnecker Stefan	11. 3. 1965	Tirschenreuth
25.	Schicker Werner	14. 10. 1965	Thanhausen
26.	Schön Andrea	29. 9. 1966	Schwarzenbach
27.	Sollfrank Matthias	2. 5. 1965	Mitterteich
28.	Summerer Martin	2. 4. 1966	Schwarzenbach
29.	Thoma Birgit	20. 3. 1966	Wiesau
30.	Wolfrum Erich	26. 8. 1965	Tirschenreuth
31.	Zrenner Dieter	31. 1. 1966	Falkenberg

Klasse 9 b (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Stauber*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Rüth Ursula, Adam Reinhard*
2. Halbjahr: *Rüth Ursula, Adam Reinhard*

1.	Adam Reinhard	4. 12. 1965	Mitterteich
2.	Bauer Michael	9. 5. 1966	Mitterteich
3.	Ducheck Markus	26. 4. 1966	Bärnau
4.	Ernstberger Martin	1. 10. 1965	Mitterteich
5.	Gleißner Christa	28. 11. 1966	Mitterteich
6.	Haberkorn Karl	7. 8. 1966	Pleußen
7.	Heinz Peter	2. 12. 1965	Waldsassen
8.	Kilian Reinhard	11. 8. 1964	Mitterteich
9.	Kleber Stefan	3. 6. 1966	Waldsassen
10.	Köstler Alice	22. 5. 1966	Konnersreuth
11.	Männer Thomas	6. 3. 1965	Mitterteich
12.	Obermeier Herbert	8. 5. 1966	Waldsassen
13.	Queitsch Michael	16. 5. 1965	Mitterteich
14.	Reif Klemens	3. 1. 1966	Mitterteich
15.	Rößler Markus	1. 4. 1966	Waldsassen
16.	Rustler Walter	2. 2. 1966	Hatzenreuth
17.	Rüth Axel	29. 11. 1964	Mitterteich
18.	Rüth Ursula	29. 11. 1964	Mitterteich
19.	Schiffmann Michael	15. 6. 1965	Mitterteich
20.	Siller Hubert	16. 4. 1966	Schönficht
21.	Sommer Stefan	20. 2. 1965	Waldsassen
22.	Süß Roland	3. 7. 1966	Mitterteich
23.	Tausch Peter	29. 12. 1965	Waldsassen
24.	Tragl Thomas	26. 1. 1966	Waldsassen
25.	Troglauer Anna Maria	12. 9. 1964	Bärnau
26.	Völkl Claudia	20. 7. 1966	Kodrau
27.	Wandner Karl	15. 7. 1966	Plößberg
28.	Weiß Ferdinand	27. 9. 1966	Beidl
29.	Weiß Martin	20. 7. 1966	Mitterteich
30.	Winhard Claus	15. 11. 1965	Rosall
31.	Zintl Sabine	16. 3. 1965	Kondrau

– Der Religionsunterricht soll Antworten von Christen auf die Fragen, Nöte und Herausforderungen unserer Zeit suchen und entfalten.
– Der Religionsunterricht informiert und orientiert über die christliche Tradition, die Lebensäußerungen der Kirche und über die ökumenischen Fragen, sowie über außerchristliche Daseinsauslegungen.
– Der Religionsunterricht schuldet dem Schüler konkrete Lebenshilfe, damit dieser zu sich selbst finden und in der Gesellschaft mündig werden kann.
– Der Religionsunterricht hat den Anruf Gottes in der christlichen Überlieferung gegenüber dem Menschen unserer Zeit auszusprechen.

In diesem Sinn wurde auch im vergangenen Schuljahr der evangelische Religionsunterricht durchgeführt.

Wenn im letzten Jahresbericht zu beklagen war, daß der Religionsunterricht an einem Nachmittag gehalten werden mußte, konnte dies in diesem Schuljahr abgestellt werden. Alle Unterrichtsstunden der Klassen 5–8 konnten auf den Vormittag gelegt werden.

Wegen der relativ geringen Zahl der evangeilschen Schülerinnen und Schüler ist es aber nicht zu umgehen, daß zwei Klassen zusammengenommen werden müssen.

Auf Grund von anderen Verpflichtungen mußte der evangelische Religionsunterricht in den Klassen 5–8 leider nur einstündig abgehalten werden. Auch wenn für viele Eltern das nicht verständlich ist, muß trotzdem berücksichtigt werden, daß ein Pfarrer neben seiner Aufgabe als Religionslehrer an verschiedenen Schulen auch noch in der Gemeindearbeit, in Seelsorge und pfarramtlicher Geschäftsführung engagiert sein muß. Deshalb ist der evangelische Religionsunterricht solange nur einstündig möglich, bis weitere Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Zum Trost sei gesagt, daß in manchen Gymnasien der evangelische Religionsunterricht wegen Lehrermangel ausfallen muß, was bei uns nie zur Debatte stand.

Auch in diesem Jahr möchte ich Frau Dr. Grunewald danken, die für das vergangene Schuljahr mit dazu beigetragen hat, daß der evangelische Religionsunterricht am Gymnasium sichergestellt werden konnte und daß sie sich auch weiterhin zur Verfügung stellt. (Bittig)

Kunsterziehung

Im Frühjahr 1981 führte der Weidener Rotary-Club (eine internationale, unpolitische Vereinigung) „im Rahmen seiner gemeindienstlichen Aufgabe einen Wettbewerb zur Förderung des Interesses der Jugend an der Kunst" durch.

Durch die Ausstellung der eingereichten Werke wollte der Rotary-Club „die schwierige Aufgabe der Kunsterziehung an den Schulen der Öffentlichkeit in Erinnerung bringen". Teilnahmeberechtigt waren alle Schüler der 9.–13. Klassen von 16 Schulen; die ausgesetzten Preise lagen zwischen DM 200,– und DM 400,–. Sicher waren diese relativ hohen Preise ein großer, wenn auch nicht der ausschlaggebende Anreiz für die rege Beteiligung.

Es wurden insgesamt 285 Arbeiten eingesandt und 43 Preise verteilt.

überhaupt. Von der 5. Klasse an bemüht sich der curriculare Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht den Schülern aufzuzeigen, daß sich die Offenbarung nicht außerhalb der Welt vollzog, sondern in diese Welt hineingerichtet war, Offenbarung nicht gegen die Welt, sondern für die Welt. Die Schüler erfahren, daß sich die Geschichten des Alten und Neuen Testaments oder die hinter den Geschichten verborgenen Wahrheiten auf Erden ereigneten. Der Lehrplan will verständlich machen, daß Schöpfung und Inkarnation Taten Gottes an dieser Welt sind, daß Gott es mit ganz realen Menschen zu tun hatte und hat, Menschen, die auf der einen Seite „nur wenig den Engeln oder Gott nachgestellt sind" (Ps 8,6) und auf der anderen Seite durchaus des Irrtums, der Sünde und Schuld fähig sind. An dieser Grundsituation des Menschen hat sich nach dem Urteil des Glaubens bis heute nichts geändert. Es gilt im Religionsunterricht Lebensnähe zu schaffen, die Welt einzubringen, Probleme der Zeit nicht zu übersehen und dann die Botschaft des Heiles deutlich zu machen, existentielle Betroffenheit zu ermöglichen, Orientierung auf Christus hin zu versuchen und Entscheidungshilfe zu leisten. Daß dabei die Identität der biblischen Botschaft unverkürzt und unverändert dargestellt werden muß, ist selbstverständlich.

Das Anliegen Teilhards, das eigentlich ein ganz altes ist — er hat es mit dem Wissen unserer Zeit neu gefaßt —, kehrt im Lehrplan nach der Begegnung mit der Bibel in der Sakramentenlehre wieder: die Sakramente ereignen sich nur in der Begegnung mit dem konkreten Menschen auf ein konkretes Ziel hin. Ein weiterer und besonderer Ort des Ineinanders von Religion und Welt ist die Kirchengeschichte, die ab der 7. Klasse im Curriculum erscheint. Die biblische Verheißung des Bestehens der Kirche in den Stürmen der Zeit schließt die Miterlösung der Welt ein. Die eigentlichen Lebensfragen, die bis zum Ende der Schulzeit einen breiten Raum im Lehrplan einnehmen, sind ohne eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Problem Gott/Welt weitgehend unlösbar oder nicht befriedigend lösbar. Religionsunterricht ist ein Reden von Gott für den Menschen von heute aber entscheidender als das Wort des Religionslehrers ist das Getroffenwerden vom Worte Gottes selbst.

Gottesdienste, die in St. Peter gefeiert wurden, standen am Beginn und Ende des Schuljahrs. Ein feierlicher Abiturgottesdienst in ökumenischer Form wurde von Abiturientinnen musikalisch und teilweise auch liturgisch gestaltet und fand sehr viel Anklang.

Dank sei allen Jugendlichen gesagt, die in ihren Heimatgemeinden, bisweilen in leitender Funktion, dem kirchlichen Leben dienen. (Walter)

Evangelische Religionslehre

Der evangelische Religionsunterricht hat die Aufgabe, der Kommunikation des Schülers mit dem christlichen Glauben in der gegenwärtigen Welt zu dienen. In diesem Sinne versteht er sich als Dienst der Kirche an der Gesellschaft. Er geschieht unter den Gegebenheiten und Bedingungen der Schule. Darum müssen die Ziele des Religionsunterrichts von Kirche und Schule gemeinsam verantwortet werden können.

So beschreibt der curriculare Lehrplan den Auftrag und die Aufgabe des evangelischen Religionsunterrichts. Daraus ergeben sich folgende Ziele:

Klasse 9 c (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Kalssenleiter: *Studiendirektor Münch*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Bruse Stephan, Lippert Andrea*
2. Halbjahr: *Bruse Stephan, Bloßfeldt Petra*

1.	Bittner Thomas	15. 6. 1966	Bärnau
2.	Bloßfeldt Petra	7. 10. 1965	Waldsassen
3.	Bock Maria	22. 2. 1965	Tirschenreuth
4.	Bruse Stephan	28. 11. 1965	Tirschenreuth
5.	Buchwald Pentti	16. 5. 1966	Tirschenreuth
6.	Burger Walter	26. 5. 1966	Schönhaid
7.	Csakli Reinhold	11. 9. 1965	Mitterteich
8.	Demleitner Christian	25. 12. 1965	Tirschenreuth
9.	Ducheck Claudia	23. 6. 1966	Tirschenreuth
10.	Gerl Harald	26. 10. 1965	Waldsassen
11.	Gleixner Barbara	7. 10. 1964	Tirschenreuth
12.	Höfer Bernhard	4. 4. 1966	Güttern
13.	Houswitschka Kathrin	5. 3. 1965	Thanhausen
14.	Jäger Martina	18. 12. 1965	Waldsassen
15.	Kolb Stefan	16. 4. 1965	Bärnau
16.	Kreuzer Robert	10. 6. 1966	Krummennaab
17.	Lippert Andrea	14. 8. 1965	Fuchsmühl
18.	Mark Alfons	12. 10. 1966	Tirschenreuth
19.	Mark Hartmut	13. 10. 1965	Tirschenreuth
20.	Moskalczuk Rainer	4. 11. 1965	Wildenreuth
21.	Münch Hans-Hermann	2. 10. 1966	Tirschenreuth
22.	Reger Johannes	6. 10. 1966	Erbendorf
23.	Richtmann Willi	5. 9. 1965	Tirschenreuth
24.	Rieß Michael	25. 1. 1966	Mitterteich
25.	Tragl Susanne	13. 1. 1966	Waldsassen
26.	Vietz Monika	9. 12. 1965	Erbendorf
27.	Werner Monika	25. 4. 1966	Ottengrün
28.	Wittmann Simone	3. 12. 1965	Waldsassen
29.	Zwerenz Andrea	23. 6. 1965	Bärnau
30.	Zwerenz Wolfgang	3. 7. 1965	Bärnau
31.	*Dietrich Evelyn	20. 1. 1966	Waldsassen
32.	*Goetz Wolfgang	12. 5. 1965	Tirschenreuth

Klasse 9 d (Neusprachliches Gymnasium

Klassenleiter: *Oberstudienrätin Jobst*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Zimmert Franz, Kreuzer Stefanie*
2. Halbjahr: *Zimmert Franz, Kreuzer Stefanie*

1.	Ascherl Gabriele	14. 4. 1966	Mitterteich
2.	Bauernfeind Jutta	26. 1. 1966	Mitterteich
3.	Böckl Irmgard	8. 11. 1966	Tirschenreuth
4.	Burger Renate	23. 10. 1965	Schönhaid
5.	Dobner Margit	9. 2. 1965	Tirschenreuth
6.	Dutz Maria	5. 7. 1966	Wiesau
7.	Faget Evi	24. 10. 1966	Tirschenreuth
8.	Faget Martin	15. 5. 1964	Bärnau
9.	Fischer Dorit	10. 6. 1965	Mitterteich
10.	Förster Anton	12. 5. 1965	Tirschenreuth
11.	Immendörfer Bärbel	5. 12. 1965	Plößberg
12.	Klarner Sabine	5. 8. 1965	Schönhaid
13.	Kohl Angela	12. 12. 1964	Pilmersreuth a. W.
14.	Krämer Edith	19. 6. 1965	Waldsassen
15.	Kreuzer Stefanie	4. 3. 1965	Wiesau
16.	Kreuzer Ute	6. 1. 1966	Wiesau
17.	Lanz Thomas	18. 8. 1964	Waldsassen
18.	Mayer Petra	15. 6. 1965	Tirschenreuth
19.	Meyer Renate	11. 8. 1964	Wondrebhammer
20.	Reif Günther	27. 3. 1966	Mitterteich
21.	Riedl Herbert	25. 3. 1966	Premenreuth
22.	Schadler Manuela	3. 9. 1964	Wiesau
23.	Seitz Susanne	4. 12. 1965	Wiesau
24.	Siller Markus	30. 1. 1965	Schönkirch/Plößberg
25.	Sollfrank Sabine	28. 6. 1966	Plößberg
26.	Teske Martina	9. 9. 1966	Mitterteich
27.	Tiller Anita	31. 1. 1965	Waldsassen
28.	Weiß Gisela	3. 2. 1966	Bärnau/Tännersreuth
29.	Wolfrum Manuela	14. 5. 1966	Mähring/Reisach
30.	Zimmert Franz	9. 9. 1965	Tirschenreuth
31.	**Krist Sabine	24. 10. 1965	Wiesau

Bleibt zu wünschen, daß der Appell des Ministers zu neuem „Mut zur Erziehung" nicht ungehört verhallt und daß durch Schaffung zusätzlicher Freiräume günstigere Voraussetzungen für die „Rückgewinnung des Erzieherischen" gegeben werden.

Wie immer sich die höhere Schule entwickelt, die Erziehung der Jugend – d. h. die Einprägung individueller und sozialer Werte, die moralsch-sittliche Fundierung und Charakterbildung, die Vermittlung von Orientierung und Lebenshilfe – sollte neben der geistigen Formung der jungen Menschen immer eine wichtige Aufgabe der Schule bleiben, unabhängig von den jeweiligen Lerninhalten und didaktischen Konzepten.

Ich möchte meine Ausführungen zum 25-jährigen Jubiläum nicht beenden, ohne allen jenen zu danken, die durch ihre Beiträge die Erfüllung der täglichen Aufgaben sichern, angefangen bei den Raumpflegerinnen, die für Ordnung, Sauberkeit und Behaglichkeit sorgen, den Frauen im Kiosk, die sich um unser leibliches Wohl kümmern, den Hausmeistern, die ihre vielseitigen praktischen Fertigkeiten ganz in den Dienst der Schule stellen, den Sekretärinnen, die trotz der Unruhe des ständigen Parteiverkehrs die Fülle der täglichen Arbeiten erledigen, den Schülern und ihren Vertretern in der SMV, die in zunehmendem Maße Verantwortung in der Schule übernehmen, den Eltern, Elternbeiräten und den Personalräten für die offene vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit, Herrn Bürgermeister Wolfrum und den Vertretern der Stadtverwaltung für ihre großzügiges Entgegenkommen, Herrn Landrat Weigl und den Vertretern der Kreisverwaltung für das Verständnis um die Bedürfnisse einer neuzeitlichen Schule und die bestmögliche Erfüllung aller unserer Wünsche, bis hin zu den Lehrkräften, die sowohl die innere Spannung als auch die äußere Anstrengung des täglichen Unterrichts auf sich nehmen, die die Hauptlast und -verantwortung unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit tragen, und schließlich den Mitarbeitern im Direktorat, die dem Schulleiter die täglichen Pflichten und Arbeiten erleichtern.

Möge unser Gymnasium auch weiterhin gedeihen und segensreich wirken im Dienste der uns anvertrauten Jugend, zum Wohle der Stadt und des Landkreises Tirschenreuth und der ganzen nördlichen Oberpfalz. (Dr. Heigl)

Religiöse Bildung und Erziehung

Katholische Religionslehre

Religionsunterricht kann kein auf sich selbst zurückgezogenes Fach sein. Nicht Religion als Religion ist einziger Inhalt dieses Faches, sondern Religion in ihrer Beziehung zum Menschen und zur Welt, Religion als Ort der Auseinandersetzung mit der Welt und dem Menschen, Religion als Deutung und Sinngebung für den einzelnen, wie für die Welt.

Es ist im Jahre 1981 naheliegend, den vor 100 Jahren geborenen, 1955 verstorbenen Priester, Philosophen und Naturforscher Teilhard de Chardin zu nennen, die in einzigartiger, wenn auch bis heute nicht unbestrittener Weise versuchte, den Zusammenhang von der Welt und Religion, Gott und Materie darzustellen. Wenn auch Teilhard als eigentlicher Lehrinhalt erst in der Kollegstufe genannt wird, so ist doch sein Anliegen wesenliches Anliegen des Religionsunterrichts

Wir dürfen aber Kultur nicht nur untätig in den Kulturzentren genießen, sondern müssen selbst aktiv und künstlerisch tätig werden, die künstlerischen Anlagen der Schüler wecken und fördern, weil dadurch neben der wissenschaftlichen Schulung ein harmonischer Ausgleich im geistigen Haushalt der Schüler und in der Erziehung zur Persönlichkeit hergestellt wird.

Unsere Schule hat, wie ich meine, die ihr bei der Gründung zugemessene Kulturaufgabe ehrenvoll erfüllt. Bürgermeister Ruffing schreibt im Vorwort eines Jahresberichtes: „Die Schule ist in dieser Zeit zu einem kulturellen und geistigen Mittelpunkt geworden, nicht nur der Stadt Tirschenreuth, sondern des ganzen Landkreises."

Die Erträge unserer kulturellen Bemühungen werden neben vielen unregelmäßigen Veranstaltungen – beispielsweise aus dem Bereich Umweltschutz – besonders deutlich sichtbar in 3 regelmäßigen größeren Aufführungen im Schuljahr: einer Kinderoper, einem Theaterstück und einem Konzert mit Musik aus dem 15. bis 17. Jahrhundert.

Alle diese Darbietungen sind das Ergebnis unentwegt zäher und fleißiger Vorbereitungen, die sich über Wochen und Monate hinziehen und die bei der Vorstellung allzu leicht vergessen werden. Sie sind eine freiwillige Gemeinschaftsleistung von engagierten Lehrern, Schülern, Eltern, Hausmeistern und Raumpflegerinnen. Besonders anerkennend möchte ich betonen, daß gerade dann in der Schülerschaft ein starkes Interesse an produktiver Zusammenarbeit besteht, wenn etwas unternommen wird, was ihre kulturellen, künstlerischen und musischen Fähigkeiten aufzuschließen vermag. Bei der breiten Streuung der Schüler über das ganze Stiftland muß ihr Einsatz oft mit einem erheblichen Verlust an Freizeit erkauft werden. Mitwirkende und Leiter der Aufführungen verdienen für ihre hervorragenden Darbietungen, für ihren Idealismus in einer durch immer mehr pragmatische Ausbildung und ökonomischen Nutzeffekt verkümmernden Welt den herzlichen Dank der ganzen Schulfamilie.

Wohin sind wir nun im Laufe dieser 25 Jahre fortgeschritten? Dabei möchte ich unter Fortschritt nicht etwa den Gegensatz zum Herkömmlichen, zum Konservativen verstehen, sondern vielmehr eine Synthese zwischen der Tradition, den alten bewährten Grundsätzen und der Reform, dem zukunftsträchtigen notwendigen Neuen. Denn ein Fortschreiten ist dem Wortsinn nach nur möglich, wenn ein Fuß dabei fest am Boden steht, am Boden der Tradition.

Heute sind die Entscheidungen der Lehrer transparenter und nachprüfbarer als früher, eine Folge der Verrechtlichung des Schullebens. Die Schüler können in der Oberstufe ihre Neigungen und Interessen stärker zur Geltung bringen; ungeliebte Fächer können teilweise ganz abgewählt werden. Eine schlechte Tagesform bei der Abiturprüfung kann sich nicht mehr so negativ auswirken wie früher. Viele solcher Gewinne könnte man noch hinzufügen. Auf der anderen Seite fühlen sich die Lehrer in ihrem pädagogischen Ermessensspielraum stark eingeschränkt. Reformkritiker beklagen einen Verlust an Allgemeinbildung der Schüler und an Kommunikationsfähigkeit als Folge einer angeblich zu frühzeitigen Spezialisierung. Auch andere Bedenken gegen die Reform werden geltend gemacht. Ob sie zu Recht oder zu Unrecht bestehen, soll hier nicht untersucht werden. Weitgehende Übereinstimmung besteht aber darin, daß nach den Worten von Kultusminister Maier „alle unsere bildungspolitischen Konzepte an einem erzieherischen Defizit kranken", daß „Erziehung im heutigen Bildungswesen ein schwindender Begriff geworden ist".

Klasse 10 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Brenner*

Kalssensprecher: 1. Halbjahr: *Wenkel Hartmut, Wieland Irena*
2. Halbjahr: *Wenkel Hartmut, Glaser Stephan*

1.	Bachmann Helmut	26. 10. 1963	Mitterteich
2.	Bauer Regina	15. 10. 1963	Tirschenreuth
3.	Brech Martin	2. 4. 1965	Tirschenreuth
4.	Dorsch Stefan	29. 10. 1964	Tirschenreuth
5.	Ferstl Matthias	2. 2. 1965	Tirschenreuth
6.	Glaser Stephan	10. 6. 1965	Tirschenreuth
7.	Härtl Rainer	16. 3. 1964	Konnersreuth
8.	Illner Detlef	21. 8. 1963	Tirschenreuth
9.	Kaschow Ralf	20. 3. 1965	Waldsassen
10.	Kiermaier Hans-Jürgen	25. 1. 1965	Tirschenreuth
11.	Krämer Siegfried	8. 2. 1964	Mitterteich
12.	Kusche Roland	31. 8. 1964	Griesbach
13.	Legat Martin	29. 5. 1965	Tirschenreuth
14.	Lippert Rosmarie	30. 4. 1965	Tirschenreuth
15.	Münsterer Harald	19. 10. 1963	Tirschenreuth
16.	Proba Martin	26. 5. 1965	Tirschenreuth
17.	Pröls Gisela	9. 12. 1964	Waldsassen
18.	Schröder Brigitte	29. 9. 1963	Waldsassen
19.	Schwägerl Karin	29. 11. 1963	Bärnau
20.	Strötz Uwe	2. 8. 1964	Tirschenreuth
21.	Wenkel Hartmut	11. 7. 1965	Mitterteich
22.	Wieland Irena	30. 11. 1964	Tirschenreuth
23.	Zrenner Hans-Jürgen	26. 9. 1963	Tirschenreuth

Klasse 10 b (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat z. A. Schwarz*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Buhr Roland, Weidhas Anneliese*
2. Halbjahr: *Buhr Roland, Weidhas Anneliese*

1.	Buhr Roland	21. 9. 1962	Wiesau
2.	Dittmann Marina	17. 2. 1965	Plößberg
3.	Fischer Manfred	7. 7. 1965	Schwarzenbach
4.	Fritsch Renate	10. 8. 1964	Hendlmühle
5.	Höfler Franz	11. 11. 1963	Leugas
6.	Kamler Jens	22. 10. 1963	Bärnau
7.	Kopp Michael	29. 2. 1964	Neualbenreuth
8.	Kuchenreuther Thomas	29. 12. 1964	Wiesau
9.	Maurer Reimund	7. 1. 1964	Wiesau
10.	Mühling André	30. 12. 1963	Tirschenreuth
11.	Müller Christian	17. 2. 1964	Plößberg
12.	Reber Stefan	2. 6. 1965	Tirschenreuth
13.	Reindlmeier Edgar	29. 8. 1963	Bärnau
14.	Rosner Wolfgang	4. 5. 1965	Pleußen
15.	Sertl Josef-Wolfgang	27. 10. 1964	Hohenthan
16.	Sollfrank Josef	11. 10. 1964	Thanhausen
17.	Steinitz Johannes	6. 2. 1963	Tirschenreuth
18.	Weidhas Anneliese	10. 4. 1963	Pointmühle
19.	Weiser Norbert	31. 5. 1965	Wiesau

um die gewaltigen finanziellen Aufwendungen der Gesellschaft zu rechtfertigen,

- in dem Wunsch von Lehrern und Schülern, das Ansehen der Schule zu schützen, zu festigen oder zu heben,
- in dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler, das auch über die Jahre des Schulbesuchs hinaus lebendig bleiben sollte,
- in dem Verantwortungsgefühl eines jeden Schülers für sich aber auch für seine Mitschüler. Dies zeigt darin, daß sich ältere Schüler der jüngeren annehmen, die sich in der Schulgemeinschaft, in ihrer sozialen Umgebung nicht zurechtfinden, daß begabtere Schüler den einseitig oder wenig begabten helfen in den Fächern, in denen sie sich überfordert fühlen. Die Süddeutsche Zeitung spricht in einer ihrer Ausgaben von der sog. „Sozialpflichtigkeit der Begabung", also des geistigen Eigentums, in Abwandlung des im Grundgesetz verankerten Prinzips von der „Sozialpflichtigkeit des Eigentums", des materiellen Besitzes.

Willkommene Unterbrechungen im Alltag der Schule sind die zahlreichen kleineren und größeren geselligen oder kulturellen Aktivitäten, die zwar nicht im Stundenplan stehen, aber dennoch Leben und Klima in der Schule entscheidend prägen.

Um das kulturelle Defizit in unserem Randgebiet etwas auszugleichen, müssen wir uns in besonderer Weise als Vermittler und Förderer kultureller Bildung betrachten.

Einweihung der Außensportanlage

Das Stiftland-Gymnasium gehört zu der 1. Generation von Gymnasien, die es freiwillig auf sich genommen haben, den Schulversuch zur Neugestaltung der Oberstufe seit Schuljahr 1972/73 durchzuführen. Die Schule übte damals eine Filterfunktion aus, sie verhinderte, daß jede am grünen Tisch konzipierte Neuerung ungeprüft durchschlagen konnte. Manches Unausgegorene konnte so zweifellos aufgehalten oder gar zurückgewiesen werden.

Der bayerische Kultusminister hat in seiner Rede anläßlich der Einweihung des Klassentrakts am 17. 10. 1974 den herzhaften Entschluß von Lehrern, Eltern und Schülern, von Anfang an mitzumachen, entsprechend gewürdigt.

Unsere Gesellschaft wird weiter fortschreiten, denn Fortschritt ist eine Grundgegebenheit des Menschen. Da heute erworbene Kenntnisse rascher veralten als früher, ist nicht anzunehmen, daß die Kollegstufenreform die Zeit bis zum 50. Geburtstag unserer Schule unverändert überstehen wird. Neue Reformen werden die alten ergänzen oder ablösen. Darüber wird dann bei der 50-Jahrfeier, also im Jahre 2005 zu berichten sein.

Wenn sich auch die Strukturen, die didaktischen Formen und Lehrpläne gewandelt haben, das Leben in der Schule verläuft in vielerlei Hinsicht noch genauso wie früher. Da ist jeden Tag die vorgeschriebene Abfolge der einzelnen Unterrichtsfächer, es wiederholen sich die planmäßig festgesetzen Unterrichtsstunden im Rhythmus einer Woche, und im gleichmäßigen Gang der Schuljahre laufen immer wieder dieselben Ereignisse und Vorgänge ab, die im Tagebuch der Schule festgehalten sind:

- Gottesdienste zu Beginn und am Ende
- Einschreibung, Aufnahmeprüfung
- Elternsprechtage, Elternversammlungen, Elternbeiratssitzungen
- Fachsitzungen, Lehrerkonferenzen, Fortbildungskurse
- Exkursionen, Abiturfahrten, Wandertage
- Tanzkurs, Schikurs
- Sportveranstaltungen
- SMV-Veranstaltungen, kulturelle Veranstaltungen
- Abiturprüfung und Entlassung.

Dieses Geflecht an Maßnahmen umgreift sehr viel vom Leben in der Schule.

Die geordnete Duchführung verlangt eine gründliche Organisation. Aber Planung und zuverlässiges Funktionieren bilden nicht den alleinigen Maßstab für die Güte einer schulischen Institution. Entscheidend ist der Geist, den Lehrer und Schüler in ihrem täglichen Zusammenwirken formen.

Dieser äußert sich beispielsweise

- in dem Berufsethos der Lehrer, ihrer Bereitschaft, verständnisvoll auf die Probleme und Anliegen der Schüler einzugehen,
- in dem Arbeitswillen und dem Bildungsstreben der Schüler, auch in dem Bestreben, die schulischen Anlagen möglichst zu schonen und zu erhalten,

Klasse 10 c (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Ehstand*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Träger Thomas, Fischer Margit*
2. Halbjahr: *Träger Thomas, Fischer Margit*

1.	Dill Thomas	4. 5. 1965	Tirschenreuth
2.	Enders Elisabeth	12. 8. 1964	Tirschenreuth
3.	Erös Guido	6. 5. 1964	Tirschenreuth
4.	Faget Christiane	4. 9. 1965	Tirschenreuth
5.	Fischer Margit	20. 2. 1965	Wiesau
6.	Franz Martina	15. 1. 1965	Mitterteich
7.	Frister Elisabeth	16. 10. 1965	Tirschenreuth
8.	Heß Martin	1. 5. 1965	Plößberg
9.	Kick Josef	3. 2. 1965	Tirschenreuth
10.	Kowatsch Joachim	24. 12. 1964	Waldsassen
11.	Kraus Michaela	7. 6. 1965	Neualbenreuth
12.	Maurer Maria Christina	25. 7. 1964	Wiesau
13.	Rieger Barbara	30. 3. 1965	Waldsassen
14.	Rößler Dietmar	24. 9. 1963	Bärnau
15.	Schedl Ingrid	10. 8. 1964	Höfen b. Tir.
16.	Schmahl Stefan	10. 7. 1964	Friedenfels
17.	Schneider Gudrun	5. 9. 1964	Schwarzenbach
18.	Schuller Claudia	22. 3. 1965	Wiesau
19.	Seitz Monika	30. 5. 1965	Schwarzenbach
20.	Skowronek Peter	4. 9. 1963	Erbendorf
21.	Träger Thomas	6. 8. 1964	Tirschenreuth
22.	Worf Christine	14. 5. 1965	Wiesau
23.	Zahn Sabine	6. 5. 1965	Mitterteich
24.	**Goetz Wolfgang	12. 5. 1965	Tirschenreuth

Klasse 10 d (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Moser*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Franz Kerstin, Görlitz Peter*
2. Halbjahr: *Franz Kerstin, Görlitz Peter*

1.	Brandl Ursula	13. 4. 1965	Mitterteich
2.	Döllinger Evelyn	16. 3. 1965	Waldsassen
3.	Franz Kerstin	5. 2. 1965	Tirschenreuth
4.	Görlitz Peter	24. 6. 1964	Mitterteich
5.	Hampl Barbara	31. 1. 1965	Tirschenreuth
6.	Kastl Patricia	8. 3. 1965	Waldsassen
7.	König Harald	26. 5. 1963	Frauenreuth
8.	Kolb Sigrid	21. 11. 1964	Netzstahl
9.	Kreuzer Gudrun	27. 12. 1963	Plößberg
10.	Lang Andrea	6. 3. 1965	Waldsassen
11.	Meyer Angelika	4. 9. 1964	Pfaffenreuth
12.	Näger Wolfgang	14. 10. 1964	Beidl
13.	Pannrucker Ursula	28. 11. 1964	Tirschenreuth
14.	Peterhans Ulrike	6. 9. 1965	Waldsassen
15.	Pump Martina	25. 8. 1965	Waldsassen
16.	Riederer Christine	5. 8. 1965	Tirschenreuth
17.	Roch Thomas	20. 5. 1965	Mitterteich
18.	Röckl Gerald	20. 2. 1964	Plößberg
19.	Schön Gertraud	1. 5. 1965	Schönficht
20.	Schraml Elisabeth	26. 1. 1965	Tirschenreuth
21.	Schwarz Gilbert	19. 7. 1964	Mitterteich
22.	Siller Martina	23. 6. 1964	Mitterteich
23.	Sölch Margit	8. 8. 1964	Konnersreuth
24.	Zangel Christoph	4. 5. 1965	Mitterteich
25.	Zintl Carolin	15. 6. 1965	Tirschenreuth

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Struktur des Gymnasiums stark verändert. Die stürmische Entwicklung in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft nach dem 2. Weltkrieg erforderte eine Anpassung des Schulwesens an die ständig neuen Gegebenheiten.

Ich erinnere an die 1. Neugestaltung der Oberstufe im Schuljahr 1959/60, die einen spürbaren und weitreichenden Eingriff in das gewohnte Schema darstellte. Die Schüler konnten nun bereits in der vorletzten Jahrgangsstufe 4 Fächer für das Abitur abschließen und in den in der 13. Jahrgangsstufe verbliebenen, zum Teil nach eigener Neigung und Entscheidung gewählten Fächern ihre Kenntnisse vertiefen und ihren Eifer vergrößern. Diese Fächerbeschränkung machte das Feld frei für einen neuen Arbeitsstil in den Abiturklassen als Vorbereitung auf die vermehrte Freiheit und die Arbeitsweise an der Universität.

Im Zuge dieser Reform wurden auch sog. Konzentrations- oder Studientage in der letzten Jahrgangsstufe vorgeschlagen. Dabei sollte ein Hauptthema aus dem kulturellen Leben oder aus dem Bereich der Naturwissenschaften von allen möglichen Seiten beleuchtet und diskutiert werden. An solchen Tagen wurde der übliche Rahmen des Unterrichts verlassen. In Zusammenarbeit mit Lehrern aller Fachrichtungen wurden von den Schülern Referate gehalten und diese in freier Aussprache zwischen Lehrern und Schülern erörtert. Dabei zeigten einige Schüler gesundes Urteilsvermögen und gute Kritikfähigkeit. Die meisten wurden aber durch die oft sehr umfangreichen und anspruchsvollen Referate noch stärker in die Passivität gedrängt als früher, die Diskussionen wurden nicht selten nur von den Lehrern bestritten; und so hat man die Studientage wegen Unergiebigkeit nach ca. 10 Jahren wieder abgeschafft, noch vor der Einführung der Kollegstufe.

Die 1. Reform der Oberstufe dämpfte aber keineswegs den Wunsch nach einer 2. Reform. Diese brachte im Schuljahr 1976/77, also 17 Jahre später, eine grundlegende Strukturänderung, die allgemeine Einführung der Kollegstufe. Nach einer Orientierungsphase in der 11. Jahrgangsstufe werden die Schüler der 12. und 13. Jahrgangsstufe nicht mehr im Klassenverband, sondern in Grund- und Leistungskursen unterrichtet.

Jeder Schüler wählt 2 Leistungskurse, jeder Leistungskurskombination ist eine Anzahl von darauf abgestimmten Grundkursfächern – mit einem gewissen Auswahlrecht – zugeordnet. Diese Grundkursfächer dienen der Absicherung der Allgemeinen Hochschulreife in der Breite. Für die Lerninhalte wurden die sog. Curricularen Lehrpläne entwickelt, in denen die Lernziele viel genauer festgehalten sind als früher. Der Sinn und Zweck der Neugestaltung ist nach den Worten von Kultusminister Maier:

„die Studierfähigkeit des Abiturienten verbessern
sein Grundwissen in der Breite absichern
seine Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung fördern."

Anfängliche Schwierigkeiten, die sich bei einer so gravierenden Änderung notwendig ergeben mußten, konnte man in der Zwischenzeit im wesentlichen überwinden.

Reformen sind aber nur so tragfähig wie der Wille ihrer Träger, sie zu verwirklichen. Fehlender guter Wille wäre ein Alarmzeichen höchster Stufe.

Die Herren Reil und Haas waren die Vorstände in den schwierigen Jahren der Anfangsphase: Herr Reil in den beiden ersten Schuljahren – die Schule nannte sich „Städt. Realschule"; in den darauffolgenden 3 Schuljahren trug Herr Haas die Verantwortung für die damalige „Städt. Oberrealschule". Darüber hinaus war Herr Haas 17 Jahre lang ständiger Stellvertreter des Direktors.

Platzmangel, das Fehlen fast aller schulischen Hilfsmittel und fachfremder Unterricht kennzeichnen die damalige Situation. Es galt in mühevoller und zäher Kleinarbeit Schritt für Schritt voranzukommen. Hoher persönlicher Einsatz war gefordert. Die Anlage und laufende Ergänzung der Sammlungen, insbesondere in den Naturwissenschaften, war für die beiden Herren – selbst Vertreter naturwissenschaftlicher Fächer – zwar eine lockende, aber über die dienstlichen Verpflichtungen hinaus zu erfüllende Aufgabe.

Herr OStD Eckl leitete die Schule seit der Verstaatlichung im Jahre 1960. Bald nach seinem Amtsantritt mußte aufgrund der ständig steigenden Schülerzahl ein Anbau an das Hauptgebäude errichtet werden. Mit Herrn Eckl wurde ein Vertreter der neueren Sprachen als Schulleiter berufen. Als Neuphilologe war es ihm ein großes Anliegen, mit jenen Völkern eine nähere geistig-kulturelle Verbundenheit herzustellen, deren Schicksale eng mit dem eigenen Volk verknüpft sind, nämlich mit Frankreich und England. Da die Sprache das beste Mittel ist, den Ausländer in seiner ganzen Denk- und Lebensart, in seiner Geschichte und Kultur besser zu verstehen, organisierte er im Schuljahr 1963/64 einen Schüleraustausch mit Nantes – St. Nazaire in der Bretagne und 1968, nach seinem Weggang nach Weiden, gelang es ihm durch seine guten persönlichen Kontakte zu Vertretern des öffentlichen Lebens in Frankreich den Austausch mit Brunoy einzuleiten. Bei seinem Aufenthalt in Nantes 1965 schuf er weiter Kontakt zu der sehr aufgeschlossenen Stadt Stockport bei Manchester in England; bereits ein Jahr später wurde der Schüleraustausch mit dieser Stadt besiegelt.

Diese Form der menschlichen, vertrauensvollen Begegnung, nämlich der Schüleraustausch zwischen französischen bzw. englischen und deutschen Familien wird am Stiftland-Gymnasium im Sinne völkerverbindender Freundschaft bis heute fortgesetzt.

Als Herr Eckl nach einer verdienstvollen Amtszeit von 8 Jahren als Schulleiter an das Kepler-Gymnasium Weiden zurückkehrte, baute er dort seine Kontakte in Frankreich weiter aus. In Würdigung seiner Verdienste um die Völkerverständigung wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Issy-les-Moulineaux ernannt.

1968 wurde das Direktorat Herrn OStD Zeitler übergeben, einem hervorragenden Kenner des Faches Mathematik. In seiner Amtszeit fällt der Gesamtneubau der Schulanlage an dem Platz, an dem wir uns heute versammelt haben.

Seine Bereitschaft, das Stiftland-Gymnasium am Modellversuch der Oberstufenreform zu beteiligen, entsprach seinem dynamischen Wesen und seinem Interesse an dieser Reform. Als Mitglied eines Arbeitskreises zur Gestaltung der Kollegstufenlehrpläne wirkte er im Fach Mathematik entscheidend an der Auswahl und methodisch-didaktischen Aufbereitung der neuen Lerninhalte mit. Sein erfolgreiches wissenschaftliches Streben in Verbindung mit seinen Aufgaben als Schulleiter fand schließlich die gebührende Anerkennung in der Berufung zum Professor für Didaktik der Mathematik an der Universität Bayreuth im Jahre 1978.

Klasse 11 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Hirsekorn*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Küpferling Hans-Joachim, Burger Stilla*
2. Halbjahr: *Küpferling Hans-Joachim, Burger Stilla*

1.	Bink Martin	14. 1. 1963	Wiesau
2.	Breitengraser Petra	1. 6. 1963	Wiesau
3.	Burger Stilla	10. 8. 1964	Schönhaid
4.	Daubenmerkl Isolde	12. 2. 1964	Schönhaid
5.	Dietrich Andreas	23. 10. 1964	Waldsassen
6.	Doß Bernhard	21. 4. 1964	Mitterteich
7.	Hamm Peter	6. 5. 1962	Tirschenreuth
8.	Hermann Gabriel	29. 5. 1963	Bärnau
9.	Hültner Gerhard	10. 5. 1963	Bärnau
10.	Jobst Thomas	26. 3. 1963	Mitterteich
11.	Kahl Waltraud	4. 10. 1964	Schnackenhof
12.	Küpferling Hans	10. 9. 1964	Wiesau
13.	Mark Petra	2. 3. 1963	Pilmersreuth/Str.
14.	Neudert Günther	19. 2. 1964	Wiesau
15.	Müller Thomas	7. 1. 1964	Wiesau
16.	Pannrucker Ralph	17. 3. 1963	Tirschenreuth
17.	Pröls Markus	26. 10. 1962	Wernersreuth
18.	Röckl Wolfgang	28. 9. 1964	Plößberg
19.	Ruffing Karl	7. 7. 1963	Tirschenreuth
20.	Schnurer Robert	9. 6. 1964	Plößberg
21.	Schott Claudia	1. 7. 1964	Mitterteich
22.	Schraml Klaus	22. 9. 1963	Wiesau
23.	Spitzl Thomas	15. 2. 1964	Mitterteich
24.	Taschler Hanna	8. 5. 1964	Wiesau
25.	Thoma Doris	4. 11. 1963	Wiesau
26.	Weinhold Carsten	22. 4. 1964	Mitterteich
27.	Zeitler Peter	13. 12. 1963	Wiesau
28.	Zimmermann Wolfgang	17. 3. 1964	Lohnsitz

Klasse 11 b (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Kirner*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Burger Maria, Kellner Manfred*
2. Halbjahr: *Burger Maria, Kellner Manfred*

1.	Berr Karl	4. 4. 1963	Tirschenreuth
2.	Betz Klaus	23. 4. 1963	Tirschenreuth
3.	Börner Inés	3. 6. 1964	Waldsassen
4.	Burger Maria	22. 9. 1962	Mitterteich
5.	Christensen Stephanie	10. 8. 1964	Tirschenreuth
6.	Gleißner Hubert	6. 2. 1963	Mitterteich
7.	Gmeiner Helmut	9. 8. 1964	Waldsassen
8.	Gretsch Martin	15. 11. 1963	Kleinsterz
9.	Hamm Markus	27. 4. 1961	Tirschenreuth
10.	Handke Andreas	6. 8. 1964	Waldsassen
11.	Hecht Wolfgang	30. 3. 1963	Mitterteich
12.	Holzwarth Stefan	30. 6. 1964	Tirschenreuth
13.	Kellner Manfred	29. 12. 1963	Tirschenreuth
14.	Koch Wolfgang	31. 7. 1963	Waldsassen
15.	Kolarik Kamila	27. 7. 1964	Mitterteich
16.	Leonhardt Elvira	14. 12. 1963	Waldsassen
17.	Pump Andreas	18. 8. 1964	Waldsassen
18.	Rahn Peter	4. 5. 1964	Waldsassen
19.	Rex Reinhard	7. 8. 1963	Tirschenreuth
20.	Rüth Friedrich	16. 6. 1963	Mitterteich
21.	Schicker Josef	14. 6. 1964	Hundsbach
22.	Sertl Raimund	21. 1. 1963	Hohenthan
23.	Sertl Wolfgang	19. 11. 1963	Thanhausen
24.	Stopfer Helene	18. 6. 1964	Tirschenreuth
25.	Summerer Albert	29. 4. 1964	Waldsassen

Das schöne Wort der Antike, das über die Jahrtausende hinweg eine hohe sittliche Forderung an die junge Generation stellt: „Sit mens sana in corpore sano" hat immer noch Gültigkeit, wenn auch – bei aller Wichtigkeit der körperlichen Ertüchtigung – die geistige Ausbildung nach wie vor die erste Aufgabe einer jeden höheren Schule bleibt.

Ein großes wie auch bedrückendes Problem bei der geistigen und physischen Ausbildung war der in manchen Fächern stark spürbare Lehrermangel an allen Gymnasien, vor allem in den Jahren 1965–1975, der zu erheblichen Ausfällen auch im Bereich des Pflichtunterrichts geführt hat. Das Ministerium sah sich damals im Hinblick auf die sehr unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Regierungsbezirken sogar gezwungen, im Interesse der Gleichbehandlung der Schüler des ganzen Landes vorrübergehende generelle Stunden- und Stoffkürzungen anzuordnen. An unserem Gymnasium konnten zwar die gröbsten Unterrichtslücken durch eine gemeinsame Vorsprache des Landtagsabgeordneten Dietz, des Schulleiters Zeitler und einer Abordnung des Elternbeirats und Personalrats beim Ministerium, durch bereitwillige Unterrichtsaushilfe der Steyler Missionare von St. Peter und durch Gewinnung von nebenberuflichen Lehrkräften wenigstens zeitweise geschlossen werden, aber der häufige Wechsel der vielen Referendare, das ständige Pendeln der Lehrkräfte zwischen den einzelnen Gebäuden und Außensportanlagen, vor allem zwischen dem Hauptgebäude und St. Peter, warfen zusätzliche menschliche und pädagogische Probleme auf.

Trotz all dieser Schwierigkeiten konnte die geistige Substanz der Schule erweitert werden, und dies bei zusätzlichem Personalbedarf. Im Schuljahr 1964/65 genehmigte das Ministerium die Angliederung eines neusprachlichen Zweiges an die zunächst mathematisch-naturwissenschaftlich betonte Form, im Schuljahr 1969/70 kam noch eine humanistische Ausbildungsrichtung hinzu. Diese mündete im Schuljahr 1973/74 bei Wegfall des Faches Griechisch als mögliche 3. Fremdsprache in den Schulversuch „Offenes Gymnasium" für den math.-naturw. und neuspr. Zweig ein. Offenes Gymnasium bedeutet: Die Eltern können beim Übertritt ihrer Kinder zwischen Englisch oder Latein als 1. Fremdsprache wählen, ohne sich, wie früher, auf bestimmte Ausbildungsrichtungen festlegen zu müssen. Diese Liberalisierung wird, wenn ich richtig informiert bin, zunächst noch bis 1982 fortgesetzt. Dann werden von den modellbeteiligten Schulen Erfahrungsberichte angefordert. Auf der Grundlage dieser Berichte wird das Ministerium über das weitere Schicksal des offenen Gymnasiums entscheiden. Allerdings muß seit Einführung dieser offenen Form ein enormer organisatorischer Mehraufwand in Kauf genommen werden. Daß aber das Angebot des Offenen Gymnasiums im Vergleichsgegensatz zu den vielfältigen Möglichkeiten der Schüler in einer größeren Stadt gerade für unsere Provinzschule nützlich war, versteht sich im Sinne der vielzitierten Start- und Chancengerechtigkeit, auch für die Gymnasiasten des Stiftlandes.

Innere und äußere Entwicklung der Schule wurden entscheidend geprägt von den 4 Schulleitern, die bis 1978 die Geschicke der Schule lenkten. Mit großer Freude kann ich vermerken, daß alle vier bei dieser festlichen Versammlung anwesend sind.

Es sind die Herren StD Erich Reil, StD a. D. Anton Haas, OStD a. D. Michael Eckl und der jetzige Professor Dr. Herbert Zeitler. Ihre Namen werden stets mit der Leitung und dem Ansehen dieser Schule verbunden sein.

und heute, 20. September 1980: Einweihung der Außensportanlagen in Gegenwart von Frau Staatssekretärin Dr. Berghofer-Weichner.

Mit der so lange ersehnten Inbetriebnahme der Außensportanlagen ist der Aufbau der Schulanlage im wesentlichen abgeschlossen. Das gesamte Bauvorhaben findet seine Krönung, wenn auch das geplante Hallenbad errichtet ist. Der Landkreis hat in vorbildlicher Weise mehr als nur seine Verpflichtung dafür erfüllt, die aufgeschlossene Jugend bestmöglich zu fördern und auszubilden. Lehrer und Schüler danken allen, die maßgeblich an der Entstehung und Vollendung des Bauwerks beteiligt waren. Stellvertretend für jene, die sich um den gesamten Neubau verdient gemacht haben, darf ich namentlich Herrn Landrat Franz Weigl, seinen Vorgänger im Amte, Herrn Otto Freundl, sowie den Landtagsabgeorneten, Herrn Ernst Dietz, hervorheben. Wir danken den Mitgliedern des Kreistages und des Kreisausschusses für die schulfreundliche Einstellung, die sie bei der Bewilligung der Mittel gezeigt haben. Unser Dank richtet sich an alle, die ihr Bestes zum Gelingen des Bauvorhabens beigetragen haben. Ein besonderes Wort des Dankes schulden wir aber auch dem Ministerium, das dem gesamten Neubau bei der Verteilung der Mittel aus dem Finanzausgleich einen hohen Grad an Priorität zugemessen hat. Durch Ihre Anwesenheit, sehr verehrte Frau Staatssekretärin, erhält unsere Einweihungs- und Geburtstagsfeier eine Note besonderer Art.

Eine große Dankesschuld und -pflicht empfindet die Schule auch gegenüber dem Orden der Steyler Missionare vom Hause St. Peter, der uns jahrelang nicht nur Klassenräume, sondern auch die Sportanlagen überlassen hat.

Wenn wir nun unsere eigenen Sportanlagen intensiv nutzen können, werden wir bestrebt sein, die sportlichen Aktivitäten weiter auszubauen, möglichst gute Leistungen zu erzielen und die Schüler zu motivieren, viel Sport zu treiben, auch später, wenn möglich ein Leben lang. Sport sollte ein ständiger Lebensbegleiter werden.

Heute, da so viel von der „Rückgewinnung des Erzieherischen" die Rede ist, müssen wir auch die Rolle und die Bedeutung des Sportunterrichts neu überdenken. Er beinhaltet nämlich Werte, die für die Charakterbildung der Jugendlichen unverzichtbar sind und die in den wissenschaftlichen Fächern wohl kaum in diesem Ausmaß vermittelt werden können. Sie liegen beispielsweise

- in der Erziehung zu Mut, Willensanstrengung, Selbstbeherrschung, Konzentration, zum guten Verlierer, zur richtigen Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, in der Weckung der Lebensfreude, Gewinnung von Selbstvertrauen, allgemein in der Entwicklung der Persönlichkeit und der Prägung des individuellen Verhaltens, ferner
- in der Achtung und Anerkennung der Leistungen anderer, in der Einordnung in die Gemeinschaft und Pflege des Gemeinschaftssinns und -lebens, in der Unterordnung unter Regeln, kurz in der Einübung sozialen Verhaltens und schließlich
- in der Pflege der Abhärtung der körperlichen Ertüchtigung und damit in der Erhaltung von Gesundheit und Spannkraft als die notwendigen Voraussetzungen für die Fähigkeit zu geistiger Leistung.

Klasse 11 c (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Winkler*

Klassensprecher: 1. Halbjahr: *Franz Christine, König Jutta*
2. Halbjahr: *Franz Christine, König Jutta*

1.	Bäuml Klaus	6. 12. 1963	Waldsassen
2.	Bernhard Markus	15. 12. 1963	Mitterteich
3.	Boedicker Barbara	1. 4. 1964	Tirschenreuth
4.	Büttner Irene	16. 9. 1963	Wiesau
5.	Demleitner Sabine	7. 9. 1964	Tirschenreuth
6.	Dürrschmidt Daniela	22. 5. 1964	Wiesau
7.	Fischer Jutta	23. 5. 1963	Waldsassen
8.	Franz Christine	17. 10. 1964	Hohenthan
9.	Gleißner Bernhard	1. 4. 1964	Tirschenreuth
10.	Gmeiner Susanne	22. 4. 1964	Tirschenreuth
11.	Gradl Doris	12. 7. 1964	Tirschenreuth
12.	Grillmeier Walburga	12. 8. 1963	Neudorf
13.	Hertel Harald	28. 10. 1963	Waldsassen
14.	Leitner Gabriele	6. 12. 1962	Wiesau
15.	Oppl Horst	11. 8. 1964	Wiesau
16.	Ott Gabriele	15. 9. 1963	Pilmersreuth/Str.
17.	Pöllmann Alexander	21. 4. 1964	Erbendorf
18.	Regnet Heidi	20. 6. 1963	Dornhof
19.	Scheidler Alfred	3. 7. 1964	Tirschenreuth
20.	Schöner Thomas	27. 6. 1963	Neualbenreuth
21.	Schuller Regina	25. 4. 1964	Wiesau
22.	Seidel Wolfgang	11. 6. 1964	Wiesau
23.	Stiller Bernhard	21. 9. 1962	Erbendorf
24.	Strauß Waltraud	21. 7. 1963	Waldsassen
25.	Thomas Hildegard	12. 1. 1964	Heimhof
26.	Trißl Silvia	24. 3. 1964	Wiesau
27.	Weigl Thomas	19. 2. 1963	Tirschenreuth
28.	**Riedl Gabriele	30. 11. 1961	Konnersreuth
29.	**König Jutta	18. 11. 1962	Waldsassen

Kollegstufe 1./2. Semester

Betreuer: *Oberstudienrat Supguth*

Jahrgangsstufensprecher:	Stellvertreter:
Glück Stefan	*Müller Thomas*
Baierl Thomas	*Börner Felix*
Kaiser Josef	*Faltenbacher Andrea*
Protschky Christa	*Rößler Stefan*

1.	Bachmann Wilfried	23. 4. 1962	Mitterteich
2.	Baierl Thomas	31. 5. 1962	Tirschenreuth
3.	Bauer Renate	8. 8. 1962	Tirschenreuth
4.	Baumgärtel Werner	1. 12. 1962	Mitterteich
5.	Bayerl Elisabeth	23. 10. 1962	Tirschenreuth
6.	Birk Harald	3. 7. 1961	Erbendorf
7.	Böckl Konrad	28. 1. 1964	Tirschenreuth
8.	Bönisch Roland	31. 5. 1962	Kondrau
9.	Börner Felix	29. 1. 1962	Waldsassen
10.	Brandl Marion	30. 9. 1963	Waldsassen
11.	Brückner Peter	31. 3. 1962	Tirschenreuth
12.	Burger Hans-Helmut	21. 12. 1962	Schönhaid
13.	Burger Hubert	9. 9. 1961	Muckenthal
14.	Dietz Angelika	15. 1. 1962	Konnersreuth
15.	Dietz Harald	28. 2. 1962	Tirschenreuth
16.	Doleschal Johannes	19. 8. 1963	Immenreuth
17.	Ducheck Michael	20. 2. 1962	Bärnau
18.	Eckert Jutta	14. 12. 1962	Tirschenreuth
19.	Eckstein Gabriele	5. 2. 1962	Kleinsterz
20.	Ernstberger Anton	6. 8. 1962	Wiesau
21.	Ernstberger Theodor	12. 5. 1963	Wiesau
22.	Faltenbacher Andrea	28. 10. 1961	Schönhaid
23.	Franz Anna	7. 1. 1963	Tirschenreuth
24.	Friedl Peter	12. 3. 1963	Bärnau
25.	Gebhardt Beate	13. 5. 1963	Wiesau
26.	Giehl Gerhard	2. 4. 1963	Wiesau
27.	Glaser Peter	18. 3. 1963	Waldsassen
28.	Gleißner Thomas	28. 8. 1963	Tirschenreuth
29.	Glück Stefan	12. 11. 1961	Wiesau
30.	Gradl Gerhard	13. 12. 1962	Wondreb
31.	Hagen Jens Peter	26. 9. 1963	Tirschenreuth
32.	Härtl Anton	5. 3. 1961	Konnersreuth
33.	Hecht Berthold	25. 1. 1962	Thanhausen
34.	Höhn Elke	30. 1. 1963	Waldsassen
35.	Höhn Uwe	30. 1. 1963	Waldsassen
36.	Jakowetz Reiner	29. 4. 1962	Tirschenreuth
37.	Kaiser Josef	26. 1. 1963	Poppenreuth
38.	Kappauf Thomas	20. 7. 1963	Wiesau
39.	Krapf Lothar	6. 4. 1962	Plößberg
40.	Kraus Josef	7. 1. 1962	Hundsbach

Ihnen heute abend bei einem geselligen Treffen im Kettelerhaus. Einige ihrer Mitschüler, die jetzt als Lehrer am Stiftland-Gymnasium tätig sind, haben die Ausrichtung dieses Gesellschaftsabends übernommen.

Die Entwicklung unserer Schule seit 1955 ist in wesentlichen Zügen in den 25 Jahresberichten aufbewahrt. Aber trotz der Fülle an Aufzeichnungen und Reminiszenzen können sie nur einen Bruchteil dessen enthalten, was Leben und geistige Substanz eines Gymnasiums in Wirklichkeit ausmachen. Jedoch ist in einer Schule mit einer so jungen Geschichte die wachsende Veränderung in der Entwicklung noch gut aufzuspüren, da es noch eine stattliche Reihe von Zeugen aus der Gründerzeit gibt, Männer der 1. Stunde, die ich jederzeit befragen konnte. Unter diesen sind Namen verzeichnet wie Anton Haas, Werner Holzner, Peter Münch, Erich Reil und – etwas später dazugekommen– Max Gleißner und Hans Schaffenroth.

Einige skizzenhafte Andeutungen sollen zunächst eine Vorstellung von der Entwicklung der Schülerzahlen geben:

1955/56: 112 Schüler
1963/64: 445 Schüler (1. Abitur)
1973/74: 911 Schüler
1980/81: 986 Schüler

Das Ausschöpfen der Bildungsreserven, das Bemühen um mehr Chancengerechtigkeit, ein gewandeltes Verhältnis der Eltern zur höheren Bildung und vereinzelt vielleicht auch Prestigedenken ließen die Schülerzahl von 1963/64, dem Jahr des 1. Abiturs, bis 1973/74 explosionsartig in die Höhe schnellen. Sie wuchs innerhalb eines Jahrzehnts auf mehr als das Doppelte an.

Der ehemalige Landrat Freundl schreibt im Vorwort zum Jahresbericht 1970/71: „Aus der wachsenden Schülerzahl kommt zum Ausdruck, daß die jungen Mitbürger des Grenzlandes im gleichen Maße an den Bildungseinrichtungen und den daraus resultierenden Entwicklungsmöglichkeiten teilnehmen können, wie dies im Landesinnern schon bisher selbstverständlich war. Die Früchte dieses Geschehens werden sich freilich erst nach einer gewissen Zeit zeigen."

Nun einige Stationen in der Entwicklung der Schulanlage:

1956: Einweihung des umgebauten ehemaligen Krankenhauses mit dem 1. Erweiterungsbau als Schulhauptgebäude.

1963: Fertigstellung des 2. Erweiterungsbaus.

1974: Einweihung des neuen Klassentrakts am Stiftlandring nach einer Bauzeit von ca. 2 Jahren in Gegenwart von Kultusminister Prof. Maier. Obwohl der Landkreis für dieses Großprojekt nicht über ausreichende Rücklagen verfügte, folgte der Kreistag mit einer beispiellosen Großzügigkeit den Vorstellungen des Architekten auf Ausweitung des umbauten Raumes.

Schwierigkeiten bei der Finanzierung nach Fertigstellung des Rohbaus konnten nach mehrmaligen Interventionen des Landrats Franz Weigl und des Landtagsabgeordneten Ernst Dietz behoben werden.

1976: Einweihung der Dreifachturnhalle

höherer Volksbildung war bis an die Grenze heran eng geknüpft. Längst vor der Gründung der Realschule Tirschenreuth existierte beispielsweise eine deutsche höhere Schule in Eger, die vereinzelt sogar Schüler unseres Landkreises besuchten. Erst nach dem 1. Weltkrieg, nach der Bildung der tschechoslowakischen Republik, fiel auf bayerischer Seite auf, daß es bei uns um das Schulwesen schlechter bestellt war als drüben im böhmischen Grenzland. Erst jetzt wurde das Wort von der „Grenzlandpolitik" erfunden. Doch Neugründungen ließen noch immer auf sich warten, auch in der nationalsozialistischen Zeit. Wichtiger für die damaligen Machthaber war die einseitige ideologische Ausrichtung in den bestehenden Bildungsstätten.

Deshalb war der Kreis der studierenden Jugend in unserem Raum bis vor 25 Jahren sehr klein. Stand nicht gerade ein Lehrer oder ein Pfarrer hinter einem Talent, das er in der Volksschule entdeckte, gab es für die hiesigen Jugendlichen nur höchst selten eine Gelegenheit für ein Studium. Führungskräfte aus dem eigenen Landkreis für leitende Positionen konnten so nicht heranwachsen, mußten zwangsläufig vom „Inland" abgeordnet werden. Jenen fremden Kräften fehlte aber die abstammungsmäßige und psychische Verwurzelung mit der von ihnen verwalteten Region. Dies ist mit ein Grund dafür, warum die Entwicklung des Grenzlandes nicht einsetzen konnte; denn jene auswärtigen Inhaber von Führungspositionen entfalteten von sich aus nicht die zusätzlich notwendigen Initiativen – für sie gab es ja auch keinen Auftrag von oben – sondern begnügten sich meist nur mit der Verwaltung des „status quo", des übernommenen Zustandes.

Die Chancen für höhere Bildungsabschlüsse auch für die jungen Leute unseres Landkreises verbesserten sich entscheidend erst ab dem Jahre 1955, dem Zeitpunkt der Gründung einer Realschule durch die Stadt Tirschenreuth. Jahrzehntelang, oft vereitelte Bestrebungen und dankenswerte Vorarbeiten, zahlreiche schriftliche Darlegungen und zähe Verhandlungen im Ministerium brachten den lange erwünschten Erfolg. Aus den Berichten zur Gründung strahlt die Begeisterung der 1. Stunde, sprechen Anerkennung und herzliche Dankbarkeit gegenüber allen, die um diese Schule gerungen haben. Ich nenne hier vor allem den aufgeschlossenen damaligen Bürgermeister Ruffing und die Mitglieder seines Stadtrats. Sie haben erkannt, daß eine geistige und strukturelle Aufwärtsentwicklung unseres Landkreises nur durch Gründung einer weiterführenden Bildungsstätte eingeleitet werden kann.

Die Gründung der Realschule Tirschenreuth, die bereits 10 Jahre vor der von Georg Picht in seinem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe" geforderten Verdoppelung der Abiturientenzahl erfolgte, ist nach den Worten von Bürgermeister Ruffing „eines der bedeutendsten Ereignisse der letzten Jahrzehnte".

Für die bis 1966 von der Stadt als Sachaufwandsträgerin aufgebrachten finanziellen Mittel, die im Dienste der Erziehung und geistigen Schulung unserer Jugend reiche Früchte trugen, sagen wir aufrichtigen Dank.

Seit 1955 haben viele junge Menschen diese Schule verlassen, darunter ca. 700 Abiturienten. Den ehemaligen Schülern, die teilweise von weit her angereist sind, um an unserer Feier teilzunehmen oder bis heute abend noch anreisen werden, gilt unser besonders herzlicher Gruß. Denn sie sind es, die unserem Jubiläum das Wahrzeichen des Erfolges geben. Ihre damaligen Lehrer, insbesondere die Lehrer der älteren Garde, freuen sich auf ein Wiedersehen mit

41.	Kraus Lothar	11. 12. 1962	Wiesau
42.	Malzer Elisabeth	8. 12. 1962	Tirschenreuth
43.	Männl Manfred	16. 12. 1960	Mitterteich
44.	Maresch Roland	24. 9. 1962	Schönhaid
45.	Meissner Ruth	15. 1. 1963	Mitterteich
46.	Merzinger Jürgen	4. 1. 1961	Tirschenreuth
47.	Meyer Angelika	19. 1. 1963	Tirschenreuth
48.	Meyer Harald	4. 8. 1963	Poppenreuth
49.	Mühlfeld Daniela	2. 7. 1963	Mitterteich
50.	Müller Thomas	21. 7. 1962	Waldsassen
51.	Plohmann Rainer	13. 9. 1962	Waldsassen
52.	Ponnath Rüdiger	27. 2. 1963	Tirschenreuth
53.	Pröls Eduard	2. 11. 1961	Waldsassen
54.	Protschky Christa	24. 9. 1962	Mitterteich
55.	Richtmann Reinhard	21. 5. 1962	Tirschenreuth
56.	Rößler Stefan	7. 2. 1963	Tirschenreuth
57.	Schmidt Gerhardt	10. 6. 1963	Wiesau
58.	Schuderer Alfred	14. 4. 1964	Tirschenreuth
59.	Schuller Ingrid	16. 5. 1962	Tirschenreuth
60.	Seitz Josef	8. 12. 1962	Waldsassen
61.	Siller Gabriele	1. 3. 1963	Konnersreuth
62.	Sölch Sigrid	4. 10. 1961	Konnersreuth
63.	Spitzl Manfred	20. 11. 1961	Wiesau
64.	Stengl Thomas	17. 5. 1962	Wiesau
65.	Steppan Karlheinz	3. 1. 1963	Waldsassen
66.	Völkl Lothar	10. 5. 1963	Tirschenreuth
67.	Vollath Gerhard	25. 10. 1962	Wiesau
68.	Waczlav Petra	19. 6. 1963	Waldsassen
69.	Walter Caroline	27. 1. 1963	Mitterteich
70.	Wenkel Uta	11. 7. 1963	Mitterteich
71.	Wieland Astrid	8. 9. 1962	Tirschenreuth
72.	Zimmermann Martina	10. 12. 1961	Schönhaid
73.	Zottmeier Martina	9. 2. 1963	Mitterteich
74.	**Birner Karl	28. 11. 1961	Waldsassen

Kollegstufe 3./4. Semester

Betreuer: *Studiendirektor Lauterbach*

Jahrgangsstufensprecher: *Kohl Bernhard*
Köstler Klaus
Schmid Angela
Plaß Gerhard

Stellvertreter: *Zintl Cornelia*
Plank Georg
Seitz Berthold
Stumpf Ulrike

1.	Amschl Konrad	20. 4. 1961	Wiesau
2.	Bauer Gerlinde	19. 4. 1962	Tirschenreuth
3.	Baumgartner Christa	7. 4. 1961	Waldsassen
4.	Beer Michael	7. 3. 1962	Tirschenreuth
5.	Bink Klaus	23. 3. 1961	Wiesau
6.	Buchert Annette	5. 1. 1963	Ernestgrün
7.	Buhr Wolfgang	21. 1. 1960	Wiesau
8.	Burger Konrad	25. 9. 1961	Schönhaid
9.	Busl Max	19. 8. 1960	Bärnau
10.	Doleschal Martin	14. 11. 1960	Immenreuth
11.	Drechsel Robert	17. 7. 1961	Waldsassen
12.	Eckert Roland	28. 12. 1961	Mitterteich
13.	Eisner Karl	20. 12. 1960	Mitterteich
14.	Eixner Jürgen	28. 4. 1962	Tirschenreuth
15.	Erl Josef	2. 10. 1962	Waldsassen
16.	Fehr Hans	11. 3. 1962	Stein
17.	Franz Albert	12. .9 1962	Leichau
18.	Fröhlich Ulrike	25. 5. 1961	Wiesau
19.	Gehr Josef	28. 10. 1959	Tirschenreuth
20.	Gieseke Markus	23. 4. 1962	Waldsassen
21.	Gimmel Gabriele	10. 11. 1959	Weiden
22.	Gleißner Beate	9. 4. 1962	Tirschenreuth
23.	Graef Petra	31. 7. 1962	Tirschenreuth
24.	Güntner Jutta	31. 7. 1960	Waldsassen
25.	Hahn Herbert	11. 10. 1962	Waldsassen
26.	Härtl Lothar	10. 5. 1962	Konnersreuth
27.	Helgert German	16. 11. 1960	Tirschenreuth
28.	Herlt Beatrix	12. 7. 1962	Tirschenreuth
29.	Jüttner Frank	24. 9. 1961	Mitterteich
30.	Kahl Maria	16. 4. 1962	Hanfmühle
31.	Kellner Michaela	25. 4. 1962	Wiesau
32.	Kick Thomas	31. 12. 1962	Bärnau
33.	Kirchmann Karin	5. 10. 1962	Tirschenreuth
34.	Klarner Brigitte	20. 6. 1961	Wiesau
35.	Kohl Bernhard	5. 10. 1961	Wiesau
36.	Köhler Hubertus	18. 10. 1962	Wiesau
37.	Konrad Jürgen	16. 3. 1962	Tirschenreuth
38.	Köstler Klaus	13. 1. 1962	Neualbenreuth
39.	Kreilinger Ursula	23. 10. 1960	Waldsassen
40.	Krützner Petra	30. 12. 1961	Tirschenreuth
41.	Kürner Bernhard	3. 10. 1962	Neualbenreuth

Rückblick bedeutet Erinnerungen wachrufen, die Leistungen der Vergangenheit anerkennen und überprüfen, wohin wir im Laufe der Zeit fortgeschritten sind. Um diesen Fortschritt deutlich zu machen, lenken wir unseren Blick weit zurück auf frühere Zeiten, in die Vorgeschichte, beginnend etwa mit der Zeit der Reformation.

Zwar gab es damals bereits eine sog. Lateinschule in Tirschenreuth, die über den Elementarunterricht hinausführte, sie diente aber wohl in erster Linie der Herausbildung von Chorknaben, da ihre Leiter meist Chordirigenten waren. In der Gegenreformation löste sie sich wieder auf. Man gründete eine sog. Lateinvorbereitungsschule, die auch nur kurze Zeit existierte und keine besondere Bedeutung hatte. Die nachfolgende Zeit kennt weder eine weiterführende Schule noch gar eine Schule zur Erlangung der Hochschulreife. Dieser Bildungsnotstand wurde im wesentlichen bis nach dem 2. Weltkrieg konserviert.

Aber nicht nur unser Landkreis war lange Zeit pädagogisches Niemandsland für bildungswillige junge Menschen; dies gilt gleichermaßen für die meisten Regionen im Gebiet Oberpfälzer Wald – Bayerischer Wald. Das Wort „Bildungswüste", womit dieses Gebiet gemeint war, war keineswegs unbegründet. So groß die kulturellen Verdienste des Hauses Wittelsbach und der ihm dienenden Kabinette waren – beispielsweise wurden in der Zeit Ludwigs II. nicht weniger als 42 Realschulen gegründet – so stiefmütterlich wurden die Randgebiete behandelt, ganz im Gegensatz zu den Gebieten jenseits des Böhmerwaldes, in denen das Haus Habsburg schon frühzeitig für höhere Schulen gesorgt hatte. Das Netz weiterführender Schulen (Bürgerschulen, Realschulen, Gymnasien) im sudetendeutschen wie auch im tschechischen Sprachgebiet als Grundlage

Festakt in der Dreifachturnhalle

werden uns vielmehr, nach einem Jahrzehnt der Auseindersetzungen, über die Grundpositionen, um die es in Schule und Leben bei der Bildung und Erziehung junger Menschen geht, d. h. über das Menschenbild, verständigen müssen, oder der Schaden wird groß sein. Dies aber hat zur Voraussetzung, daß auch die Jüngeren wieder lernen, auf die Älteren zu hören, was ein Jahrzehnt lang verpönt war. Den Älteren bleibt es allemal, den Jungen ihre Grundsätze vorzuleben und nicht nur vorzupredigen. Wenn wir so einem wiederherzustellenden Konsens im Bereich von Bildung und Erziehung das Wort reden, so ist er nur herzustellen in Form einer Rückbesinnung auf die Wertsetzungen und Erziehungsziele unserer Verfassung. Auf diese Grundsätze hat sich ja unser Volk bei der Gründung dieser unserer Republik und in bewußter Abkehr von der schrecklichsten Verirrung unserer Geschichte geeinigt. Wer diesen Konsens unbedacht oder gar mutwillig aufkündigt, richtet Schaden am Ganzen an. Dafür darf ich Ihnen ein interessantes Zitat anbieten. Es heißt da: „Wichtiger als alles bisher Gesagte ist für die Erhaltung der Staatsform eine Maßregel, die bis jetzt allgemein vernachlässigt wird: **die Erziehung im Geiste der Verfassung.** Denn die natürlichsten Gesetze, auch wenn sie durch den Beschluß sämtlicher Bürger zustande gekommen sind, bleiben fruchtlos, wenn diese nicht an das Leben nach der Verfassung gewöhnt und in ihrem Sinne erzogen werden: im Sinne der Demokratie, wenn die Verfassung demokratisch ist. Denn wo der einzelne Bürger in Zuchtlosigkeit verfällt, da herrscht diese auch im Staate. Die Erziehung im Geiste der Verfassung besteht aber nicht darin, daß man tut, woran die Demokraten eine Freude haben, sondern darin, daß man sich die Fähigkeit erwirbt, an einer demokratischen Staatsverwaltung mitzuwirken ..... Die Freiheit aber darf nicht darin bestehen, daß jeder tun kann, was er mag. In einer solchen verzerrten Demokratie lebt jedermann nach seinem Belieben. Aber gerade das ist das Verkehrte. Denn ein Leben nach den Grundsätzen der Verfassung zu führen, sollte man nicht für eine Unterdrückung erklären, sondern für eine Wohltat und für Befreiung". Was ich Ihnen vorgetragen habe, stammt vom griechischen Philosophen Aristoteles und ist die Summe seines Denkens über den Begriff der Erziehung und insbesondere der politischen Erziehung. Ein solches Zeugnis über die Jahrtausende hinweg zeigt, daß der schlecht beraten ist, der alles verwirft, was von Früheren gedacht worden ist, und der glaubt, neu beginnen zu können oder auch nur zu dürfen."

Das Stiftland-Gymnasium in Tirschenreuth, das in den 25 Jahren seines Bestehens sowohl in die Tradition der Gymnasien eingetreten ist, sich aber auch bereit fand, Versuche zur Neugestaltung vor allem der gymnasialen Oberstufe zu erproben, ist gut beraten, wenn es diese Grundhaltung, Altes, Bewährtes mit Neuem, Zukunftsträchtigem zu verknüpfen, für die kommenden Jahrzehnte bewahrt und kultiviert. Ich danke Ihnen.

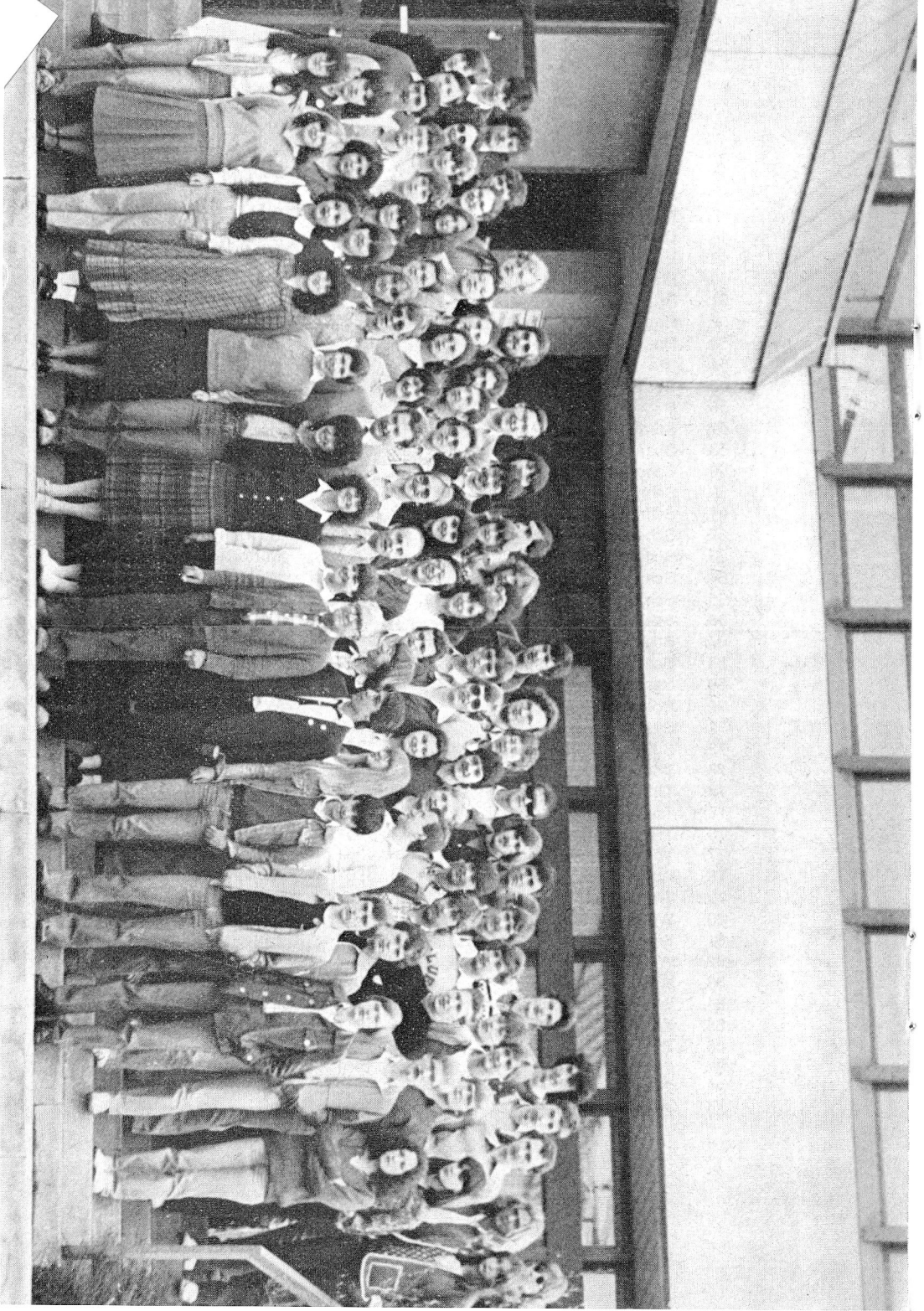
(Staatssekretärin Dr. Berghofer-Weichner)

Ansprache des Schulleiters

Sehr verehrte Frau Staatssekretärin, sehr verehrte Festgäste, liebe Schülerinnen und Schüler!

25 Jahre Gymnasium Tirschenreuth, eine bescheidene Zeitspanne gemessen am Alter der geschichtsträchtigen Stadt, jedoch ein markanter Zeitpunkt für die Schule und ihre Träger, um rückblickend den Weg zu überdenken, der aus harten Anfängen hierher zu dieser feierlichen Festversammlung geführt hat.

42.	Leitner Wolfgang	4. 8. 1961	Wiesau
43.	Liegl Markus	6. 8. 1961	Wiesau
44.	Lindner Wolfgang	13. 11. 1961	Plößberg
45.	Martin Irmgard	9. 6. 1961	Schloppach
46.	Menzl Jutta	24. 12. 1961	Waldsassen
47.	Meyer Hermine	11. 10. 1962	Stein
48.	Ottlinger Harald	24. 7. 1962	Mitterteich
49.	Plank Georg	16. 6. 1962	Wiesau
50.	Plaß Gerhard	29. 6. 1961	Konnersreuth
51.	Pröls Ulrich	20. 6. 1962	Tirschenreuth
52.	Reber Wolfgang	8. 10. 1959	Tirschenreuth
53.	Rieger Wolfram	6. 9. 1962	Waldsassen
54.	Ritt Angelika	11. 10. 1961	Mitterteich
55.	Rustler Ilse	3. 7. 1961	Hatzenreuth
56.	Ryba Richard	28. 1. 1962	Waldsassen
57.	Sammüller Peter	10. 7. 1962	Hohenthan
58.	Schabner Maria	28. 11. 1961	Thanhausen
59.	Schafferhans Josef	21. 10. 1962	Tirschenreuth
60.	Schmid Angela	26. 3. 1962	Tirschenreuth
61.	Schneider Michael	21. 2. 1962	Mitterteich
62.	Schön Evi	28. 12. 1961	Schönficht
63.	Schönberger Robert	14. 7. 1962	Mitterteich
64.	Schraml Josef	13. 4. 1961	Waldershof
65.	Schraml Ursula	11. 11. 1961	Waldsassen
66.	Schraml Wolfgang	23. 5. 1962	Neualbenreuth
67.	Schrems Michael	5. 8. 1961	Hungenberg
68.	Schuderer Christian	22. 12. 1962	Tirschenreuth
69.	Seitz Berthold	25. 6. 1962	Schwarzenbach
70.	Sölch Stefan	7. 9. 1960	Waldsassen
71.	Stumpf Ulrike	10. 1. 1962	Lohnsitz
72.	Suttner Stefan	5. 12. 1961	Tirschenreuth
73.	Thoma Nikolaus	6. 12. 1961	Wiesau
74.	Tillig Peter	19. 10. 1959	Mitterteich
75.	Treml Karl	8. 11. 1961	Mitterteich
76.	Trescher Cornelia	5. 1. 1962	Tirschenreuth
77.	Turnwald Wolfgang	8. 10. 1961	Mitterteich
78.	Waidhas Gabriele	4. 11. 1962	Tirschenreuth
79.	Walter Jutta	2. 1. 1962	Mitterteich
80.	Wameser Robert	15. 10. 1961	Tirschenreuth
81.	Weber Ulrich	15. 4. 1962	Mitterteich
82.	Winter Kariin	7. 3. 1962	Waldsassen
83.	Wölfl Gerhard	18. 1. 1961	Frauenreuth
84.	Wolfrum Brunhilde	25. 2. 1962	Tirschenreuth
85.	Zech Margit	9. 9. 1962	Wiesau
86.	Zettlmeier Wolfgang	30. 9. 1962	Tirschenreuth
87.	Zintl Cornelia	24. 3. 1961	Bärnau
88.	Zintl Norbert	1. 2. 1962	Plößberg
89.	Zintl Peter	15. 7. 1961	Bärnau



kräftigen Schuß utopischen Denkens theoretischer Reflexion beflügelter Fortschrittsglaube läutete – so mochte es scheinen – eine neue Epoche ein, in der eine neue Gesellschaft der Freien und der Gleichen durch Emanzipation und Befreiung aus unseren Schulen und Bildungsstätten hervorgehen sollte. Es war weniger die Stunde der Bewahrer als die der Reformer. Die traditionellen Erziehungsmächte Elternhaus, Schule, Kirche taten sich da schwer, und sie tun es noch. Geheime und öffentliche Miterzieher waren und sind lockend und verlockend am Werke. Und wo ein ungehemmter Fortschrittsglaube und die euphorische Vision von der Machbarkeit der Dinge und der Veränderbarkeit der Verhältnisse die Stunde beherrscht, gilt Erfahrung wenig oder nichts, werden Autoritäten provozierend entlarvt, Erziehungsgrundsätze und Grundwerte „hinterfragt" und Institutionen verdächtigt. Einer Schulpolitik die dem Neuen, das sich da zu Worte meldet, zwar nicht grundsätzlich ablehnend gegenübersteht, aber doch wenigstens prüfen und erproben will, ehe sie das ganze Schulwesen umkrempelt, wird da leicht das rote Schlußlicht angehängt. Dabei ist und bleibt die Reform des Schulwesens eine Aufgabe auf Dauer. Aber der wahre Reformer geht nun einmal vorsichtig und mit Bedacht und nicht ungestüm zu Werke. Er weiß darum, daß es inmitten des ständigen Wandels der Zeiten und Verhältnisse gerade im Bereich von Bildung und Erziehung Grundstrukturen gibt, die nicht ungestraft zerstört werden können, die es zu bewahren und zugleich der Zeit anzupassen gilt, er hat Ehrfurcht vor organisch Gewachsenem. Zerschlagen kann man schnell, aber auch das hastig aufgeführte Gebäude neuer Konzepte wird dem Unzulänglichen, das menschlichem Tun nun einmal anhaftet, d. h. dem Zurückbleiben der Wirklichkeit hinter der Idee gewiß nicht entrinnen. Inzwischen hatte auch der Glaube an den unbegrenzten Fortschritt, der Wissenschaftsoptimismus weit über den Bereich der Schule hinaus Sprünge bekommen. Das Wort vom „Mut zur Erziehung" und damit der Ruf nach dem Erzieher macht die Runde. Die rein kognitive und rationale Ausrichtung des schulischen Lernens und damit die Überbetonung des Intellektuellen ist zumindest fraglich geworden. Schüchtern wird sogar ein so verfemter Begriff wie der der „Elite" und die Frage, wer sie heranbildet und wo dies geschehen soll, wieder in die Diskussion geworfen. Letztlich ging es in dem stürmischen letzten Jahrzehnt um das Bild vom Menschen, das unseren erzieherischen Bemühungen zugrunde gelegt wird. Wenn hier Unsicherheit einzieht, und wer wollte leugnen, daß dies der Fall ist, nützt die Verbesserung der äußeren Bedingungen, unter denen Schule veranstaltet wird, im Grunde wenig. Erziehung und Bildung kann nur dort erfolgreich sein, wo ein Konsens hinsichtlich der Erziehungsziele besteht. Ich weiß daher nicht, ob es hilfreich ist, wenn eben in diesen Tagen wieder vor einem „Rückzug auf Erziehungsziele von vorgestern" gewarnt wird, wenn die These aufgestellt wird, diese unsere Jugend sei nicht dadurch zu überzeugen, „daß sich die Erzieher gegenseitig Mut zu den Tugenden ihrer Väter machen". [1]) Wodurch dann? möchte man zurückfragen: Hoffentlich nicht dadurch, daß hier Illusionen, eine Fata Morgana von dem vorgegaukelt werden, was ihr bevorsteht, wo doch jeder weiß, daß auch dieser Generation im Leben nichts geschenkt werden wird, genauso wenig wie der Generation der Väter. Und wenn dem so ist, so hat es keinen Sinn, junge Menschen gegen die Ansichten und Einsichten der Väter und der Erzieher zu mobilisieren, Konflikte und Brüche zu provozieren und Gräben zwischen den Generationen oder gar zwischen den natürlichen Erziehern, den Eltern, und den berufsmäßigen, d. h. den Lehrern aufzureißen. Wir

[1]) Wissenschaftssenator Glotz laut Süddeutsche Zeitung vom 28. August 1980.

kommen ist. So sehr lebte sich das Stiftland-Gymnasium in seinen Bildungsauftrag ein, daß es als Versuchsschule sogar zum Vorreiter der Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe werden konnte. Heute gehört die Schule mit fast 1000 Schülern zu den in sich gefestigten Bildungsstätten des Landes mit großer Ausstrahlung. Es war ein weiter Weg dahin, und viel politisches, administratives und vor allem aber pädagogisches Engagement war erforderlich, diese Position zu erreichen. Die Stadt Tirschenreuth blieb „ihrem" Gymnasium in all den Jahren eng verbunden, den neuen Schulträgern Staat und Landkreis aber fiel es in erster Linie zu, unter den Bedingungen der Bildungsexpansion und des Grenzlandes den Auf- und Ausbau voranzutreiben. Leicht war dies nicht. Raumsorgen begleiteten die junge, rasch wachsende Schule von der ersten Stunde an, bis endlich ein großzügiger Neubau, zu dem die Einweihung der Freisportanlage – 25 Jahre nach der Gründung der Schule – in gewissem Sinne einen Schlußpunkt setzt, die Schule so ausstattete, daß sie sich, von räumlichen Beschwernissen ungehemmt, voll ihrem Bildungsauftrag widmen kann. Eher noch schwieriger als die Erstellung der Schulanlage war es, qualifiziertes Lehrpersonal in hinreichender Zahl ins Grenzland zu bekommen. Die expansive Ausweitung des Schulwesens hatte in allen Schularten, vor allem im Bereich der Gymnasien, einen drückenden Lehrermangel zur Folge; er ist in einigen Fächerverbindungen sogar heute noch nicht völlig überwunden. Da war es schwer, junge Leute, die wußten, daß sie überall gebraucht würden, dazu zu bewegen, ihren Beruf an einem Ort auszuüben, den sie nie gesehen hatten und von dem sie keine zureichende Vorstellung hatten. Ein Schlaglicht auf die Schwirigkeiten wirft eine Notiz im Schulakt: „Studienreferendar X. hat seinen Dienst nicht angetreten und die ‚Zumutung' einer Verwendung am Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth mit einem Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienst beantwortet." Wir haben seinerzeit diesen hoffnungsvollen jungen Mann ziehen lassen. Zwar wissen wir wohl, daß man junge Lehrer nicht einfach wie Schachfiguren hin- und herschieben kann, aber dort, wo sich die verständlichen und berechtigten Interessen der Lehrkräfte mit dem objektiven Bedarf der Schulen nicht zur Deckung bringen lassen, muß der Lehrer zu den Schülern gehen, weil es nicht möglich ist, die Schüler dorthin zu bringen, wo er gerade ist oder gerne sein möchte. Dabei hat sich gerade in Tirschenreuth gezeigt, daß junge Lehrkräfte, wenn sie erst einmal hier sind, sich schulisch und menschlich rasch wohl fühlen, weil sie gut aufgenommen werden und willkommen sind.

Meine Damen und Herren!

25 Jahre Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth: Das weckt Erinnerungen, regt zu Betrachtungen an, zu Vergleichen von dem, was war, mit dem, was ist und uns möglicherweise bevorsteht; es sind ja noch genug Menschen hier im Raum, die die Entwicklung dieser Schule miterlebt, mitgetragen, mitgestaltet haben. Aber es wäre doch wohl zu vordergründig, wollte man eine positive Bilanz allein aus der Ausweitung der Räume und der Mehrung der Schüler- und Lehrerzahlen ablesen, so beachtlich und verdienstvoll diese auch sein mögen. Schon die Namensgebung der Schule: Städt. Realschule, Staatliche Oberrealschule, Stiftland-Gymnasium mit dem Untertitel Mathematisch-naturwissenschaftliches und Neusprachliches Gymnasium, zeugt davon, daß die Neugründung in bestehende Traditionen eintrat und deren weitere Entwicklung mitvollzogen hat. Und diese zweieinhalb Jahrzehnte waren im Bereich von Bildung und Wissenschaft bewegt genug. An herber, ja ätzender Kritik am Überkommenen und Bestehenden hat es in diesen Jahrzehnten bis zur Stunde gewiß nicht gefehlt. Ein von einem

Statistik – Schulbesuch (Stand 1. Juli 1981)

Klasse	Schulart	Schülerzahl am Jahresbeginn	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres	Schülerzahl am Jahresschluß, in ( ) Mädchen	MG	NG	oG	Bekenntnis rk	Bekenntnis ev	Bekenntnis andersgläubig	Wohnort der Eltern TIR	Wohnort der Eltern im Lkr. TIR	Wohnort der Eltern außerh. d. Lkr.	Internat
5 a	oG	34	–	–	34 (9)	–	–	34	33	1	–	14	20	–	–
5 b	oG	34	–	1	33 (18)	–	–	33	32	1	–	7	26	–	–
5 c	oG	34	–	2	32 (9)	–	–	32	24	8	–	7	25	–	–
5 d	oG	31	–	2	29 (15)	–	–	29	29	–	–	13	16	–	1
6 a	oG	30	–	–	30 (16)	–	–	30	29	1	–	15	15	–	4
6 b	oG	32	–	–	32 (18)	–	–	32	27	5	–	19	13	–	–
6 c	oG	33	–	–	33 (21)	–	–	33	33	–	–	1	32	–	–
6 d	oG	34	–	–	34 (17)	–	–	34	34	–	–	5	29	–	1
7 a	oG	36	–	–	36 (12)	–	–	36	33	3	–	11	24	1	4
7 b	oG	30	–	–	30 (16)	–	–	30	25	5	–	10	19	1	2
7 c	oG	30	1	1	30 (13)	–	–	30	30	–	–	2	28	–	1
7 d	oG	30	–	–	30 (13)	–	–	30	30	–	–	22	8	–	–
8 a	oG	36	–	–	36 (11)	–	–	36	35	1	–	10	24	2	10
8 b	oG	33	–	1	32 (16)	–	–	32	30	1	1	–	32	–	1
8 c	oG	31	1	–	32 (15)	–	–	32	32	–	–	17	15	–	–
8 d	oG	34	–	–	34 (11)	–	–	34	23	11	–	4	30	–	–
9 a	MNG	31	–	–	31 (10)	31	–	–	30	1	–	9	22	–	1
9 b	MNG	31	–	–	31 (6)	31	–	–	31	–	–	–	31	–	1
9 c	MNG NG	30	2	–	32 (13)	14	18	–	27	5	–	11	21	–	2
9 d	NG	31	–	1	30 (23)	–	30	–	27	3	–	7	23	–	–
10 a	MNG	23	–	–	23 (6)	23	–	–	20	2	1	14	9	–	–
10 b	MNG	19	–	–	19 (3)	19	–	–	19	–	–	4	15	–	3
10 c	NG	24	–	1	23 (14)	–	23	–	19	4	–	8	15	–	1
10 d	NG	25	–	–	25 (18)	–	25	–	24	1	–	6	19	–	–
11 a	MNG	28	–	–	28 (8)	28	–	–	25	3	–	4	24	–	–
11 b	MNG	25	–	–	25 (6)	25	–	–	24	–	1	8	17	–	1
11 c	NG	29	–	2	27 (16)	–	27	–	25	2	–	8	19	–	–
12	K	74	–	1	73 (24)	–	–	–	64	9	–	22	51	–	2
13	K	89	–	–	89 (32)	–	–	–	82	7	–	25	63	1	2
		981	4	12	973 (409)	171	123	517	896	74	3	283	685	5	37

Beteiligung an den Wahlfächern und Wahlpflichtfächern

Wahlpflichtfächer

	Englisch	Latein	Französisch
Klasse 5 a	14	20	–
Klasse 5 b	33	–	–
Klasse 5 c	32	–	–
Klasse 5 d	29	–	–
Klasse 6 a	–	30	–
Klasse 6 b	32	–	–
Klasse 6 c	33	–	–
Klasse 6 d	34	–	–
Klasse 7 a	36	36	–
Klasse 7 b	30	22	8
Klasse 7 c	30	30	–
Klasse 7 d	30	30	–
Klasse 8 a	36	36	–
Klasse 8 b	32	32	–
Klasse 8 c	32	20	12
Klasse 8 d	34	34	–
Klasse 9 a	31	31	–
Klasse 9 b	31	31	–
Klasse 9 c	32	32	18
Klasse 9 d	30	30	30
Klasse 10 a	23	21	2
Klasse 10 b	19	19	–
Klasse 10 c	23	23	23
Klasse 10 d	25	25	25
Klasse 11 a	28	28	–
Klasse 11 b	25	18	7
Klasse 11 c	27	27	27

Wahlfächer		Teilnehmerzahl Anfang des Schuljahres	Ende des Schuljahres
Chor	Klassen 8 mit Kolleg	90	90
Orchester	Klassen 6 mit Kolleg	29	29
Instrumentalunterricht			
Violine		24	24
Viola		2	2
Violoncello		8	8
Kontrabaß		3	3
Arbeitsgemeinschaften			
Aikido		20	20
Elektronik	Klasse 9 und 10	9	8
Recht		10	3
Schach		4	2
Singspiel		–	300

zu errichten, da lag über diesem Unternehmen der Schatten der Grenzlandsituation. So schrieb seinerzeit der bereits genannte, um Tirschenreuth hochverdiente Abgeordnete Otto Freundl an den damaligen Kultusminister: „Die Errichtung der Oberrealschule Tirschenreuth ist als Kriegsfolge zu betrachten, da es den Eltern des Landkreises Tirschenreuth in den vor 1945 liegenden Jahren möglich war, ihre Kinder an den deutschen höheren Schulen im benachbarten Eger unterrichten zu lassen." Die Grenze, die Europa in zwei Gesellschaftssysteme aufspaltete, hatte so ihre Auswirkungen bis in den Bereich der Schulbildung hinein, und der bayerischen Schulpolitik fiel damit eine Aufgabe zu, die sich in dieser Breite in anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland nicht stellte. Daß man das in Tirschenreuth, wo man die Probleme hautnah spürte, früher und intensiver erkannte, muß dankbar angemerkt werden.

Nun, es war vorherzusehen, daß sich die Stadt Tirschenreuth mit der Gründung einer Städtischen Oberrealschule irgendwie übernommen hatte. Obwohl man am Münchner Salvatorplatz im Hinblick auf sich ergebende Konsequenzfälle die Neugründung seinerzeit zunächst mit einigem Stirnrunzeln sah, sprang schon zum 1. 10. 1960 der Freistaat Bayern ein und nahm die junge Schule unter seine Fittiche. 1966 ging die Sachaufwandsträgerschaft von der Stadt an den Landkreis über. Die Gründung erwies sich als notwendig. Die Schule wuchs rasch, wurde unter staatlicher Regie zur Vollanstalt ausgebaut, zusätzliche Ausbildungsrichtungen wurden angegliedert, darunter eine solche mit Latein als erster Fremdsprache, womit die Tradition des Missionshauses St. Peter fortgeführt wurde. Als Ausdruck ihrer Bezogenheit auf das Umland erhielt sie den Namen Stiftland-Gymnasium. Er hat sich eingebürgert und hat seinen guten Sinn, obwohl man es bedauern mag, daß der seinerzeit ebenfalls zur Debatte stehende große Sohn Tirschenreuths, der um die Erforschung der bairischen Mundarten hochverdiente Johann Andreas Schmeller, als Namenspatron nicht zum Zuge ge-

Landrat Weigl überreicht Staatssekretärin Dr. Berghofer-Weichner ein Blumengebinde

25-Jahrfeier des Stiftland-Gymnasiums und Einweihung der Außensportanlagen

In Anwesenheit von Gästen, Eltern und Schülern feierte das Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth am 20. September 1980 seine 25-Jahrfeier. Verbunden mit diesem Ereignis wurde die Einweihung der Außensportanlagen.

Festredner waren Landrat Franz Weigl als Repräsentant des Schulträgers, die Staatssekretärin Dr. Berghofer-Weichner als Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Bürgermeister Wolfrum als Vertreter der Stadt Tirschenreuth, der Leiter der Schule Oberstudiendirektor Dr. Heigl und der Elternbeiratsvorsitzende Erich Brech.

Programm

Arcangelo Corelli (1653–1713):
Concerto grosso op. 6 Nr. 10
Begrüßung der Gäste und Eröffnungsansprache des Landrats Franz Weigl
Ernst Toch (* 1787): Fuge aus der Geographie
Ansprache der Staatssekretärin im Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus Dr. Berghofer-Weichner
Josef Haydn (1732–1809): Streichquartett C-Dur op. 33 Nr. 3
Allegro moderato
Ansprache des Schulleiters OStD Dr. Franz Heigl
Volkslied: „Ich ging an einem Frühmorgen"
Satz: Paul Nitsche (* 1909)
Ansprache des Bürgermeisters der Stadt Tirschenreuth Ludwig Wolfrum
Ansprache des Elternbeiratsvorsitzenden Erich Brech
Einweihung der Freisportanlage durch die Geistlichen beider Konfessionen
Stadtpfarrer Georg Witt
Pfarrer Jobst Bittig
Sportvorführung im Freigelände durch Auswahlgruppen unseres Gymnasiums

Die Ansprachen der Staatssekretärin und des Schulleiters sind im Folgenden abgedruckt.

Ansprache der Frau Staatssekretärin

Sehr verehrte Festgäste!

Gerne bin ich ins oberpfälzische Grenzland gekommen, um dem Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth bei der Einweihung der Freisportanlagen und zum 25-jährigen Jubiläum die Grüße der Staatsregierung zu überbringen.

25 Jahre sind – verglichen mit der ehrwürdigen Tradition vieler bayerischer Gymnasien – eine kurze Spanne: Die ältesten bayerischen Gymnasien blicken auf 450 Jahre ihres Bestehens zurück. Wenn nun das kleine Jubiläum des Tirschenreuther Gymnasiums auch von seiten der Staatsregierung öffentlich gewürdigt wird, so bringt dies zum Ausdruck, daß die Sorge für ein adäquates Bildungsangebot in einer ausgesprochenen Grenzlandregion zu den besonderen Anliegen der bayerischen Bildungspolitik gehört. Tirschenreuth war und ist für die Probleme, die es im Grenzland zu lösen gilt, ein exemplarischer Fall. Als vor 25 Jahren die Stadtväter dieser Stadt in einem zugegebenermaßen eigenwilligen, aber aus heutiger Sicht doch recht weitschauenden Entschluß sich daranmachten, eine kommunale gemeindliche Oberrealschule eigener Initiative

Sport	Geräteturnen / Mädchen	19	19
	Handball	21	25
	Leichtathletik	12	12
	Tennis	16	16
	Volleyball	21	21
Umweltschutz		21	21

Kollegstufe

Im Schuljahr 1980/81 besuchten 89 Schüler die Jahrgangsstufe 13. Die Kollegiaten des Abiturjahrgangs verteilen sich auf 12 Leistungskurse:

Fach	Kursleiter	Teilnehmerzahl
Deutsch	Moser	14
Englisch	Christl	17
Französisch	Münch	13
Latein	Günther	15
Kunsterziehung	Hirsekorn	14
Geschichte	Seidenglanz	12
Wirtschafts- und Rechtslehre I	G. Schiller	17
Wirtschafts- und Rechtslehre II	Ehstand	18
Mathematik	Dr. Heigl / Minssen	13
Biologie	Dr. Arbter	14
Chemie	Adler	19
Physik	Ramisch	12

Die 73 Schüler der 12. Jahrgangsstufe besuchten den Unterricht in 11 Leistungskursen:

Fach	Kursleiter	Teilnehmerzahl
Deutsch	Konrad	12
Englisch	Herlt	18
Französisch	Orschulok	18
Kunsterziehung	Hirsekorn	14
Geschichte	Brenner	13
Wirtschafts- und Rechtslehre I	G. Schiller	15
Wirtschafts- und Rechtslehre II	Ehstand	13
Mathematik	Lauterbach	12
Biologie	Dr. Arbter	10
Chemie I	Pfeifer	12
Chemie II	Schwarz	9

Die jetzigen 11. Klassen wurden sowohl im Klassenverband wie auch bei einem Informationsabend zusammen mit ihren Eltern auf die Wahl der Grund- und Leistungskurse vorbereitet. Auf Grund der Kurswahlen rechnen wir für das kommende Schuljahr mit zehn verschiedenen Leistungskursen: Englisch, Französisch, Latein, Kunsterziehung, Wirtschafts- und Rechtslehre I/II, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik. Im Grundkursbereich konnte wegen der hohen Schülerzahl auch heuer wieder ein breites Kursangebot zur Wahl gestellt werden, das auch Fächer,

die über den Wahlpflichtbereich hinausgehen, enthält, wie Philosophie, Pädagogik und Informatik.

Die Schüler der 10. Klassen erhielten im März eine Einführung in die Organisationsform der Kollegstufe und die Bestimmungen der Kurswahl.

(Lauterbach / Supguth)

Liste der lernmittelfreien Bücher am Stiftland-Gymnasium

1. Religionsunterricht:

a) für katholische Religionslehre:

Kösel-Verlag, Katholische Schulbibel
Benzinger-Verlag Köln, Neue Schulbibel
Glauben – Leben – Handeln (Arbeitsbuch zur Glaubensunterweisung) Heft II und III
Kösel-Verlag, Glauben und Wissen (Lehrbuch für den Grundkurs in kath. Religionslehre)
Diesterweg/Kösel (Verlage), Konzepte
Läpple, Christus die Wahrheit
Läpple-Bauer, Christus das Leben
Läpple, Kirchengeschichte
Kösel-Verlag, Kirchengeschichte in Längsschnitten
Hofmann, Weltreligionen
Neues Testament
Theologisches Forum, Band 1, 2, 4, 8, 10
Alternativen, Heft 1–6
Glaubensverkündigung für Erwachsene

b) für evangelische Religionslehre:

Schulbibel für Bayern
Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers
Bock, Ein Gang durch die Kirchengeschichte
Rabus, Unsere Bibel
Gemeinsam beten
W. v. Loewenich, Der Weg des Evangeliums durch die Welt
Frauenknecht, Evangelische Glaubenslehre
Frauenknecht, Evangelische Ethik
Böbel, Grundfragen des christlichen Glaubens
Meyer, Bibelkunde
Diesterweg-Verlag, Anpassung oder Wagnis

c) für Ethik:

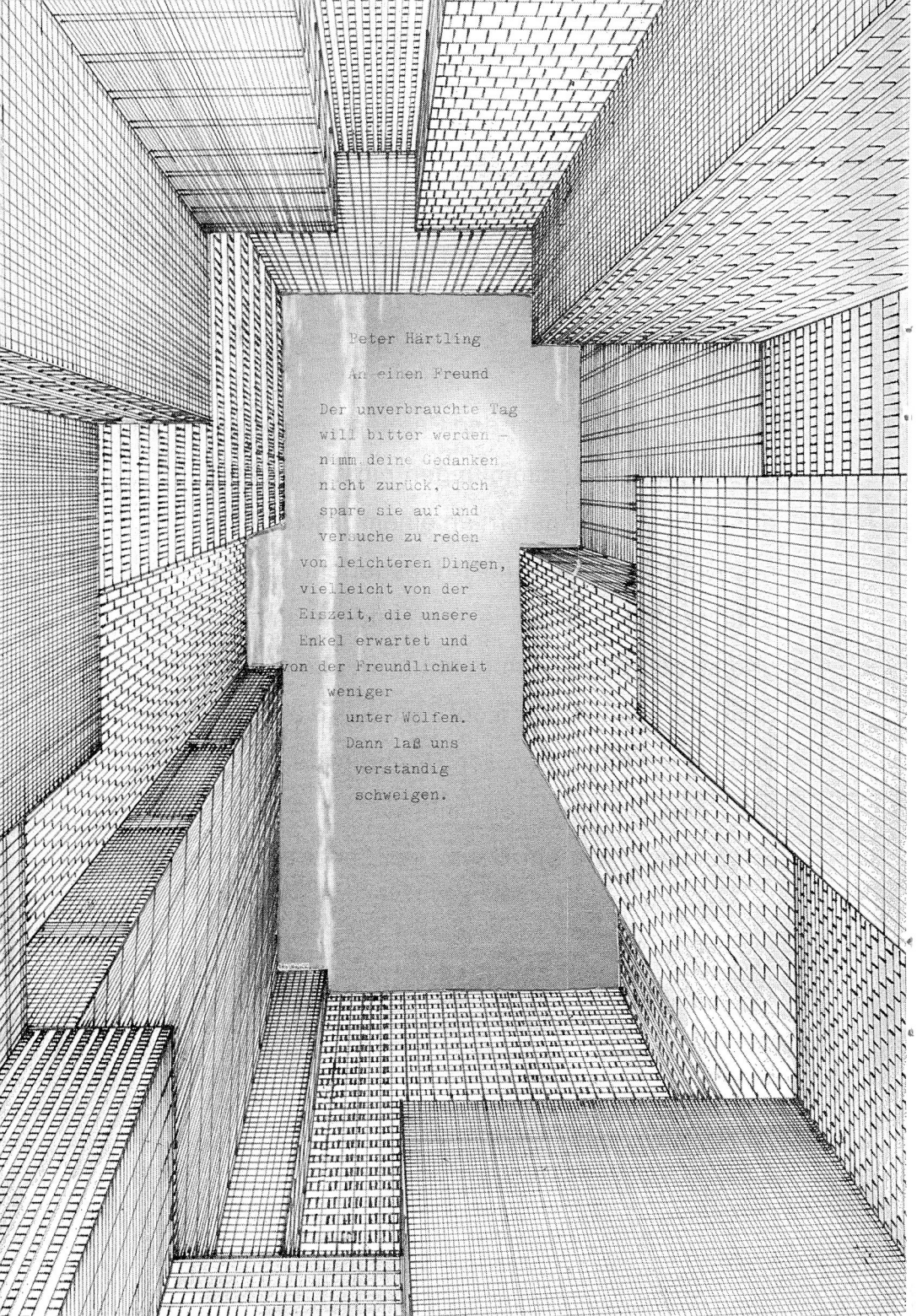
Aristoteles, Nikomachäische Ethik
Konrad, Philosophie, Weltreligionen, Zeitprobleme
Bender/Deininger, Religionskritik 1
Rölz, Grundfragen philosophischer Ethik
Angermeyer, Texte zur Ethik
Lohse, Freiheit und Determination

„Black and White, unite, unite" REINHARD KILIAN 9 b

KURT MARTI

Wo kämen wir hin
wenn alle sagten
wo kämen wir hin
und niemand ginge
um einmal zu schauen
wohin man käme
wenn man ginge

← *„Freundschaft"* CLAUDIA SCHOTT 11 a



Martens, Was heißt Glück
Herold/Pfleger, Was sollen wir tun (Probleme der Ethik)
Auer-Verlag, Recht und Gerechtigkeit
Gondosch/Helme/Paul, Lehrbuch Philosophie, Teil 1 und 2

2. Deutsch:

Schroedel-Verlag, Schwarz auf Weiß, Band 5–7 (Lesebücher für die Unterstufe)
Schroedel-Verlag, Begegnungen, Lesebuch für Gymnasien, Band 4–7
Klett-Verlag, Lesebuch A 11 (Lyrik)
Ulshöfer, Arbeitsbuch Deutsch, Band 1 und 2
Wort und Sinn, Oberstufe, Band 1 (Literarische Texte)
Wort und Sinn, Sprachbuch, Oberstufe, Heft 1–3
Hirschenauer, Verstehen und Gestalten, Heft 1–7
Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur
Wertendes Lesen
Popp, Autor und Vermittler
Popp, Rolle des Lesers
Klett-Verlag, Texte zu Sprache und Linguistik
Erlebnis und Gestalt (Motivgleiche Prosatexte)
Schoebe, Deutsche Kurzgrammatik
Bayerischer Schulbuchverlag, Grundkurs Deutsch, Teil 1–4

3. Englisch:

Oldenbourg-Verlag: Englisch G, Band 1–6 (für Engl. als erste Fremdsprache)
Grammatik zu G 1 und G 2
Grammatik zu G 3 und G 4
Learning English, Teil B I und B II (auslaufend für Englisch als zweite Fremdsprache
Learning English, A 4/B 3 (Modern Life)
English G, Band C 1 (für Englisch als 2. Fremdsprache)
Beilhardt/Sutton, Grundzüge der englischen Grammatik
Learning English – Prosalesebuch, Ausgabe A und B, Oberstufe
Singer/Hager, A Selection from English Literature
Singer/Hager, A Selection from American Literature
Practising Modern English, Ein englisches Oberstufenübungsbuch
The Lion and the Eagle (Oberstufenübungsbuch)
The Mind and Soul of Britain and the USA
Windemuth, Analyses, Student's Workbook
Combecher/Schad, The Word Sublime
It's fun to sing (Lieder)
Problems and Opinions
How to Avoid Mistakes (Part I–III)
Fisch/Künzig; Anvanced Modern Practice
Kinberger, Comprehension and Comment (Englische Textaufgaben)
Piehler, Life of the Bryans
Piehler, Up and down with the Bryans
Rotter/Bendl, Your Companion to English Texts
Bromhead, Life in Modern Britain
Bromhead, Life in Modern America
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)

4. Französisch:

Hähner/Klein, Etudes Françaises, B I und B II (auslaufend für Französisch als zweite Fremdsprache)
Salut, Ausg. B, Teil 1 (für Französisch als zweite Fremdsprache)
Salut, Ausg. B, Teil 1, Vocabulaire und Grammatisches Beiheft
Salut, Intensivkurs, Teil 1 (für Französisch als dritte Fremdsprache)
Salut, Intensivkurs, Teil 1, Grammatisches Beiheft
Klein/Strohmeier, Etudes Françaises, Französische Sprachlehre
La Civilisation Française, Lesebuch für die Sekundarstufe II, Ausg. B/C 1/2
Salut Lectures
La Civilisation Française, Wörterbuch
Precis d' Histoire de la Littérature Française
Neumeister, L' étude de texte, Französische Textaufgaben für die Oberstufe
Matthes, Aspects de la vie
Gedichtsammlung (Hartwig/Michelin)

5. Latein:

Roma, Band I–IV (für Latein als erste Fremdsprache)
Bayer/Lindauer, Lateinische Grammatik
Cursus Latinus I–III / Grammatik I–III (für Latein als 2. Fremdsprache)
Bauer/Grosser/Maier, System – Grammatik zum Cursus Latinus
Raab/Kessler, Lateinische Wortkunde (Buchner)
Nickel, Aditus, Neue Wege zum Latein
Hirschgrabenverlag, Res Romanae, Begleitbuch für die lateinische Lektüre
Geistige Grundlagen Europas, Lateinisches Lesebuch, Oberstufe
Lateinisches Lesebuch (Diesterweg 6837)
Buchner-Verlag, Reihe Ratio, Themenorientierte Texte für die Kollegstufe
Friedrich Maier, Die Version aus dem Lateinischen
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)
Lektüren für die Mittel- und Oberstufe

6. Geschichte:

Grundzüge der Geschichte (dreibändige Fassung)
Grundzüge der Geschichte (vierbändige Fassung)
Blutenburg-Verlag, Zeiten und Menschen, A 1 (Lehrbuch für die 7. Klasse)
Buchner Verlag, Geschichtliches Werden, Oberstufe, Band I–IV
Klett Verlag, Grundriß der Geschichte (für die Oberstufe der Höheren Schulen), Ausgabe B, Band I, II, III
Klett-Verlag, Grundriß der Geschiche, Band II (zweibändige Ausgabe)
Weltgeschichte im Aufriß, Band II und III/1
Westermann Verlag, Völker, Staaten und Kulturen (Geschichtsatlas)
Grundzüge der Geschichte, Oberstufe, Quellenband I und II

7. Erdkunde:

Klett-Verlag, Geographie für Bayern, 5. bis 9. Schuljahrgang
Seydlitz/Bauer, Teil 4–13
Schäfer/Himmelstoß, Lehrbuch für die Sekundarstufe II, Teil 1–4
Westermann Verlag, Dierke, Weltatlas
Fragenkreis für die Oberstufe der Höheren Schule
Geographische Zeitfragen

Selig der Mensch

Psalm 1

Selig der Mensch, der den Parolen der Partei nicht folgt
und an ihren Versammlungen nicht teilnimmt,
der nicht mit Gangstern an einem Tisch sitzt
noch mit Generälen im Kriegsgericht.
Selig der Mensch, der seinem Bruder nicht nachspioniert
und seinen Schulkameraden nicht denunziert.
Selig der Mensch, der nicht liest, was die Börse berichtet,
und nicht zuhört, was der Werbefunk sagt,
der ihren Schlagworten mißtraut.
Er wird sein wie ein Baum, gepflanzt an einer Quelle.

ERNESTO CARDENAL
(Priester und Minister für Kultur in Nicaragua, erhielt 1980 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels)

Ein Mensch, den ich bewundere

(Schilderung)

Gemessenen Schrittes geht Karol Woytila auf das Rednerpult zu. Langsam hebt er seinen, wie abwartend, immer leicht geneigten Kopf. Ein väterlicher, gütiger Ausdruck tritt auf sein Gesicht, als er die vielen Menschen sieht, die auf den Platz geströmt sind, um ihn anzuhören.

Scharf hebt sich seine hochgewachsene Gestalt vom roten Hintergrund ab. Ein weiter, weißer Mantel und eine Pelerine betonen seine breiten Schultern. Das schüttere, graue Haar Papst Johannes Pauls II. wird von eiem kleinen, runden Käppchen verdeckt. Unter hoher, intelligent wirkender Stirn blicken zwei warme, graublaue Augen auf die Menschen. Als der Papst die gepflegten, schmalen, mit einem Siegelring geschmückten Hände hebt, tritt ein verschmitztes, beinahe spitzbübisches Lächeln auf Karol Woytilas slawisch anmutendes Gesicht.

Ruhig, betont, bestimmt beginnt sein schmaler Mund erstaunlich gutes Deutsch mit leichtem Akzent auszusprechen. Wohlklingend wirkt seine dunkle, kräftige Stimme. Beim Lachen treten zwei tiefe Falten von den Backenknochen zum Kinn in Papst Johannes Pauls II. Gesicht. In seinen wohldurchdachten Predigten vertritt er den Standpunkt des konservativen Katholiken. Zwischen evangelischen und katholischen Gruppen vermittelnd, spricht der Papst auch einfache Bevölkerungsschichten an. Im Kampf für die Menschenrechte ruft Karol Woytila besonders oft die schwarzen Priester auf. In seinen Reden wirkt er aufgeschlossen. Er spricht aus, was keiner von uns ausdrücken kann.

Durch seine freundliche, persönliche Ausstrahlung hat Johannes Paul II. sich sehr viel Sympathie erworben. Wir fühlen uns zu ihm hingezogen.

Mit Sport erholt sich Karol Woytila von seinen anstrengenden Reisen und stählt so seinen Körper für weitere, wichtige Aufgaben. Immer hat er Zeit für eine Frage, die er ernst und nachdenklich anhört und verbindlich, genau beantwortet. Klug und intelligent, doch zugleich freundlich und hilfsbereit übt Johannes Paul II. sein Amt als Papst und Oberhirte der katholischen Kirche auf Erden aus und wird seiner Sache sicher gerecht.

Er ist ein Mensch, den außer mir Millionen anderer Kinder und Erwachsener bewunden und verehren.

(Roland Stobel, 8 c, 2. Schulaufgabe aus dem Deutschen)

8. Mathematik:

Wörle, Mathematik, 5. und 6. Schuljahr
Titze, Algebra I und II
Kratz, Geometrie, I und II
Honsberg, Vektorielle analytische Geometrie
Schmittlein/Kratz, Lineare Algebra
Barth/Schmid, Analytische Geometrie (Grundkurs)
Jehle/Spremann/Zeitler, Lineare Geometrie, Leistungskurs (BSV)
Wörle/Kratz/Keil, Infinitesimalrechnung
Keil/Kratz, Analysis 1 und 2
Jehle, Boolesche Algebra
Köhler, Analytische Geometrie und Abbildungsgeometrie
Heigl/Feuerpfeil, Stochastik, Leistungskurs
Heigl/Feuerpfeil/Volpert, Stochastik, Grundkurs
Wörle/Mühlbauer, Mathematisches Tafelwerk
Bayerischer Schulbuchverlag, Mathematische Formeln und Definitionen
Bayerischer Schulbuchverlag, Lehrprogramme

9. Physik:

Feuerlein, Physik 1 und 2 (Bayerischer Schulbuchverlag)
Dorn/Bader, Physik, 10. Jahrgangsstufe
Roth/Treu, Physik, Oberstufe, neue Ausgabe
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik, Mechanik für die 11. Jahrgangsstufe
Ruprecht/Schedl, Mechanik
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik (für den Grundkurs der Kollegstufe)
Dorn/Bader, Physik für die Oberstufe
Band A: Atomphysik
Band E: Elektrizitätslehre
Band O: Optik
Band W: Wärmelehre
Hammer/Hammer, Physikalische Formeln und Tabellen
Wittmann, Relativitätstheorie
Bayerischer Schulbuchverlag: Lehrprogramme

10. Chemie:

Christen, Einführung in die Chemie
Goetze, Lehrbuch der Chemie, 1. Anorganische Chemie
Fischer, Einführung in die Chemie
Kemper/Fladt, Chemie für neusprachliche Gymnasien
Jacob/Hoffmann, Organische Chemie
Löwe, Biochemie
Füller, Chemisches Praktikum
Schallies, Kunststoffe – Farbstoffe – Waschmittel

11. Biologie:

Klett Verlag, Das Tier, Band I und II, Unter- und Mittelstufe
Klett Verlag, Die Pflanze, Band I und II, Unter- und Mittelstufe
Lindner, Biologie (alte und neue Ausgabe)

Bauer, Humanbiologie
Klett Verlag, Der Organismus
Engelhardt, Umweltschutz

12. Wirtschafts- und Rechtslehre:

Auer-Verlag, Wirtschafts- und Rechtslehre, Band 1 und 2
Hirsch, Betriebswirtschaftslehre
Hartmann, Grundlage der allgemeinen Volkswirtschaft
Hartmann/Hertel, Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens
Schmolke/Deitermann, Industriebuchführung
Uhl, Aspekte der Wirtschaftspolitik
Kästner, Rechtskunde

13. Sozialkunde:

Haas, Abriß der Sozialkunde
Diesterweg Verlag, Politik und Recht
Diesterweg Verlag, Gesellschaft und Wirtschaft
Parteiprogramme

14. Kunsterziehung:

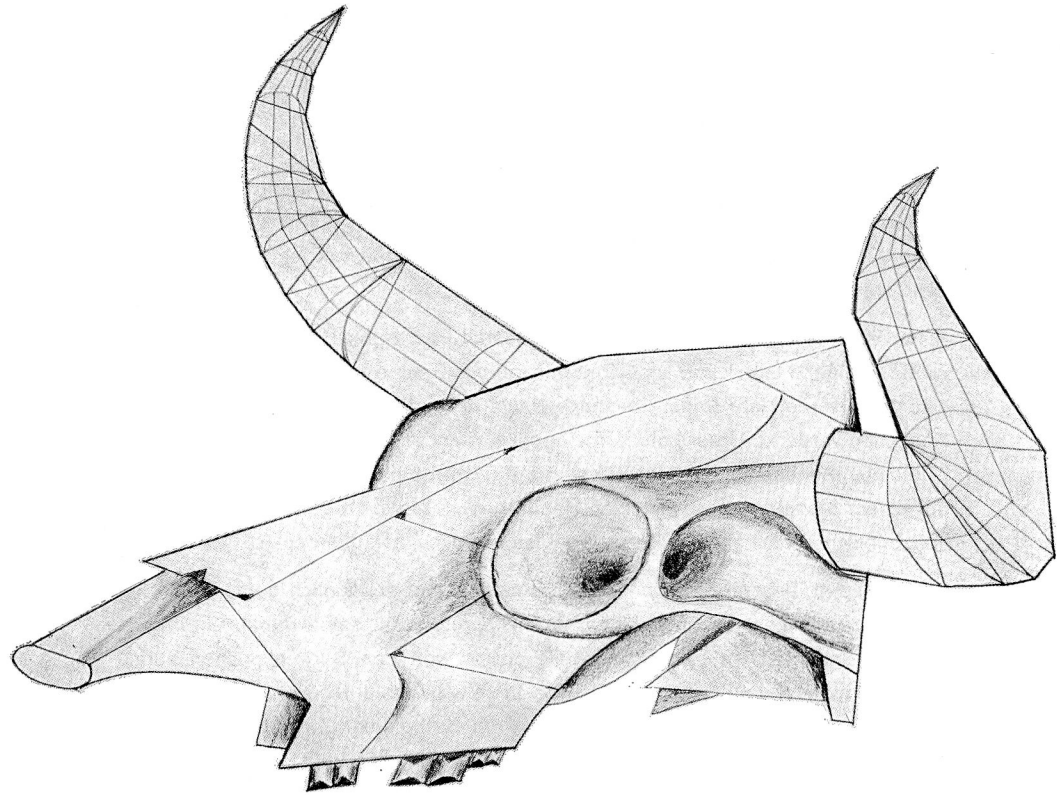
Zacharias, Kleine Kunstgeschichte der antiken Welt
Zacharias, Kleine Kunstgeschichte abendländischer Stile
Kammerlohr, Epochen der Kunst, Band III und IV
Braun, Formen der Kunst, Teil IV
Broer, Städtebau
Broer, Kunst in der Gesellschaft
Dornhaus, Methoden der Kunstbetrachtung
Escher, Programmatische Texte zur Kunst des 20. Jahrhunderts
Feuchtinger, Plakatkunst des 19. und 20. Jahrhunderts
Broer/Schulze-Weslarn, Moderne Architektur
Keyenburg, Realismus
Kaifenheim, Aspekte der Kunst
Rinfleisch, Elementares keramisches Bauen
Nerdinger, Vom Klassizismus zum Impressionismus

15. Musik:

Böhm Verlag Augsburg, Unser Lied, Liederbuch von der 5. bis 13. Klasse
Hieber Verlag München, Lied und Song
Stoverock, Singt und spielt, Band III
Geselliges Chorbuch
Chorbuch für gemischte Stimmen
Das deutsche Kunstlied
Das musikalische Kunstwerk, Teil II
Ars musica IV (Chorbuch für gemischte Stimmen)

Nicht aufgeführt sind einige nur in der Kollegstufe eingeführte Bücher.

Franz Kunz



„Schädel" STEPHAN GLASER 10 a

Von der Sorge der Teigwaren

Ich suche
den Sinn
des Lebens
und der Schwarzwälder Kirschtorte.

Ich sehe
Bäcker und
Konditoren.
Sie schieben uns in den Ofen.

Wenn sie uns nur nicht vergessen . . .

(Gerhard Schmidt, 12)

Ursula Flügler **Erstes Lateinbuch**

So schön
fängt es an:

Das Mädchen
bringt dem Dichter
eine Rose.

Columba parva volat.

Aber schon bald
befiehlt der Herr.
Der Sklave gehorcht.
Ehrt eure Lehrer, Knaben!

Spätestens in der
zehnten Lektion
töten Soldaten die Feinde
mit Schwert, Speer
und Lanze.

Imperium Romanum
magnum est.

So viele Wörter
für »töten«.

Wenig bekannt die
Wörter für Zärtlichkeit,
als gäbe es nicht

Lesbias Sperling und
die tausend mal tausend
Küsse Catulls.

Lesestoffe

(einschließlich der Kollegstufe)

Deutsch:

Klasse 5 b: Deutsche Kurzgeschichten, 5.–7. Schuljahr
Jack London, Eine Beute der Wölfe

Klasse 5 d: Hauff, Das kalte Herz
Hauff, Die Geschichte vom Kalif Storch

Klasse 6 a: Kästner, Das fliegende Klassenzimmer
Römische Sagen

Klasse 6 b: Deutsche Kurzgeschichten, 5.–7. Schuljahr
Kästner, Das fliegende Klassenzimmer

Klasse 6 c: Judith Kerr, Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Klasse 6 d: Dichter erzählen Kindern
Deutsche Heldensagen
Deutsche Kurzgeschichten, 5./6. Schuljahr

Klasse 7 a: Kästner, Das fliegende Klassenzimmer
Noack, Rolltreppe abwärts
Spörl, Die Feuerzangenbowle

Klasse 7 b: Jules Verne, Reise zum Mittelpunkt der Erde
Noack, Rolltreppe abwärts

Klasse 7 c: Keller, Kleider machen Leute
Chamisso, Peter Schlemihls wundersame Geschichte
Noack, Rolltreppe abwärts
Balladen, Lyrik (Auswahl)

Klasse 7 d: Scott O' Dell, Insel der blauen Delphine
Noack, Rolltreppe abwärts
Balladen, Lyrik (Auswahl)

Klasse 8 a: Droste-Hülshoff, Die Judenbuche
Thoma, Lokalbahn
Noack, Trip
Kurzprosa, Lyrik (Auswahl)

Klasse 8 b: Thoma, Lokalbahn
Keller, Kleider machen Leute
Kurzprosa, Lyrik (Auswahl)

Klasse 8 c: Grillparzer, Weh dem, der lügt
Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick
Keller, Kleider machen Leute
Balladen, Kurzgeschichten

Klasse 8 d: Frisch, Biedermann und die Brandstifter
Gotthelf, Die schwarze Spinne
Fynn, Hallo Mister Gott, hier spricht Anna

Klasse 9 a: Wells, Die Zeitmaschine
Gotthelf, Die schwarze Spinne
Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi
Kurzgeschichten, Lyrik

Klasse 9 b: Andersch, Sansibar oder der letzte Grund
Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi

Klasse 9 c: Zuckmayer, Des Teufels General
Droste-Hülshoff, Die Judenbuche
Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe

Klasse 9 d: Hesse, Unterm Rad
Golding, Der Herr der Fliegen
Deutsche Kurzgeschichten

Klasse 10 a: Remarque, Im Westen nichts Neues
Brecht, Der gute Mensch von Sezuan
Lenz, Die Soldaten
Kurzgeschichten, Lyrik

Klasse 10 b: Droste-Hülshoff, Die Judenbuche
Schiller, Die Räuber
Frisch, Andorra
Lyrik des 18.–20. Jahrhunderts (Auswahl)

Klasse 10 c: Lenz, Der Hofmeister
Borchert, Draußen vor der Tür
Kurzgeschichten (Auswahl)

Klasse 10 d: Orwell, Farm der Tiere
Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame
Lyrik (Auswahl)

Klasse 11 a: Goethe, Iphigenie
Fontane, Effi Briest
Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum
Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.
Kurzprosa, Lyrik (Auswahl)

Klasse 11 b: Schiller, Don Carlos
Hauptmann, Vor Sonnenaufgang
Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Klasse 11 c: Frisch, Homo Faber
Schiller, Don Carlos
Büchner, Woyzeck

Kurs 12/1: Kurs Haas (Gk_1)
Lessing, Nathan der Weise
Goethe, Faust I
Brecht, Leben des Galilei

Kurs Herold (Gk)
Goethe, Iphigenie
Büchner, Woyzeck

Kurs Konrad (Lk)
Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe
Th. Mann, Der Tod in Venedig
Sophokles, Antigone

Ein befreundeter Physiker verblüffte mich mit der Frage, ich möge schätzen, wie groß umgerechnet in Dynamit etwa die Sprengkraft sei, die heute schon auf jeden Kopf der Weltbevölkerung von vier Milliarden entfalle, wenn man die Energie aller vorhandenen Sprengköpfe zusammenrechne. Meine Vermutung lag bei einigen Kilogramm. Der Physiker belehrte mich, der aktuellsten Studie zufolge seien es 15 Tonnen. Dies entspreche einem Dynamitwürfel von etwa $2^1/_2$ Metern Kantenlänge. Ich war entsetzt.

In den nächsten beiden Nächten tauchten in meinen Träumen erstmalig seit vielen Jahren wieder Kriegsszenen auf. In dem einen wurde ich von Russen verfolgt. Auch tagsüber war ich von Unruhe erfüllt. Und diese Unruhe trieb mich dazu, mit verschiedenen Leuten, denen ich gerade begegnete, über die Enthüllung des Physikers zu sprechen. Eigentlich ging es mir darum, anderen meine Angst zu offenbaren. Ich wurde nicht allein mit dem Schock fertig. Ich suchte Partner, aber nicht nur zur Entlastung von meinem inneren Druck, sondern bald auch mit dem Wunsch, mit anderen, ähnlich beunruhigten Leuten herauszufinden, ob wir nicht irgend etwas gemeinsam machen könnten, um diese schreckliche Entwicklung nicht einfach ohnmächtig und sprachlos hinzunehmen.

aus SOZIALE VERANTWORTUNG
von H. E. RICHTER

← *„Perspektive"* Collage WOLFGANG GOETZ 9 c

Schiller, Kabale und Liebe
Schiller, Don Carlos
Goethe, Werther

Kurs 12/2 : Kurs Haas (Gk_1)
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts
Th. Mann, Tristan
Bergengruen, Die Feuerprobe

Kurs Holzner (Gk_2)
Boccaccio, Die Pest in Florenz
Kleist, Anekdote aus dem letzten preußischen Krieg
Borchert, Nachts schlafen die Ratten doch
Fabeln von Phädrus bis Rainer Kunze

Kurs Herold (Gk_3)
Fabeln (v. Äsop, Lessing u. a.)
Kleist, Anekdote aus dem letzten preußischen Krieg
Boccaccio, Die Falkennovelle
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts
Kurzgeschichten (v. Borchert, Langgässer, Schnurre, Brambach u. a.)

Kurs Konrad (Lk)
Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.
Goethe, Tasso
Goethe, Faust

Kurs 13/1 : Kurs Moser (Gk_1)
Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Kurs Rex (Gk_2)
Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Kurs Mack (Gk_3)
Frisch, Homo Faber

Kurs Moser (Lk)
Handke, Kaspar
Kafka, Das Urteil, Die Verwandlung, Vor dem Gesetz u. a. Erzählungen
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts

Kurs 13/2 : Kurs Moser (Gk_1)
Ausgewählte Lyrik

Kurs Rex ((Gk_2)
Ausgewählte Lyrik

Kurs Mack (Gk_3)
Ausgewählte Lyrik

Kurs Moser (Lk)
Böll, Ansichten eines Clowns

Englisch:

Klasse 6 b: E. Owen, The Man in the Black Hat
G. Melrose, Jenniver's Story

Klasse 6 c: J. Anderson: The Aeroplane that Crashed

Klasse 7 b: R. Musman, A Dangerous Plan
A. C. Doyle, The Norwood Builder

Klasse 9 a: George F. Wear, Tales of Crime and Detection

Klasse 11 a: E_1 Ausschnitte aus verschiedenen Romanen
E_2 Poe, Short Stories

Klasse 11 b: Modern American Short Stories

Klasse 11 c: E_1 Orwell, Animal Farm
E_2 Poe, Short Stories

Kurs 12/2: Kurs Herlt (Lk)
Shakespeare, A Midsummer Night's Dream

Kurs 13/1: Kurs Brenner (Gk)
G. Orwell, Animal Farm

Kurs Christl (Lk)
Th. Wilder, Our Town
W. Shakespeare, The Merchant of Venice

Französisch:

Kurs 12/1: Kurs Orschulok (Lk)
Maupassant, Le vagabond

Kurs 12/2: Kurs Orschulok (Lk)
Molière, Le Bourgeois Gentilhomme

Latein:

Klasse 9 b: L_1 Texte als Übergangslektüre:
Aulus Gellius: Noctes Atticae
Caesarius von Heisterbach: Dialogus Miraculorum
Poggio Bracciolini: Facetiae
Erasmus von Rotterdam: Facetiae (in Auswahl)
Cornelius Nepos: Lebensbeschreibungen berühmter Männer (Themistokles)
C. Julius Caesar: Commentarii Belli Gallici, Buch I (Auswahl)
M. Valerius Martialis: Epigramme, Buch I, II und V (Auswahl)

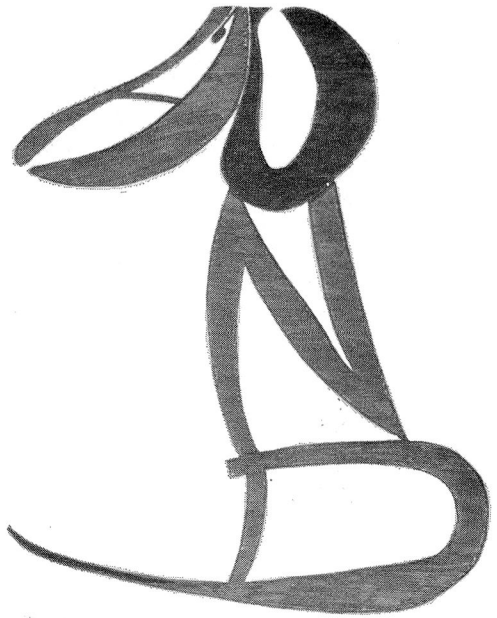
Klasse 9 c: Ohrfeigen gegen Barzahlung
Caesar: Commentarii de Bello Callico 1. Buch (Auswahl)
Ovid: Metamorphosen (in Auswahl)

Klasse 10 b: Cicero, In Verrem (Actio prima)
Augustinus, De Civitate Dei (in Auswahl)
Ovid: Metamorphosen (in Auswahl)

ca. 5 kg schwere Eismenge und stopfte sie genüßlich in sein Maul hinein. Schmatzend kehrte es in den Weiher zurück. Als die letzte Welle über dem Kopf des Tieres verschwand, belebte sich langsam das Ufer wieder.

Die Leute fuhren verstört heim und schworen, nie wieder an den Plößberger Weiher zurückzukehren. Wir jedoch lachten über sie, und ich meinte: „Na, aus dem Eis wird jetzt doch nichts mehr, oder möchtet ihr gerne Schlammspeiseeis a la Dinosaurier?"

(Janka Bettina, 7 b, 4. Schulaufgabe aus dem Deutschen)



„Hund" (Ideogramm) FELIX BÖRNER 12

Das Ungeheuer vom Plößberger Weiher

(Lügengeschichte)

An einem heißen Augusttag lag ich mit ein paar Fremden am Plößberger Weiher. In der Nähe standen Kiosk, Wirtshaus und Umkleidekabinen. Der Wirt machte wegen der vielen Leute ein Bombengeschäft.

„Hey, Petra, ich kaufe mir ein Eis, gehst du mit?" fragte ich Petra. Darauf sie: „Na klar!" Wir schlenderten zum Kiosk, wo es offenes Eis gab. Erwachsene und Kinder drängten sich wie wild um den Stand. Es wurde geschubst, gekniffen und geschrien, denn jeder wollte zuerst drankommen. „Unmöglich, so kommen wir nie an die Reihe", ärgerte sich Petra. „Wirklich, die könnte nicht mal ein Erdbeben vernünftig machen", sagte ich. Als ob das die Erde gehört hätte, zitterte sie im gleichen Augenblick. Wind kam auf, die Wellen schwollen an, Wasser klatschte auf das Ufer. Und mitten im Weiher bildete sich immer schneller eine Strömung, die zu einem Sog wurde. Der vergrößerte sich rasch, und da tauchte etwas Grünes auf, einem Dinosaurier ähnlich, glänzend von Schilf und Schlamm, die Augen glühend, die gelben Zähne fletschend und geifernd. Schwerfällig näherte sich der schuppige, ca. 3 m große Körper. Leute kreischten auf, Kinder schrien und weinten bei diesem Anblick. Petra und ich rannten schreiend in die Umkleidekabinen. Die anderen versteckten sich im Wald. Ein heilloses Durcheinander! Die Bestie stieg aus dem Wasser. Sie schleifte einen glitschig-grünen Schlammstreifen hinter sich her. Ein übler Gestank zog sich mit dem Ungeheuer ans Ufer. Man konnte ihn sogar in den Kabinen riechen. Bei jedem Schritt des Tieres zitterte die Erde, und ein tiefer Abdruck der beiden Hinterfüße drückte sich in den Rasen. Als die Bestie am Kiosk anlangte, sah sie sich den Verkaufsladen an und brüllte plötzlich ohrenbetäubend auf. Jeder dachte, daß sie jetzt den Stand zerschlage. Doch im Gegenteil, das Ungeheuer fing zu lachen an. Das gelbe Gebiß bleckend, griff es mit seinen glitschigen Händen in die Eistruhe hinein, packte eine

Klasse 10 c: Cicero, In Verrem (Actio prima)
Augustinus, De Civitate Dei (in Auswahl)
Ovid: Metamorphosen (in Auswahl)

Klasse 10 d: Ohrfeigen gegen Barzahlung
Caesar, De Bello Callico (1. Buch)
Ovid, Metamorphosen (Philemon und Baucis)

Klasse 11 a: L_1 Sallust: Coniuratio Catilinae
Tacitus: Germania
Plinus d. J., Epistulae
Vergil, Aeneis
Ovid: Ars amatoria
Catull: Carmina
L_2 Sallust, Coniuratio Catilinae
Cicero, Oratio prima in Catilinam
Catull, Carmina

Klasse 11 b: L_2 C. Sallustius Crispus: De Catilinae coniuratione
M. Tullius Cicero: In L. Catilinam oratio prima
P. Ovidius: Naso: Metamorphosen, Buch I (Auswahl)
C. Valerius Catullus: Carmina (Auswahl)

Klasse 11 c: L_1 Sallust, Coniuratio Catilinae
Tacitus, Germania
Plinius d. J., Epistulae
Vergil, Aeneis
Ovid, Ars amatoria
Catull, Carmina

Kurs 13/1: Kurs Günther (Lk)
1. Die Stellung des Einzelnen im Staat
Cicero (De re publica) Horaz, Seneca, Augustinus
2. Versuche, die Wirklichkeit des Römischen Staates theoretisch zu fundieren
Cicero, Tacitus, Livius, Seneca
3. Die ethische Grundlage von Staat und Politik
Cicero (De re publica)
4. Römisches Sendungsbewußtsein und seine politischen Auswirkungen
Cicero, Vergil, Sallust, Tacitus, Caesar
5. Verhaltensweisen in einem autoritären Staat
Tacitus (ann. XV 48–64, Pisonische Verschwörung)

Kurs 13/2: Kurs Günther (Lk)
1. Wert und Leistung der Philosophie für den Menschen
Cicero, Seneca, Boethius, Augustinus
2. Das Verhältnis des Menschen zu Ruhm und Erfolg und zum wahren Glück
Cicero, Seneca, Lukrez, Boethius
3. Das Verhältnis des Menschen zu Krankheit, Alter und Tod
Cicero (De senectute und Tusculanae disputationes)
Lukrez, Boethius, Augustinus (De civitate Dei)

Deutsche Schulaufgaben

Klasse 11 a

1. Schulaufgabe aus dem Deutschen

1. „Sei ohne Sorge" schreibt Ingeborg Bachmann bitter in einem Gedicht über Werbung. Haben wir wirklich Veranlassung uns wegen der Werbung heute Sorgen zu machen?
2. „Denen geht es doch wirklich gut hier" hört man oft, wenn über ausländische Arbeitnehmer gesprochen wird. Können Sie dieser Ansicht zustimmen? (Beachten Sie dabei nicht nur die finanziellen Aspekte)
3. Nehmen Sie Stellung zu dem Vorwurf eines Feuilletonisten, wir hätten Lessings Lehre von der Toleranz noch nicht verstanden.

2. Schulaufgabe aus dem Deutschen

Textanalyse: ANALYSE EINES NICHTPOETISCHEN TEXTES

1. Zeigen Sie anhand einer kurzgefaßten inhaltlichen Gliederung die Gedankenführung von Text 2!
2. Welche Intention(en) hegt der Autor? Worin liegt die Zentralaussage von Text 2!
3. Wie verhalten sich Text 1 und Text 2 zueinander?
   Bestimmen Sie die Textsorte von Text 2!
4. Beschreiben Sie den Stil von Text 2 sowie die wichtigsten, Ihnen auffallenden sprachlichen Mittel und deren Funktion im Text!
5. Hat der Autor recht mit seiner Behauptung, daß sich ein Alternativprospekt für Bayern sowieso erübrigen würde?
   Nehmen Sie Stellung!

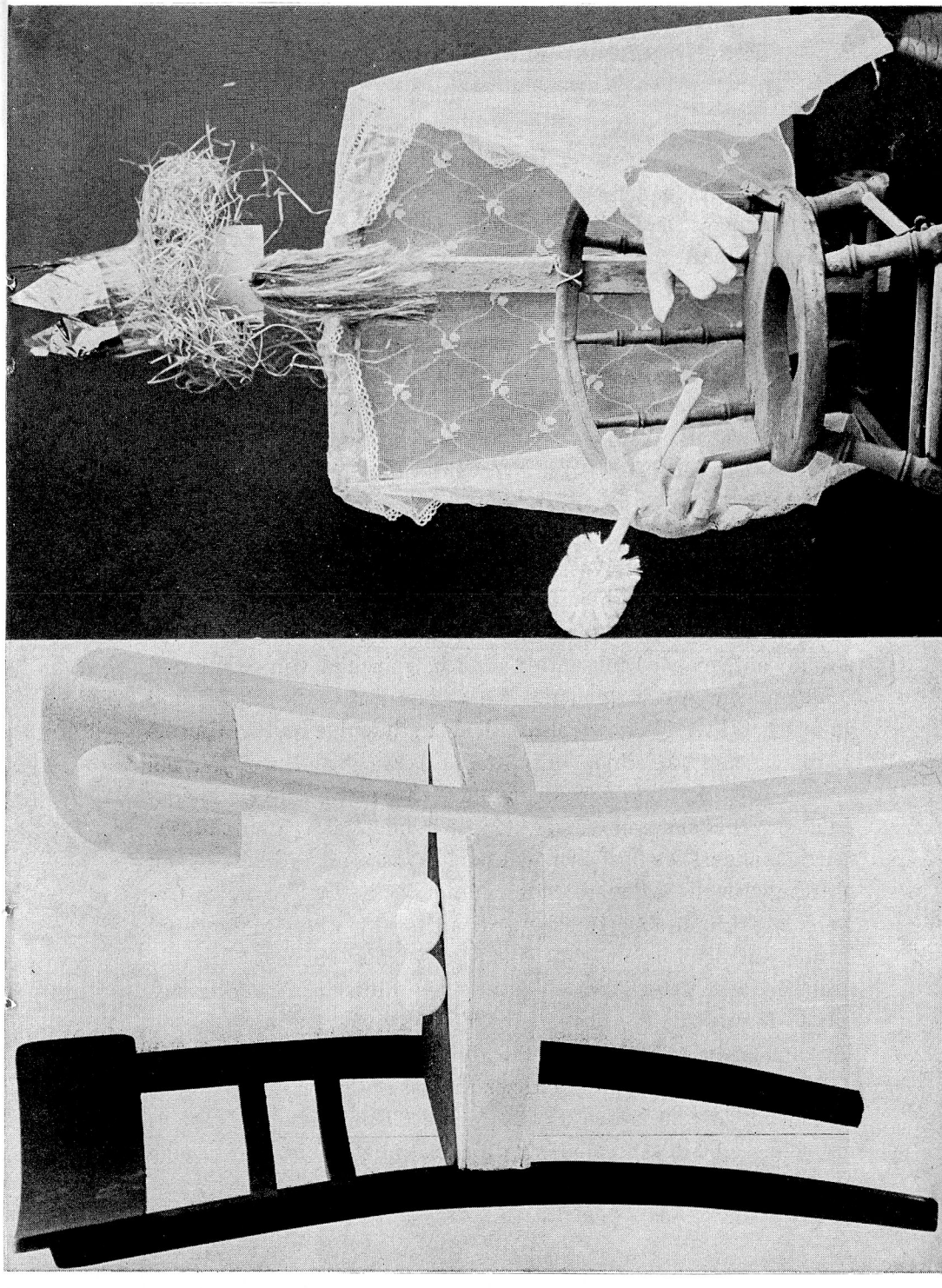
3. Schulaufgabe aus dem Deutschen

Textanalyse:

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Geschichte von Franz Biberkopf.

FRAGEN:

1) Döblin setzt dem eigentlichen Beginn seines Romans einen doppelten Vorspann voraus. Welche Aufgabe hat dieser doppelte Vorspann?
   Welche Absicht legt der Autor im ersten Teil dar?
2) Wie ist die Erzählsituation? Erläutern Sie sie!
   (Wer spricht in den Satzfragmenten, die in Klammern stehen? Welche Redeform[en] liegt [liegen] vor?)
3) Untersuchen Sie den Text (Z. 33–97) auf besondere sprachliche sowie außersprachliche Mittel und deren Funktion!
   (Satzbau, Sprachebene[n] usw.)
4) Was ist wohl gemeint mit dem „Es" und „das" (z. B. Zeile 78–83, 90). Welches Verhältnis hat Biberkopf dazu?



Frühling, Sommer, Herbst und Winter bieten sich dazu an, durch Symbol-Farben ausgedrückt zu werden.

- Lebendiges, beruhigendes Grün für den Frühling, wenn alles zum Leben erwacht.
- Für den Sommer Gelb, als Sinnbild für reifes Korn und die glühende Sonne.
- Der Herbst als die bunteste Jahreszeit sollte durch Rot oder Orange wiedergespiegelt werden.
- Weiß für den Winter, wenn alles mit Schnee bedeckt ist.

Diese symbolischen Farben passen sich auch unserer Absicht, den Baum abstrakt darzustellen an, denn ein naturalistisch dargestellter Baum würde mit solchen Farben keine Einheit bilden.

Räumliches Empfinden wird durch die sich überschneidenden Äste erzeugt. Auch durch die verschiedenen Farbtöne, die näher bzw. entfernter wirken, wird Raum modelliert.

Die komplexe und interessante, aber auch geschlossene Form und die lebhaften Farben bilden einen Gegensatz zum Schulgebäude. Die Verwendung von festgelegten Ausgangspunkten (Stammstärke, Zahl der Äste, Winkel der Überschneidungen, Darstellung der Jahreszeiten, . . .) und die klar nachvollziehbare Struktur jedes Einzelstammes, sowie die Verwendung von Senkrechten und Waagrechten und den daraus resultierenden rechten Winkeln bilden Gemeinsamkeiten mit der geometrischen Konstruktion der Schule.

Sowohl harmonisch und unaufdringlich einfügen soll sich das Bild, als auch einen Kontrast zur Monotonie und Kälte des Baues bilden. Einen Kontrast der nicht aufregt, sondern das Klima der Schule verbessert.

rechts oben *„Kaiserstuhl"* Objekt HARALD HÄRTL 11 c

rechts unten *„Freundschaft"* Objekt BERNHARD GLEISSNER 11 c

Hausaufgabe aus dem Deutschen (Literarische Erörterung)

1. „Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit". Überprüfen Sie an mindestens zwei Personen des Dramas „Iphigenie auf Tauris" ob dieses Motto für dieses Drama zutrifft.

   Wo stößt Goethes Vorschlag zur Konfliktbewältigung an seine Grenzen?

2. Inwiefern ist Iphigenie ein aufgeklärter Mensch?

   Zeigen Sie darüber hinaus, wo sie den geistesgeschichtlichen Boden der Aufklärung verläßt. Nehmen Sie kritisch dazu Stellung!

3. „Freilich ist Iphigenie kein bleiches Tugendideal. Auch sie ist ein Mensch auf dem Weg zu sich selbst". (A. Beck)

   Überprüfen Sie an Hand des Dramas „Iphigenie auf Tauris" ob dieser Satz zutrifft. Werten Sie anhand Ihres Ergebnisses Iphigeniens Entscheidung im zentralen Konflik.

Klasse 11 b

1. Schulaufgabe aus dem Deutschen

   1. Die Jugend steht heute der Politik weitgehend gleichgültig gegenüber. Wie stehen Sie zu dieser Behauptung?
   2. Zu jeder Zeit hat die Jugend ihre eigenen Probleme und Konflikte. Welche erscheinen Ihnen heute kennzeichnend und schwierig?
   3. „Man rief nach Arbeitskräften und es kamen Menschen." Gehen Sie im Anschluß an dieses Zitat von Max Frisch auf die Probleme ausländischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik ein und zeigen Sie Lösungsmöglichkeiten auf!
   4. Die Berufstätigkeit der Frau ist eine der wesentlichen Forderungen der Frauenbewegung. Zeigen Sie die damit zusammenhängenden Probleme auf und legen Sie Ihre Meinung dar!

2. Schulaufgabe aus dem Deutschen

   Beantworten Sie nachfolgende Aufgaben zum Streiflicht der Süddeutschen Zeitung vom 24. 8. 1973.

   1. Zeigen Sie die gedanklich-logischen Schritte des Autors!

      Geben Sie in eigenen Worten den Inhalt der Glosse wieder!

   2. Legen Sie die Absicht des Autors und die Zielgruppe dieses Textes dar! Berücksichtigen Sie bei Ihrer Darstellung sprachliche und stilistische Merkmale des Textes!
   3. Welche zusätzlichen sprachlichen und stilistischen Merkmale erkennen Sie in diesem Text?
   4. Erörtern Sie *eine* These des Autors!

3. Schulaufgabe aus dem Deutschen

Beantworten Sie die folgenden Aufgaben zu Franz Kafkas „Auf der Galerie"!

1. Untersuchen und beschreiben Sie den Aufbau des Textes!
2. Untersuchen Sie die im Text dargestellten Personen und Interaktionen!
3. Kafka verlegt die Handlung des Textes „Auf der Galerie" in die Welt des Zirkus. Deuten Sie diesen Ort der Handlung, indem Sie die Wirklichkeitsebenen in Ihrer Darstellung berücksichtigen und die Figur des Galeriebesuchers in Ihre Interpretation einbeziehen!

Hausaufgabe aus dem Deutschen

1. „Mein Gebäude stürzt zusammen – ich vergaß dein Herz." (V/1, 4527 f) Untersuchen Sie, ausgehend von diesem Ausspruch des Marquis Posa, die Rolle der Intrige in Schillers Drama „Don Carlos"! Gehen Sie dabei auf die Absicht der beteiligten Personen, Wirkung und Ergebnis ein!
2. Schiller erstellte mehrere Bearbeitungen seines Dramas „Don Carlos". In einem – später wieder fallengelassenen – Plan spricht der Autor von Marquis Posa als einzigem Helden. Erörtern Sie anhand des Dramas, was Schiller zu dieser Titeländerung bewegt haben könnte und versuchen Sie, die Entscheidung für den jetzigen Titel zu erklären!
3. „Sein schöner Lebenslauf war Liebe. Liebe für mich sein großer, schöner Tod". (V/4, 4795 f) – Das Problem der Freundschaft in Schillers „Don Carlos".

Klasse 11 c

1. Schulaufgabe (Erläuterung):

1. Sinn des Lebens – dem Leben einen Sinn geben.
2. Natur-Wissenschaft oder Natur – Wissenschaft?
3. Lesen – heute?
4. „Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt." (F. Schiller)

2. Schulaufgabe (Analyse eines nichtpolitischen Textes):

Text: SZ-Glosse, 11./12. 11.1978

a) Fassen Sie den folgenden Text mit eigenen Worten kurz zusammen!
b) Beschreiben Sie den Aufbau und die Argumentationshinweise! Bestimmen Sie die Textart!
c) Erläutern Sie, was der Verfasser unter „Humor" versteht!
d) Was verstehen Sie unter Humor und Lustigkeit? Gehen Sie dabei ausführlich auf beide Eigenschaften ein und grenzen Sie die Begriffe von einander ab!

3. Schulaufgabe (Literarische Erörterung):

a) Marquis Posa: Zusammenstoß zwischen Wunsch und Wirklichkeit.
b) Kabale und Liebe in Schillers „Don Carlos".
c) Macht und Ohnmacht bei Philipp II.

Auszüge aus der Facharbeit des Lk Kunsterziehung von G. PLASS mit dem Thema

„Entwurf zur Gestaltug einer Wand in der Pausenhalle des STG TIR"

(Umschlagbild)

Als Ort der Wandgestaltung ist eine leere Betonwand von 40 m² vorgesehen

Eine Gestaltung dieser leeren Wandfläche, die typisch ist für die Einfallslosigkeit und Monotonie des ganzen Gebäudes, sollte zu einer Art Protest gegen unmenschliches Bauen werden.

Hier tauchen erneut die zwei möglichen Wege auf.

– Unterwerfung, Angleichung, auf bloße Ausschmückung und Verschönerung beschränkte Bemalung der Wandfläche.

– Bewußter Gegensatz zum Bau, um auf die Fehler des Baues hinzuweisen, um Schülern und Lehrern Anregungen zu vermitteln.

Wie so oft ist der bewußt gewählte Mittelweg wahrscheinlich am sinn- und wirkungsvollsten.

Ausgangspunkt sind farbige Bänder verschiedener Breite und Farbe. Diese Bänder werden zu einem Baum zusammengefügt. Ein Lebensbaum, ein Freudenbaum, ein Baum der als Symbol für Wachstum, Natur, auch für Schönheit und Alter betrachtet werden könnte.

Ein Baum verändert sich, er wechselt seine Farbe mit den Jahreszeiten. Ein Baum bedeutet nicht Langeweile und Trostlosigkeit, sondern Leben, Sich-Wohlfühlen und Abwechslung. Genau diese Attribute sollte unser Entwurf versinnbildlichen und in unsere Schule tragen.

Wir entschieden uns für einen weitgehend abstrahierten Baum. Denn eine abstrahierte, also auf das Wesentliche, Grundsätzliche beschränkte Form läßt sich leichter begründen und ausführen, und vermag darüber hinaus, das Wesen eines Baumes zu treffen. Zahlreiche Beispiele in der Kunst (Mondrian) reduzierten einen Baum auf seine typischen Eigenschaften.

Darauf aufbauend, daß lebhafte, unterschiedliche Farben Verwendung finden sollten, und daß gleichzeitig die Frage, zu welcher Jahreszeit der Baum dargestellt werden soll, nicht eindeutig beantwortet werden kann, wollen wir alle vier Jahreszeiten gleichzeitig darstellen.

links oben *„Freundschaft"* Keramik WOLFGANG BUHR 13

links unten *„Amitié immortelle"* Objekt THOMAS GLEISSNER 13

Hausaufgabe (Analyse eines poetischen Textes):

1. Kleist: An Wilhelmine von Zenge (Briefausschnitt, Lb. S. 155 f)
   a) Fassen Sie den Text mit eigenen Worten zusammen!
   b) Beschreiben Sie Aufbau, Erzählperspektive und Erzählhaltung!
   c) Erläutern Sie das im Text angesprochene Problem der Erkenntnis!
   d) Zeigen Sie an einem Beispiel, daß dieses Problem ein wichtiges Thema der modernen Literatur ist!
2. Rilke: Aus den „Aufzeichnungen des Malte Larids Brigge" (Lb. S. 158 ff).
   a) Fassen Sie den Text mit eigenen Worten zusammen!
   b) Beschreiben Sie die sprachlich-stilistischen Mittel!
   c) Erläutern Sie das in diesem Text angesprochene Problem und ziehen Sie dazu Beispiele aus der Literatur heran!
3. Brüder Grimm: Das Märchen vom Rumpelstilzchen (Lb. S. 12 f).
   a) Stellen Sie die für die Textart typischen sprachlichen Mittel heraus!
   b) Beschreiben Sie Aufbau, Erzählperspektive und Erzählhaltung!
   c) Erläutern Sie über den Text hinausgehend die Bedeutung der Relation Name – Gegenstand!

Verlauf des Schuljahres

Das Schuljahr 1980/81 begann am 16. September 1980 mit der Information der Kollegiaten.

Die übrigen 27 Klassen wurden in ihre Klassenräume eingewiesen.
Am 17. 9. wurden die Anfangsgottesdienste beider Konfessionen abgehalten.
Bereits am 18. 9. konnte der reguläre Unterricht nach Stundenplan aufgenommen werden.

Aufnahmeverfahren für die 5. Jahrgangsstufe 1980/81

Insgesamt wurden 144 Schüler aus den 4. bis 6. Grund- bzw. Hauptschulklassen zum Übertritt in die 5. Jahrgangsstufe des Gymnasiums angemeldet.

Für Schüler, die für den Übertritt ins Gymnasium nicht geeignet waren, wurde in der Zeit vom 6. Mai bis 8. Mai 1981 ein dreitägiger Probeunterricht abgehalten, an dem 6 Schüler teilnahmen.

Abiturprüfung 1981

Vom 4. bis 7. Mai legten alle Schüler die Colloquiumsprüfung ab. Die schriftliche Abiturprüfung begann am 12. Mai mit dem von den Kollegiaten gewählten Grundkursfach. Sie wurde in folgenden Fächern durchgeführt: Deutsch, Englisch, Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde, katholische Religionslehre, Mathematik und Biologie. Anschließend mußten die Schüler noch die Prüfung in ihren beiden Leistungskursfächern ablegen. Sie fanden an folgenden Tagen statt: Biologie,

Chemie (13. 5.), Deutsch, Kunsterziehung, Geschichte, Witschafts- und Rechtslehre (14. 5.), Mathematik (15. 5.), Englisch (18. 5.), Französisch (19. 5.), Latein (20. 5.) und Physik (21. 5.).

Nur drei Schüler machten von der Möglichkeit der freiwilligen mündlichen Prüfung am Mittwoch, dem 3. Juni Gebrauch.

Die Bedingungen für das Stipendium für besonders Begabte ohne Sonderprüfung erfüllte der Kollegiat Berthold Seitz.

Berufsberatung und Berufswahl der Abiturienten

Die Berufsberatung informierte auch in diesem Jahr die Abiturienten über den angestrebten Beruf. Der Berufsberater stand den Schülern der Kollegstufe in mehreren Einzelberatungen zur Verfügung.

Die Abiturienten äußerten folgende Berufswünsche:

Sprach- und Kulturwissenschaften		7
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften		6
Mathematik und Naturwissenschaften		6
Humanmedizin		6
Veterinärmedizin		1
Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften		3
Ingenieurwissenschaften		9
Kunst, Gestaltung		1
Lehramt	a) Grund-, Hauptschule	1
	b) Gymnasium	4
	c) Berufliche Schule	1
Unentschlossen		32
Kein Studium		11

Schulschluß

Die Abiturienten wurden in diesem Jahr am 26. 6. 1981 aus der Schule entlassen. Nach einem ökumenischen Gottesdienst wurden den Abiturienten in einer musikalisch umrahmten Feierstunde die Reifezeugnisse ausgehändigt.

Das Schuljahr endet für die übrigen Jahrgangsstufen am 27. 7. 1981 mit Gottesdiensten beider Konfessionen und der anschließenden Aushändigung der Jahreszeugnisse.

Zu nebenstehendem Bild des Lehrkörpers am Stiftland-Gymnasium:

Obere Reihe von links nach rechts:
Schwarz, Moser, Heß, Hirsekorn, Kirner, Rosu, Bernklau, Reil, Holzner, Langheinrich, Kunz Fr., Heidler.

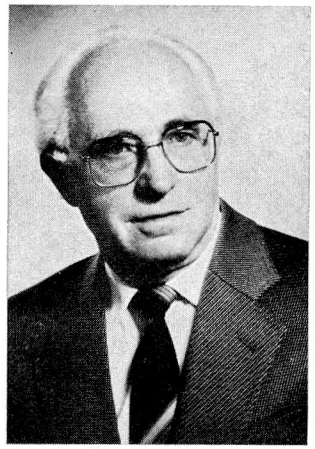
Zweite Reihe von oben:
Wettinger, Adler, Moats, Schiller G., Günther, Lauterbach, Minssen, Fröhlich, Hecht, Wagner, Stauber, Mandl, Grulich, Knoll, Güntner, Kunz G., Christl, Schiller V.

Dritte Reihe von oben:
Konrad, Winkler, Hausner, Jobst, Ehstand, Huber, Dr. Arbter, Pfeifer, Gleißner, Supguth, Seidenglanz, Herold O., Haas, Schmaus, Grombach, Härtl, Münch, Brenner, Ramisch, Franz.

Untere Reihe:
Rex, Mack, Walter, Schuch, Schaffenroth, Kürzdörfer, Herlt, Dr. Heigl, Bauer, Maurer, Herold I., Orschulok, Schmidkonz, Buchwald, Mark, Scharf.

Versetzung in den Ruhestand

Mit Ablauf des Schuljahres 1980/81 tritt Herr Studiendirektor Max Gleißner auf eigenen Wunsch in den Ruhestand.



Herr Gleißner wurde am 24. Februar 1919 als 9. Kind von 13 Geschwistern geboren. 1930 trat er in das Humanistische Gymnasium Metten ein, wo er auch das Abitur ablegte. Anschließend wurde er zum Arbeitsdienst und nach Ausbruch des 2. Weltkriegs zur Wehrmacht eingezogen. Er nahm an den Feldzügen in Frankreich und Griechenland teil. Die Wirren des Krieges verschlugen ihn 1942 nach Afrika, wo er als Angehöriger des deutschen Afrikakorps 1943 in englische Gefangenschaft geriet. Erst 1948, nach fünf Jahren Kriegsgefangenschaft in Nordafrika und einem Jahrzehnt erzwungener Unterbrechung der Ausbildung, konnte er das Studium der Fächer Latein, Französisch, Spanisch aufnehmen. In weiteren vier Jahren durchlief er die Universität in München. Nach dem Vorbereitungsdienst wurde er 1953 dem Gymnasium Neumarkt in der Oberpfalz zur Unterrichtserteilung zugewiesen. Seit 1950 unterrichtet er auf eigenen Wunsch in seiner Heimatstadt Tirschenreuth.

Als sachkundiger Vertreter seiner Fächer war Herr Gleißner stets darauf bedacht, seinen Schülern etwas beizubringen. Dabei zeigte er ein sicheres Gespür für die Sorgen und Nöte der ihm anvertrauten jungen Menschen. Idealismus und Liebe zur Jugend, die ihre Wuzeln in einer zutiefst christlichen Einstellung haben, verliehen ihm Impuls und Ausdauer.

Herr Gleißner hat während seines Wirkens alle Stufen des Stellenplans durchlaufen bis hin zum Mitarbeiter im Direktorat, zu dem er im Jahre 1973 in Anerkennung seiner Verdienste berufen wurde. Als solcher hat er seine Aufgaben stets loyal und umsichtig erledigt ud dabei alle Möglichkeiten ausgeschöpft, Arbeitsabläufe zweckmäßig einzurichten und die Einzelprobleme des schulischen Alltags durch das verständnisvolle Eingehen auf die individuellen Belange von Lehrern und Schülern mit Geduld lösen zu helfen. Herr Gleißner, dessen ausgewogener Rat in der Schulleitung sehr geschätzt war und dessen Anregungen wir künftig sehr vermissen werden, hat mehr als zwei Jahrzehnte das Antlitz unserer Schule mitgeformt und einen wesentlichen Abschnitt ihrer Geschichte mitgeprägt. Künftig wird sein Alltag nicht mehr vom schulischen Rhythmus diktiert. Aber sein Ausscheiden bedeutet für ihn nicht einen Ausstieg in die Muße, sondern wahrscheinlich einen intensiven Einstieg in jene Bereiche, die für ihn bis jetzt nur Freizeitbeschäftigung seinen konnten nämlich die Kommunalpolitik und der historische Arbeitskreis im Oberpfalzverein, als dessen Leiter er bislang schon mit wesentlichen Beiträgen öffentlich hervorgetreten ist.

Wir verabschieden uns von Herrn Gleißner mit dem Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und dem herzlichen Wunsch für einen langen und sonnigen Ruhestand bei geistiger Regsamkeit und körperlicher Gesundheit. Möge er auch nach seinem Ausscheiden stets mit uns in Verbindung bleiben. (Dr. Heigl)

26. 6. –
27. 6. 1981 Jahrestagung des Verbandes der Kath. Religionslehrer an den Gymnasien in der Diözese Regensburg, Johannisthal (Walter)

27. 6. 1981 Lehrer-Seminar der Hanns-Seidel-Stiftung: Re-Pädagogisierung der Schule", Regensburg (Mack)

30. 6. 1981 Regionale Verkehrserziehung und Unfallverhütung, Regensburg (Schiller V.)

9. 7. 1981 Regionale Lehrerfortbildung: Mittelstufe im Fach Englisch, Regensburg (Orschulok)

7. 9. –
11. 9. 1981 18. Ferientagung für Altphilologen, Marktoberdorf (Hausner, Kunz, Heidler)

Vorträge:

Winkler: J. A. Schmellers Briefwechsel mit F. J. Voitel. Uni Bayreuth, 28. 1. 1981.

Veröffentlichungen:

W. Winkler:

- Leistungskurs Deutsch, Abiturprüfungsaufgaben 1980 mit Lösungen. Freising, 1981.
- Leistungskurs Deutsch, Abiturprüfungsaufgaben 1979 mit Lösungen. Freising, 1981.
- Grundkurs Deutsch, Abiturprüfungsaufgaben 1980/81 mit Lösungen. Freising, 1981.
- Grundkurs Deutsch, Aufgabensammlung 1977/78. Freising, 1981.
- Grundkurs Deutsch, Klausuren. Freising, 1981.
- Leistungskurs Deutsch, Klausuren. Freising, 1981.
- Der Ferienjob – Marginalien zu Arbeit und Muße. In: Die Schulfamilie 3, 8. S. 49–54.
- Lebenstüchtig durch Lyrik? In: Die Schulfamilie 6, 81. S. 131–135.

G. Schiller

- Der entscheidungsorientierte Ansatz in der Wirtschaftspolitik in: Winklers Flügelstift Heft 3, Dez. 1980, S. 2.

Ergebnis des Klassenzimmerwettbewerbs Schuljahr 1980/81

1. Platz: Klasse 6 b mit 143 Punkten
2. Platz: Klasse 6 a mit 131 Punkten
3. Platz: Klasse 6 d mit 125 Puntken

I. Herold

Fortbildung der Lehrer

8. 9. –
11. 9. 1980 Fortbildungstagung für Deutsch- und Geschichtslehrer 1980, Hohenschwangau (Mack)

8. 9. –
12. 9. 1980 Ferientagung für Altphilologen, Marktoberdorf (Hausner, Kunz)

12. 9. 1980 Fortbildungsveranstaltung: Hobby-Elektronik 80, Fachausstellung für praktische Elektronik und Mikrocomputer, Stuttgart (Minssen, Ramisch)

15. 9. –
16. 9. 1980 StR G. Schiller als Referent: Fortbildungslehrgang Grundkurs Wirtschafts- und Rechtslehre, Gars

19. 9. 1980 Sitzung des Arbeitskreises: „Entwicklung von Handreichungen", Mathematik 7. und 10. Jahrgangsstufe, München (Minssen)

4. 10. 1980 Tagung der Fachgruppenleiter im Bayerischen Philologenverband, Schönsee (Dr. Heigl)

4. 10. 1080 Tagung der Fachgruppe für Mathematik/Physik im Bayerischen Philologenverband, München (Minssen)

8. 10. 1980 Dienstbesprechung für die Beratungslehrer aller Schularten, Wiesau (E. Haas)

9. 10. 1980 Regionale Lehrerfortbildung im Fach Ethik, Regensburg (Hausner)

11. 10. 1980 Tagung der Direktorenvereinigung, Amberg (Dr. Heigl)

3. 11. –
7. 11. 1980 Fortbildungslehrgang Grundkurs Musik in der Kollegstufe: „Stil und Stilwandel", Gars (Moats)

3. 11. –
7. 11. 1980 Fortbildungslehrgang Latein als 2. Fremdsprache – Ziele, Möglichkeiten und Probleme, Dillingen (Jobst)

12. 11. 1980 OStR Minssen als Referent: Regionale Lehrerfortbildung für das Fach Mathematik, Nürnberg

14. 11. –
15. 11. 1980 Wochenendseminar: Fachgruppe Neuere Sprachen im Bayerischen Philologenverband „Der Süden der USA – Cliche und Wirklichkeit", Schönsee (Konrad)

20. 11. 1980 Fortbildungstagung: Schulcomputer auf Mikroprozessor-Basis, Nürnberg (Minssen)

24. 11. 1980 Religionspädagogische Fortbildungskonferenz, Weiden (Schuch, Utz, Jobst, Walter)

26. 11. 1980 OStR Minssen als Referent: Regionale Lehrerfortbildung für das Fach Mathematik, Nürnberg

27. 11. 1980 OStR Minssen als Referent: Fortbildungstagung des Philologenverbandes Fachgruppe Mathematik/Physik, Schwandorf (Dr. Heigl)

27. 11. 1980 Fortbildungstagung für Deutsch-Lehrer in der Oberpfalz, Regensburg (Mack)

28. 11. –
29. 11. 1980 Jahreshauptversammlung des Plilologenverbandes, München (Moser)

2. 12. 1980 Regionale Lehrerfortbildung im Fach Englisch, Regensburg (Grombach)

10. 12. 1980 Fortbildungsveranstaltung der Fachgruppe Mathematik/Physik im Bayerischen Philologenverband, Schwandorf. Leitung: Dr. Heigl

10. 12. 1980 Regionale Lehrerfortbildung im Fach Geschichte, Regensburg (O. Herold)

13. 1. –
14. 1. 1981 Arbeitskreistagung beim ISP Regensburg (Winkler)

2. 2. –
6. 2. 1981 Fortbildungstagung Chemie in der Oberstufe, Dillingen (Dr. Arbter)

16. 2. –
17. 2. 1981 StR G. Schiller als Referent: Grundkurs im Fach Wirtschafts- und Rechtslehre, Dillingen

18. 2. 1981 OStR Minssen als Referent: Lehrerfortbildung für das Fach Mathematik, Regensburg

18. 2. 1981 Regionale Lehrerfortbildung: Mittelstufe im Fach Mathematik, Regensburg (Maurer)

23. 2. –
27. 2. 1981 Einführungslehrgang für Beratungslehrer aller Schularten, Dillingen (E. Haas)

18. 3. 1981 OStR Minssen als Referent: Regionale Lehrerfortbildung für Mathematik, Regensburg

25. 3. 1981 Religionspädagogische Fortbildungskonferenz, Weiden (Walter, Schuch, Utz)

1. 4. 1981 Regionale Lehrerfortbildung im Fach Geschichte, Regensburg (Heß)

11. 4. 1981 Fortbildungsveranstaltung der Bezirksversammlung der Landesverkehrswacht, Regensburg (Schiller V.)

21. 4. –
25. 4. 1981 Fortbildungsveranstaltung: Verwaltungstätigkeit bei staatlichen Gymnasien, Bad Tölz (Scharf)

4. 6. 1981 Kursleitertagung am ISP: Arbeitskreis Pädagogik, München (Winkler)